1895. **Der Gesellige.** No. 287.

Sonnabend, 7. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und-Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans **„Vornehme Proletarier"** von Arthur Zapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März
1893: **20 800** Exemplare,
1894: **22 350** Exemplare,
1895: **25050** Exemplare.

Umschau.

Die an vielen Stellen gehegte Erwartung, daß Donnerstag Abend die Ernennung des neuen preußischen Ministers des Innern im Reichs- und Staatsanzeiger werde bekannt gegeben werden, ist nicht erfüllt worden. Die Angelegenheit des Herrn von Köller wächst sich vielmehr, wie man uns aus Berlin schreibt, zu einer regelrechten Ministerkrisis aus. In gut unterrichteten Kreisen spricht man sogar ganz offen von Bemühungen, welche darauf abzielen, Herrn von Köller im Amte zu halten. Das Hauptmittel, mit welchem auf dieser Seite operirt wird, bilden die Kommentare, welche das „Urlaubsgesuch" des Ministers in der sozialdemokratischen und der freisinnigen Presse und — im Stöcker'schen „Volk" gefunden hat. Sicher ist, daß weder über den eventuellen Nachfolger des Herrn von Köller, noch auch über das vorliegende Entlassungsgesuch des Ministers etwas entschieden ist. Der Kernpunkt der Ministerkrisis liegt in dem Umstande, daß zwischen der Beurtheilung der Thätigkeit und den politischen Anschauungen des Herrn von Köller an entscheidender Stelle und derjenigen, welche darüber in der Mehrheit des Staatsministeriums vorherrscht, ein weitgehender Unterschied besteht. Von dem Austrag dieser Differenz hängt es ab, ob Herr von Köller geht oder — ob ein paar andere Minister gehen.

Bis weit in die konservativen Kreise hinein haben die Anschauungen und Fähigkeiten des Herrn von Köller eine Kritik gefunden, wie sie einem preußischen Minister vor ihm noch nicht zu Theil geworden ist. Bliebe Herr v. Köller wirklich im Amte, so würde die Stellung des Gesammtministeriums dadurch nur erschwert werden. „Jetzt ist, so meint die „Nat. Ztg.", ein Minister des Innern nothwendig, der, weit entfernt, der Sozialdemokratie gegenüber einen Rückzug anzutreten, ihr doch keine Blößen darbietet; ein Minister, welcher dem Tivoli-Konservatismus und insbesondere den zu diesem hinneigenden Kreisen des Beamtenthums gegenüber völlig unabhängig, zur Wahrung des Staatsinteresses entschlossen ist; ein Minister, der Gedanken hat und im Parlament vor dem Lande eindrucksvoll zu sprechen vermag".

Das Schicksal des Ministers von Köller soll besiegelt worden sein durch einen Vortrag, welchen am Donnerstag, den 28. November, Mittags, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe bei dem Kaiser gehalten hat. Tags vorher hatte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers entgegengenommen.

Dem „Hamb. Korresp." wird dazu halbamtlich aus Berlin gemeldet: Nachdem Fürst zu Hohenlohe des Ministers v. Köller eigenmächtiges Vorgehen gegen die sozialistischen Vereinigungen erst aus den Zeitungen erfahren hatte, machte er sein ferneres Verbleiben im Amt, und mit ihm der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff wegen von Köllers ablehnender Haltung gegenüber der Militärstrafprozeßordnung von dem Abgange v. Köllers abhängig.

Der Polizeipräsident von Berlin soll sich, so will die „Tägl. Rundschau" wissen, bei seinen Maßregeln gegen die Sozialdemokratie (Schließung der Vereine) zuvor der Billigung des Kaisers versichert haben. Direkten Vortrag bei dem Kaiser hat aber der Polizeipräsident nicht. Es wäre also nur möglich gewesen, durch Vermittelung des Ministers v. Köller einer solchen Billigung sich zu versichern. Wenn sich die Sache so verhält, was aber zu bezweifeln ist, so würde dies für die Nothwendigkeit sprechen, die Kabinetsordere von 1852 wieder in Kraft zu setzen, welche es verhindert, daß einzelne Ressortminister ohne Vorwissen des Ministerpräsidenten dem Kaiser und Könige Vorschläge unterbreiten. Es wäre sehr merkwürdig, wenn schließlich der ziemlich gutmüthige Reichskanzler Fürst Hohenlohe ähnlich wie einst der scharfe Reichskanzler Fürst Bismarck zurücktreten müßte, weil er als preußischer Ministerpräsident „umgangen" worden ist.

Zu der Zurückziehung des Strafantrages gegen Professor Hans Delbrück wird der „Saaleztg." geschrieben, daß der Kaiser den im letzten Heft der „Preuß. Jahrb." enthaltenen Artikel über Herrn v. Köller im Wortlaut durchgelesen habe. Der Kaiser habe sich über die Einzelheiten Vortrag halten lassen und in Verfolg dessen die Einstellung des Verfahrens gegen Delbrück verfügt, sowie Herrn v. Köller aufgefordert, Delbrück hiervon persönlich Mittheilung zu machen. Von einer „Aussprache" zwischen Köller und Delbrück, wie sie die „Berl. Korr." ausdrückte, könne demnach nicht die Rede sein.

Als Nachfolger des Herrn v. Koeller war der Oberpräsident von Posen, Herr v. Wilamowitz-Möllendorff von einigen Berliner Blättern bezeichnet worden. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt aber diese Nachricht für unzutreffend. Zu der von mehreren Berliner Berichterstattern mit einer Ministerkandidatur in Verbindung gebrachten Anwesenheit des Oberpräsidenten von Ostpreußen, Grafen Wilhelm Bismarck, in Berlin schreiben die „Berliner Neuesten Nachrichten": „Graf Bismarck ist erst Dienstag Abend auf der Rückreise nach Königsberg hier eingetroffen und zwar in voller Unkenntniß des Wechsels im Ministerium des Innern, der Dienstag Nachmittag in Friedrichsruh noch garnicht bekannt war. Der einzige Zweck des Berliner Aufenthalts war die persönliche Erledigung mehrerer Ostpreußen betreffenden Angelegenheiten."

Der neue Antrag Kanitz zur „Befestigung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe" ist dem Reichstage mit 101 Unterschriften versehen zugegangen. Antragsteller sind die Abgg. Graf Kanitz-Podangen, Graf v. Schwerin-Löwitz, von Plötz, von Kardorff, Liebermann von Sonnenberg, Schwerdtfeger. Unterstützt ist der Antrag von den Konservativen, Reichsparteilern, Deutsch-Sozialen, Bairischen Bauernbündlern, einigen Nationalliberalen und einzelnen „Wilden", so u. a. auch von Dr. Sigl. Der vormalige Reichstagspräsident Dr. v. Levetzow hat diesmal auch den Antrag unterzeichnet.

Der Gesetzentwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes ist dem Reichstage nun auch wieder zugegangen. Die Abgeordneten Lieber und Genossen haben einen Antrag auf Abänderung der Konkursordnung eingebracht. Der Jesuitenantrag der Zentrumspartei soll erst eingebracht werden, nachdem der Bundesrath amtlich Antwort ertheilt hat, über seine Stellungnahme zu dem vorjährigen Reichstags-Beschluß.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht im „Vorwärts" eine Ansprache an die Parteigenossen, in welcher sie Stellung nimmt zu dem von Herrn von Köller unternommenen Schritt gegen die sozialdemokratischen Organisationen. Die Auflösung des bisherigen Parteivorstandes wird als „ein Schlag ins Wasser" bezeichnet. An Stelle des bisherigen Vorstandes werden die Mitglieder des Vorstandes der Fraktion: Auer, Bebel, Liebknecht, Meister und Singer, mit der Leitung der politischen Geschäfte der Partei betraut, und die „Genossen" Förster, Koenen und Molkenbuhr als geschäftsführender Ausschuß eingesetzt. Die drei Letztgenannten wohnen sämmtlich in Hamburg. Koenen, welcher das Amt des Parteikassirers übernommen hat, gehört der sozialdemokratischen Reichtagsfraktion nicht an.

Die ganze Veränderung, welche eingetreten ist, beschränkt sich demnach auf einen theilweisen Personenwechsel und die Verlegung des Sitzes des geschäftsführenden Ausschusses nach Hamburg. Die Wahl Hamburgs ist wohl deshalb erfolgt, weil im hamburgischen Vereinsgesetze eine dem Paragraphen 8 des preußischen Vereinsgesetzes ähnliche Bestimmung fehlt. Man setzt auch wohl weiter voraus, daß die hamburgische Polizeibehörde sich die Auslegung der preußischen betreffs des Begriffes Verein nicht aneignen und den geschäftsführenden Ausschuß ungeschoren lassen werde. Die Maßregel des Herrn von Köller hat sich demnach, soweit sie die allgemeine Organisation der Sozialdemokratie betrifft, bereits als unwirksam erwiesen. Was das Verbot der Wahlvereine anbetrifft, so scheint sich die sozialdemokratische Vertheidigung vorläufig mit vermehrten Versammlungen behelfen zu wollen. Der „Vorwärts" kündigt übrigens an, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten die bevorstehenden Verhandlungen im Reichstage, d. h. die Etatsberathung, benutzen würden, um mit den Gegnern der Sozialdemokratie „ins Gericht zu gehen".

Als Antwort auf die vielen Bestrafungen sozialdemokratischer Redakteure wegen Majestätsbeleidigung hat die Fraktion den Antrag einzubringen beschlossen, den Majestätsbeleidigungs-Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuchs zu streichen. Daß dieses Vorgehen lediglich eine Kundgebung ist, die den Sozialdemokraten Gelegenheit zur „Aussprache" geben soll, liegt auf der Hand.

Bier, Zucker, Tabak.

Während des Etatsjahres 1894/95 sind innerhalb des Brausteuer-Gebiets (d. h. im deutschen Zollgebiet mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen) 7225 gewerbliche Bierbrauereien (1893/94 7405, 1875 noch 10487) im Betriebe gewesen. Verarbeitet wurden 643564 Tonnen Getreide, darunter 624606 T. geschrotetes Gerstenmalz, und 10909 T. Malz-Surrogate, darunter 6780 T. Reis, 2792 T. Zucker und 165 T. Syrup. Gewonnen wurden 7111305 Hektoliter obergähriges und 26856048 Hektoliter untergähriges Bier. Die Verwendung von Getreide geht von Jahr zu Jahr zurück, während die Verwendung der Malz-Surrogate zunimmt. Im Ganzen sind 1894/95 im Brausteuer-Gebiet nahe an 34 Millionen Hektoliter Bier hergestellt worden, dagegen in Bayern (Kalenderjahr 1894) 15,2 Millionen Hl., Württemberg 3,5 Millionen Hl., Baden (Steuerjahr 1894) 1,7 Millionen Hl. und Elsaß-Lothringen 0,9 Millionen Hl. Der Bierverbrauch berechnet sich (einschließlich der Einfuhr, ausschließlich der Ausfuhr) auf den Kopf der Bevölkerung für das Brausteuer-Gebiet zu 88,9 Liter, Bayern 223,5 L., Württemberg 171,0 L., Baden 102,5 L., Elsaß-Lothringen 68,6 L. und für das ganze deutsche Zollgebiet zu 106,8 L.

Nach den amtlichen Nachweisen über Zucker-Gewinnung und Besteuerung im deutschen Zollgebiet haben während des Betriebsjahres 1894/95 467 Fabriken (405 Rübenzucker-Fabriken, 56 Zucker-Raffinerien und 6 Melasse-Entzuckerungs-Anstalten) im Ganzen verarbeitet 14 21030 Tonnen Rüben, 934608 T. Roh- und 26349 T. raffinirten Zucker sowie 238836 T. Zuckerabläufe und hieraus gewonnen 1692 11 T. Rohzucker nebst 992136 T. Konsumzucker aller Art (1 93 94 1270508 T. und 819629 T.). Die angegebene Rübenmenge ist die größte, die je in Deutschland zu Zucker verarbeitet wurde (1893/94 10644352 T. und wurde auf 441441 Hektar geerntet, so daß sich die durchschnittliche Rübenernte von 1 Hekt. auf 32,9 T. (1893/94 auf 27,5 T.) berechnet. Aus 100 Kgr. Rüben sind durchschnittlich hergestellt worden 12,17 Kgr. Rohzucker (1893/94 12,36) und zur Darstellung von 1 Kgr. Rohzucker waren durchschnittlich erforderlich 8,22 Kgr. Rüben (1893/94 8,09 Kgr.). Aus dem Zollgebiet ausgeführt worden sind 1893/94 609663 T. Rohzucker und 392857 T. Konsumzucker gegen 436674 und 262610 T. im Vorjahr. Nur die Ausfuhr von Melasse hat nachgelassen. Der Verbrauch von Zucker im deutschen Zollgebiet ist für das Betriebsjahr 1894/95 ermittelt zu 552695 T. Konsumzucker oder 10,7 Kgr. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 10,1 Kgr. im Betriebsjahr 1893/94 und 9,1 Kgr. im Durchschnitt der letzten 9 Betriebsjahre.

Im Jahre 1894 hatten 152260 Tabakpflanzer eine Gesammtfläche von 17575 Hekt. mit Tabak angepflanzt, wogegen im Vorjahre von nur 141728 Pflanzern eine Fläche von nur 15198 Hekt. bebaut worden war. Auch die Ernte war im Ganzen besser ausgefallen als 1893, da 38335 T. Tabak in dachreifem trockenen Zustande oder auf 1 Hekt. 2181 Kgr. geerntet worden waren gegen 32082 T. oder auf 1 Hekt. 2111 Kgr. im Jahre 1893. An Preisen wurden erzielt durchschnittlich 84,19 Mk. für 100 Kgr. dachreifer Blätter gegen 82,32 Mk. (den Betrag der Steuern eingerechnet).

Im Jahre 1895 hat der Anbau von Tabak weitere beträchtliche Fortschritte gemacht, nach den vorläufigen Zahlen haben 157019 Pflanzer eine Fläche von 21164 Hekt. mit Tabak bebaut (gegen 1894 eine Zunahme der Anbaufläche von etwa 20 Prozent). Von den Ländern und Bezirken, die beim Tabakbau in Deutschland hauptsächlich in Betracht kommen, weist Baden eine Anbaufläche von 8415 Hektar auf, Bayern 3651 Hektar, die Provinz Brandenburg 2467 Hektar, Elsaß-Lothringen 1707 Hektar, die Provinz Pommern 1274 Hektar, das Großherzogthum Hessen 875 Hektar, die Provinz Hannover 564 Hektar und Westpreußen 540 Hektar.

Berlin, den 6. Dezember.

— Der Kaiser ist Donnerstag Nachmittag in Hannover eingetroffen. Er begab sich direkt nach dem Schlosse, wo das Diner stattfand, zu dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden Einladungen erhalten hatten. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung im Hoftheater.

— Die Kaiserin hat sich am Donnerstag zum Besuche ihrer Mutter nach Dresden begeben, von wo sie voraussichtlich am Sonnabend zurückkehren wird.

— Mit den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen wird, wie der „Reichsb." mittheilt, nach Plön auch Hofprediger D. Frommel übersiedeln, der bei ihnen den Religions-Unterricht und die auf vier Jahre berechnete Vorbereitung zur Konfirmation leitet.

— Bei dem Mahle, das nach der Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums in der Wohnung des Landwirthschaftsministers von Hammerstein-Loxten stattfand, saß zur Rechten des Kaisers Frau von Hammerstein, zu seiner Linken der Reichskanzler und der Finanzminister Miquel, gegenüber der Hausherr sowie der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky und das Präsidium des Landesökonomiekollegiums. Der Tisch war sehr hübsch dekorirt, als ganz besonderer Schmuck stand vor dem Kaiser das sogn. springende Pferd (aus dem Wappen Hannovers), ein aus Silber getriebenes, auf bronzenem Fuße stehendes Kunstwerk, das die Provinz Hannover s. Zt. ihrem scheidenden Landesdirektor, als er das Landwirthschaftsministerium übernahm, verehrt hat. Es gab u. A. „Wildschweinskopf aus der Göhrde mit Cumberlandsauce"; das Wildschwein war ein Geschenk des Kaisers. Als dieser Gang drankam sagte der Kaiser: Meine Herren, ich rathe mit Vorsicht davon zu nehmen, ich glaube es ist ein uraltes — Thier. (Der letzte Ausdruck war noch etwas kräftiger.) Beim Diner sowie vorher und nachher ging der Kaiser in der mit großer Lebhaftigkeit geführten Unterhaltung über den nächsten Kreis seiner Umgebung nicht hinaus.

— Dem Reichskanzler ist aus Sangerhausen folgendes Telegramm zugegangen:

„Die hier versammelten Vertreter von Zuckerfabriken der hiesigen Gegend sprechen der hohen Reichsregierung für die Einbringung des Zuckersteuergesetzentwurfs im Bundesrath ihren Dank aus, überzeugt, daß auf diesem Wege der Landwirthschaft und der Zuckerindustrie Deutschlands die nöthige Hilfe gebracht werden kann. Ebert."

— Der Kriegsminister hat angeordnet, daß beurlaubte Offiziere, die nicht länger als 48 Stunden in einer Garnison oder Festung verweilen, von jetzt ab nur zu einer einmaligen Meldung verpflichtet sind, und daß diese Meldung entweder persönlich oder schriftlich erfolgen darf. Erfolgt sie schriftlich, so ist sie derart abzuschicken, daß sie innerhalb der ersten 24 Stunden des Aufenthalts eintritt.

— Zur Angelegenheit der Halbbataillone erfährt die „Nationalztg.", ein endgiltiger Beschluß würde über eine Aenderung kaum gefaßt werden, ohne daß die maßgebenden Stellen, in erster Linie die kommandirenden Generale nochmals um ihre Ansicht befragt werden. Möglicherweise wird darüber eine Besprechung gelegentlich der Anwesenheit der Generale zur Neujahrs-Gratulation stattfinden. Die kommandirenden Generale sollen in ihren Berichten ohne Ausnahme erklärt haben, daß mit den Vorzügen der Halbbataillone auch schwerwiegende Mängel verbunden sind.

— Nach den amtlichen Nachweisen für das Ersatzjahr 1894/95 hatten von den 256142 Rekruten, welche im deutschen Reiche in die Armee und Marine eingestellt wurden, 254301 Schulbildung in deutscher Sprache, 1279 Schulbildung nur in fremder Sprache und 562 (0,22 vom Hundert) waren ohne Schulbildung, d. h. konnten in keiner Sprache genügend lesen oder

ihren Vor- und Familiennamen leserlich schreiben. In Prozenten der Gesammtzahl aller Eingestellten betrug die Zahl derjenigen, welche weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, im Ersatzjahre 1884/85 1,21, 1885/86 1,08, 1886/87 0,72, 1887/88 0,71, 1888/89 0,60, 1889/90 0,51, 1890/91 0,54, 1891/92 0,45, 1892/93 0,38, 1893/94 0,24, 1894/95 0,22.

— Der Zentralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hielt am Mittwoch Abend im Herrenhause zu Berlin unter Vorsitz von Dr. v. Bunsen seine Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl, die Anfang 1894 noch 1138 betrug, ist auf 1086 zurückgegangen. Die Thätigkeit des Zentralvereins war beschränkt. Der Verein will seine bisherige, fast ausschließlich literarische Thätigkeit aufgeben und in eine kräftige agitatorische Thätigkeit mit praktischen Zielen eintreten. Neu in den Vorstand wurden gewählt Minister Herfurth, Professor Schmoller und Präsident Rösing.

— Gegen den Hofprediger a. D. Stöcker wird, wie die „Hann. Post" wissen will, keine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet werden. Der Kaiser habe auf Vortrag des zuständigen Beamten des Ober-Kirchenraths befohlen, die Sache ruhen zu lassen.

Türkei. Turkhan Pascha, welcher als Botschafter für Berlin in Vorschlag gebracht und der deutschen Regierung genehm war, geht nicht auf diesen Posten, da der Sultan seine Ansicht geändert und den Botschafter in Paris, Zia Pascha, für Berlin bestimmt hat.

Westpreuß. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896.

♃ **Danzig**, 6. Dezember.

In der gestrigen Versammlung des hiesigen Allgemeinen Gewerbevereins hielt Herr Ingenieur Adler einen Vortrag „Ueber Ausstellungen". Um die allgemeine Produktivität und die Absatzverhältnisse in weiteren und engeren Kreisen zu heben und auszudehnen, wäre die Veranstaltung größerer Ausstellungen nöthig, in welchen neben den Leistungen des Einzelnen die Fortschritte der einheimischen Industrie als einheitliches Ganzes zur Darstellung gelangen. In diesem Sinne seien Ausstellungen ein Bedürfniß, hier seien sie Kampfmittel idealster Art in dem Ringen um die höchste Palme geistiger und materieller Vervollkommnung. Der günstigste Zeitpunkt für eine Ausstellung sei aber nur dann, wenn die gegebene Anregung, sie komme, woher sie wolle, überall ein Echo erwecke; also ein allgemeines Bedürfniß müsse vorhanden sein, nicht künstlich zu nähren versucht werden. Diese Bedingungen seien aber für die geplante Allgemeine Ausstellung in Danzig für 1896 nicht vorhanden; das Bedürfniß zu einer Ausstellung liege allerdings vor, und Danzig sei diese auch seiner Stellung als Provinzialhauptstadt unbedingt schuldig; so solle man denn auch muthig für eine Ausstellung arbeiten aber nicht für das Jahr 1896. (Lebhaftes Bravo.)

Alsdann sprach Herr Justizrath Kabilinski aus Graudenz über die Ausstellung in Graudenz im Jahre 1896. Er schilderte eingehend die günstigen Ergebnisse der ausgeführten Vorarbeiten und berührte dabei besonders die Thätigkeit des Finanzkomitees und die pekuniäre Sicherung des Unternehmens, dessen Etat vorläufig auf 60000 Mk. vorgesehen sei. Er ging dann weiter auf die vorgeschrittene Thätigkeit der Baukommission und die Platzfrage ein, welche durch die Wahl des „Tivoli" und des angrenzenden Geländes mit 40000 Quadratmeter glücklich gelöst sei. Für einen bequemen Zugang vom Bahnhofe aus war ursprünglich eine elektrische Bahn geplant, die aber aus gewissen Gründen nicht zu Stande gekommen sei; doch hoffe die Verkehrskommission, von den städtischen Behörden doch noch die Genehmigung zur Legung eines Geleises durch die Stadt zu erlangen. Alsdann gab Herr Kabilinski Kenntniß von den außerordentlich günstigen, besonders dem Kleingewerbe entgegenkommenden Ausstellungsbedingungen. Bei der Erwähnung der in vielen Städten Westpreußens für die Förderung der Graudenzer Ausstellung gebildeten Ortsausschüsse gab Herr Kabilinski der Hoffnung Ausdruck, daß auch hier ein solcher zu Stande kommen werde, und sprach zugleich die Bitte an den Gewerbe-Verein aus, die Sache in die Hand zu nehmen. — Der Vortrag, für den der Vorsitzende seinen besten Dank sagte, wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

In der sich anschließenden Debatte wurde wiederum darauf hingewiesen, daß die Anregung zu der in Danzig geplanten Ausstellung von Außen gekommen sei, also nicht ein hiesiges Bedürfniß vorhanden sei. Ferner wurde auf die sichere finanzielle Grundlage der Graudenzer Ausstellung mit ihrem bescheidenen Etat und ihrem verhältnißmäßig hohen Garantiefonds hingewiesen, wogegen die hiesige Etatsveranschlagung von fast 1/2 Million absolut keinen Garantiefonds aufweise. Vor allem werde aber daran zu denken sein, daß bei dem unausbleiblichen Mißlingen des hiesigen Unternehmens die Ehre Danzigs engagirt sei.

Herr Zimmermeister Herzog stimmte Namens des Innungsausschusses und des Danziger Handwerks im Allgemeinen den Ausführungen zu und begrüßte die Reden der Herren Adler und Kabilinski, die zur weiteren Klärung geeignet seien, mit Freuden. Herr Herzog theilte mit, daß der hiesige Innungsausschuß demnächst die Angelegenheit der Betheiligung des Danziger Handwerks an der Graudenzer Ausstellung endgiltig regeln werde, zumal es damit, besonders wenn der Plan einer besonderen Danziger Gruppe auf der Ausstellung durchgeführt werden soll, die höchste Zeit sei.

Den Ausführungen der Herren Kabilinski und Herzog schloß sich auch Herr Stadtrath Ehlers in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Gewerblichen Zentralvereins vollkommen an. Er wisse wohl, daß es dem Zentralverein wiederholt verargt worden sei, daß er nicht schon lange die Vorarbeiten zu einer Danziger Ausstellung abgeschlossen habe. Wer aber die ungünstige Handels- und wirthschaftliche Lage kenne, in der wir hier Jahrelang gelebt haben, werde wissen, daß ein wirkliches Bedürfniß jetzt nicht vorhanden sei. Dann bereite hier auch die Platzfrage jetzt Schwierigkeiten; anders könne letzteres vielleicht 1898 werden, wenn man das niederzulegende Entfestigungsgelände vom Hohenthor bis Petershagen ins Auge fasse; er werde jedenfalls für die Gewinnung dieses Geländes zu besagtem Zweck für das Jahr 1898 eintreten. Nachdem Graudenz 1895 zurückgetreten sei, halte er es für unsere Pflicht und Schuldigkeit, die Graudenzer nach Kräften zu unterstützen. Auch würden die Gewerbetreibenden sicherlich durch ihre Betheiligung an der Ausstellung Gewinn erzielen, soweit sie auf provinziellen Absatz angewiesen seien; und schließlich, etwas Idealismus müsse auch vorhanden sein, die Handwerker Westpreußens hätten alle Ursache, sich die Bruderhand zu reichen, und deshalb würde das hiesige Handwerk sicher den Schritt des Entgegenkommens thun und sich allgemein in Graudenz betheiligen. Herr Ehlers schloß mit der Bitte an die Gewerbetreibenden, die Graudenzer Ausstellung soviel als möglich zu unterstützen. (Lebhafter, anhaltender Beifall.) Zum Schluß regte Herr Herzog die demnächstige Einberufung einer Versammlung aller derjenigen an, die sich in Graudenz betheiligen wollen; dann solle man auch dem Danziger Unternehmen gegenüber endgiltig Stellung nehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Dezember.

— Der Landeseisenbahnrath in Berlin hat für seine Sitzung am 13. Dezember auf die Tagesordnung gesetzt: Wiederherstellung direkter Gütertarife mit Polen; Herstellung von Durchgangstarifen für einzelne russische Ausfuhrartikel nach Hamburg zur überseeischen Ausfuhr und Frachtermäßigung für Petroleum im deutsch-russischen Verkehr; Frachtermäßigung für Steinkohlen von Schlesien nach Stettin und Swinemünde zum Ortsverbrauch; Herabsetzung der Ausfuhrtarife für Zucker von den Stationen der Provinzen Schlesien und Posen über die deutschen Seehäfen.

— Auf die vom hiesigen Magistrat an den Präsidenten der Kgl. Eisenbahndirektion zu Danzig gerichtete Eingabe wegen Späterlegung des von hier nach Thorn gehenden Abendzuges ist der Bescheid eingegangen, daß der Zug im nächsten Sommerfahrplan eine halbe Stunde später gelegt werden soll.

— Auf der letzten Kreissynode in Schwetz (Bericht in Nr. 281) ist von der Thätigkeit der Ansiedelungskommission in Posen und der Generalkommission in Bromberg die Rede gewesen. Die Ansiedelungskommission hat, wie in Nr. 285 des „Geselligen" mitgetheilt ist, im Kreise Schwetz nur das Gut Brachlin mit dem Vorwerke Friedrichsdank besiedelt, und zwar nur mit deutschen evangelischen Ansiedlern. Die Ansiedlungskommission in Posen kann zwar von Deutschen und Polen Güter aus dem durch das Gesetz vom 26 April 1886 zum Zwecke der „Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Posen und Westpreußen" geschaffenen 100 Millionen-Fonds ankaufen, darf aber, dem ausgesprochenen Zweck des Gesetzes gemäß, nur Deutsche ansiedeln. Das ist, wie gesagt, auch im Kreise Schwetz geschehen. Die Ansiedelungsthätigkeit, welche die Generalkommission zu Bromberg in den ihr unterstehenden gemischtsprachigen Bezirken auf Grund der wirthschaftspolitischen Rentengütergesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 entwickelt, die Mitwirkung dieser Kommission an der privaten Güteraufteilung, ist auf der Kreissynode zu Schwetz anscheinend nicht besprochen worden, sondern die thatsächlichen Zustände auf Rentengütern, vom deutschen und evangelischen Standpunkte aus. Ein genauer Bericht darüber liegt uns nicht vor. Das Rentengütergesetz vom 7. Juli 1891 ermächtigt — wie hierbei erwähnt sei — die Auseinandersetzungsbehörden u. A., zum Zwecke der Kräftigung und Vermehrung des bäuerlichen Mittel- und Kleinbesitzerstandes, namentlich in dem an großen Gütern reichen Osten, ansiedelungslustigen mittleren und kleineren Landwirthen zum Ankauf des Grund und Bodens und zur ersten Einrichtung ihrer Wirthschaft Darlehne zu gewähren, die in Form von Tilgungsrenten zurückgezahlt werden. Herr Regierungsrath Stobbe-Bromberg (jetzt Direktor der Landbank in Berlin) hat im Geselligen vom 4. September 1894 ausdrücklich betont: „Das Zusammmenwirken des Rentengutsgesetzes und des Ansiedelungsgesetzes in den stark polnischen Provinzen Westpreußen und Posen ist, was gar nicht bestritten werden kann, in politischer Hinsicht kein gutes. Es kommt thatsächlich vor, daß neben einer neugegründeten deutschen Ansiedelungskolonie eine vornehmlich von Polen aus der Nachbarschaft begründete Rentengutskolonie entsteht." Die vorstehenden Bemerkungen wiederholen wir hier, weil in dem Bericht aus Schwetz in Nr. 281 des Geselligen der Berichterstatter die Ansiedelungskommission in Posen und die Generalkommission in Bromberg verwechselt hat und den an der Debatte Betheiligten dadurch unrichtige Behauptungen in den Mund gelegt worden sind. Da der Vorsitzende der Kreissynode Schwetz bereits in Nr. 284 des Gesell. eine entsprechende Erklärung abgegeben hat, folgt natürlich auch, daß Herr Geh. Rath Dr. Gerlich einer Aeußerung, die Herr Superintendent Karmann über die Thätigkeit der Ansiedelungskommission nicht gethan hat, auch nicht hat zustimmen können. Wir bemerken das noch ausdrücklich in Folge einer uns gesandten Erklärung des Herrn Geh. Rath Gerlich.

— In der gestrigen Versammlung der vereinigten Gemeindekörperschaften der hiesigen evangelischen Gemeinde stellte sich Herr Regierungsbaumeister Menken vor, erläuterte das von ihm gefertigte Projekt der neuen evangelischen Kirche und beantwortete alle an ihn gestellten Fragen. Nach 2½ stündiger Besprechung einigte man sich dahin, daß statt 1200 fünfzehnhundert Sitzplätze in dem Kirchenschiff und der Empore angebracht werden sollen; es bedingt dies eine Verlängerung des Baues um 3—5 Meter und eine Verbreiterung um ein Meter. Auch muß nun statt der warmen Luftheizung Wasserheizung treten, da die erstere nur einen bestimmt abgemessenen Raum zu erwärmen im Stande ist. Der als Taufkapelle gedachte Anbau soll zum Konfirmandenzimmer für Hrn. Pfr. Erdmann eingerichtet werden. Eine längere Debatte entstand über die Frage: ob massive Wölbung oder Holzdecke; doch wurde schließlich letztere fast einstimmig angenommen; im Mittelschiff folgt sie der Dachform, und es ist eine reiche, kassettenartige Ausgestaltung vorgesehen. Anträge, die Höhe des Thurmes — 75 Meter — zu verringern, fielen. Es ist nun Herr Menken beauftragt worden, nach diesen Beschlüssen seinen Plan umzuarbeiten, auch einen genauen Kostenanschlag zu fertigen, wozu etwa acht Wochen gehören werden. Dann kann an die Beschaffung der behördlichen Genehmigung gedacht werden, doch sollen Ausschreibungen von Materialien und ev. auch von Zimmer- und Maurerarbeiten schon unterdessen erfolgen. Spätestens am 1. April wird mit dem Bau begonnen werden. — Am Abend fand noch ein zwangloses Beisammensein statt, in welchem Herr Menken Aufschlüsse über einzelne Stücke des Baues gab. Die Orgel wird 10000 Mk., der dazu gehörige Prospekt 2000 Mk. kosten; Metallglocken, in Apolda gegossen, 5000—9000 Mk., eine Thurmuhr mit 4 Zifferblättern 2000 Mk. Die Beschaffung der inneren Ausschmückung der Kirche, der Kronleuchter, des Altarschmuckes, der Altarbekleidung, der gemalten Fenster wird Sache der freien Liebesthätigkeit sein müssen. Es ist die Angelegenheit nach aller Meinung in besten Händen und hoffentlich wird der gute Fortgang dem Anfang entsprechen.

— Von den aus dem Pommerschen Landgestüt Labes an den 10 Beschälstationen der Westpreußischen Kreise Flatow, Schlochau, Konitz und Dt. Krone aufgestellten 22 Hengsten sind im Jahre 1894/95 im Ganzen 1133 Stuten gedeckt worden; davon sind 340 güst geblieben und 732 tragend geworden; nicht nachgewiesen, verkauft oder gestorben sind 22 bezw. 39, verfohlt haben 57; es wurden 306 Hengste und 344 Stuten geboren.

† — Die Physikatsstelle des Kreises Belgard ist zu besetzen; Bewerbungen sind an den Regierungs-Präsidenten in Köslin zu richten.

— Der Landrath Freiherr Senfft v. Pilsach zu Kammin ist zum Regierungsrath ernannt, und der Regierungs-Assessor Dr jur. v. Massow zu Posen mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Kammin beauftragt.

— Dem Gutsbesitzer Major Freiherr v. Seherr-Thoß-Röhrsdorf (Pr. Posen) ist aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Loigny, an welcher Schlacht er als Rittmeister und Eskadronschef beim 1. Leibkürassier-Regiment an der Spitze seiner Eskadron theilgenommen hat, der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden. Freiherr v. Seherr-Thoß erhielt bei dieser Schlacht eine Wunde am Bein, auch wurde ihm das Pferd unterm Leib erschossen.

— Der Regierungsassessor Freiherr v. Massenbach in Flatow ist zum Landrath des Kreises Flatow ernannt.

— Der Lehrer Adolf Schieske aus Rudak-Thorn ist nach Dirschau berufen worden.

† — Der Rechnungsführer Wenzel in Klanin ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Starsin, Kr. Putzig, ernannt.

♃ **Danzig**, 5. Dezember. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, welcher seit einiger Zeit erkrankt ist und durch Herrn Bürgermeister Trampe vertreten wird, wird voraussichtlich am Montag wieder seine Amtsgeschäfte übernehmen.

Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschulraths Dr. Damus hielt gestern Abend die Ortsgruppe Danzig des allgemeinen deutschen Schulvereins ihre Generalversammlung ab. Nach dem von Herrn Kayser erstatteten Kassenbericht hatte die Vereinskasse eine Einnahme von 189 Mk. und eine Ausgabe von 163 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 54. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Geheimrath Dr. Abegg, Kayser und Dr. Herrmann wurden wiedergewählt.

Die Anklage gegen den Obersteuerkontroleur Krüger, welcher seit seiner in Szittkehmen erfolgten Verhaftung unter der Anklage der Unterschlagung, Urkundenfälschung rc., sich hier in Untersuchung befindet, kommt vorläufig noch nicht zur Verhandlung, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist, im Gegentheil für die nächste Zeit noch verschiedene Zeugenvernehmungen anberaumt sind.

Vor der Strafkammer hatte sich heute der Rübenarbeiter Johann Tyssarczyk aus Wenzkau wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 18. Juli d. Js fuhr er mit einem Bauernwagen nach Sobbowitz und hatte der Frau des Rübenarbeiters Barra gestattet, neben ihm auf dem Wagen Platz zu nehmen. Nachmittags näherte er sich einem Ueberwege über die Bahnstrecke Hohenstein-Berent, wo gerade ein Personenzug angebraust kam. Obwohl mehrere Arbeiter, die in der Nähe arbeiteten, ihm „Halt" zuschrieen und das Läutewerk der Maschine ertönte, fuhr er weiter, bis er kurz vor dem Ueberwege den Zug zu bemerken schien. Nun suchte er dicht vor der Maschine das Pferd zu zügeln, dieses scheute jedoch und riß den Wagen herum. Dabei stürzte die Frau aus dem Wagen auf das Geleise und wurde von der Maschine so überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein Zeuge bekundete, daß die getödtete Frau in einiger Entfernung von dem Ueberweg, dem Angeklagten gesagt habe: „Der Zug kommt". Es scheint, daß der Angeklagte versucht hat, vor dem Zuge über den Ueberweg zu kommen. Der Gerichtshof erachtete grobe Fahrlässigkeit als vorliegend und verurtheilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängniß.

Gegen den Rechtsanwalt und Notar Busch aus Karthaus wird wegen der ihm zur Last gelegten Unterschlagungen, wegen deren er sich freiwillig zur Haft gestellt hatte, vor der hiesigen Strafkammer (nicht vor dem Schwurgericht) verhandelt werden. Der Prozeß ist bereits für die nächste Woche angesetzt worden.

* **Danzig**, 5. Dezember. Der diesjährige Holzhandel darf trotz ungünstiger Wasserverhältnisse als äußerst rege bezeichnet werden. Im Hochsommer, der uns gewöhnlich die meisten Traften bringt, war die Zufuhr schleppend, weil einzelne Flüsse im russischen Gebiete so wenig Wasser hatten, daß nicht geflößt werden konnte; andererseits wurde die Beförderung durch Hochwasser und heftige Winde unterbrochen. Im Spätherbst dagegen wurde die Zufuhr besonders lebhaft; noch am 30. November passirten die letzten Traften die Plehnendorfer Schleuse. Kieferne Rundhölzer fanden guten Absatz; an diesem Geschäfte betheiligte sich lebhaft Berlin. Tannen Rundhölzer wurden sehr begehrt, die Zufuhr war aber nicht besonders groß. Die Nachfrage nach eichenen Rundhölzern war gegen das Vorjahr schwach, die Preise daher gedrückt. Von anderen Hölzern wurden in diesem Jahre in bemerkenswerth großen Mengen Rundellern zugeführt. — Die elektrische Beleuchtungsanlage in der Gewehrfabrik ist nunmehr im Betriebe. Die Kraft wird durch 4 Kessel und 4 Dynamomaschinen erzeugt. Die ganze Anlage ist von der bekannten Elektrizitätsfirma Siemens und Halske ausgeführt worden. — Das heutige Jubiläumskonzert zu Ehren der weit über unsere Stadt hinaus bekannten Konzert- und Liedersängerin Frau Klara Küster war sehr stark besucht, wohl der beste Beweis von der allgemeinen Beliebtheit der geschätzten Künstlerin. Frl. Malmedé und Herr Reutener trugen zur Verschönerung des Festabends wesentlich bei. Das Publikum dankte der Jubilarin durch lebhaften Beifall und kostbare Blumenspenden.

In der Olivaer Mischehenangelegenheit erklärt Herr Franz v. Dombrowski-Oliva auf die Erwiderung des Pfarrers Kryn, der von Herrn Dombrowski falsch verstanden sein will, u. A. Folgendes: „Meine abgegebene eidesstattliche Versicherung halte ich aufrecht, den Eid für heilig; solchen zu entkräften wird dem Pfarrer Herrn Kryn nicht gelingen."

Die im Lehrerinnen-Verein neu gegründete Sektion für Musik veranstaltete gestern ihr erstes Konzert; u. a. wurde die G-moll-Symphonie von Mozart achthändig auf zwei Klavieren gespielt und das Ave verum von Mozart von einem dreistimmigen Frauenchor gesungen; Vorsitzende der Sektion ist Frl. Diller, Stellvertreterin Frl. Brandstäter. Der Zweck dieser Vereinigung besteht in der Pflege pädagogischer, vorzugsweise aber in der Belebung künstlerischer Interessen. Zu beachten sind ferner materielle Ziele, die die Sektion im Auge hat, wie Preisermäßigungen für öffentliche Veranstaltungen u. a. Auch schließt sich die Mehrzahl der Mitglieder einer hier zu begründenden Ortskasse der allgemeinen Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Frankfurt a. M. an.

≏ **Zoppot**, 5. Dezember. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt heute eine Versammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wieder gewählt, so daß die Herren Gutsbesitzer Pferdemenges-Rahmel Vorsitzender, Administrator Schröder-Kl. Katz Stellvertreter, Rentier Randt-Zoppot Schriftführer und Rentier Lange-Zoppot Kassenführer ist. Herr Werner Hoffmann sprach über einen Entwurf zu einer Polizeiverordnung über die Sonntagsheiligung, welche dem Verein vom Herrn Landrath Grafen v. Keyserlingk zur Begutachtung zugegangen war. Die gemachten Vorschläge fanden bis auf einen die Zustimmung der Versammlung. Der Vorstand wird sie zur Kenntniß der Regierung bringen. Darauf hielt Herr v. Beethe Wanderlehrer des Zentralvereins, einen Vortrag über Doppelwährung.

Zoppot, 5. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden die ausscheidenden Mitglieder der Badedirektion, die Herren Fredrichs und Martens auf drei Jahre wieder- und an Stelle des verstorbenen Mühlenbesitzers Frantzius-Karlikau Herr Oberstlieutenant Hoffmann neu gewählt. Die im September beschlossene Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für die Ertheilung von Baukonsensen und die Beaufsichtigung von Neubauten und anderen baulichen Einrichtungen hat die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten.

Culmsee, 4. Dezember. Ein trauriger Unglücksfall hat sich in Ostaszewo ereignet. Vier Knaben spielten auf dem zugefrorenen Teiche und brachen ein. Drei konnten gerettet werden, während der vierte ertrank.

♄ **Löbau**, 5. Dezember. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern einen Unterhaltungsabend. Das reichhaltige Programm bot angenehme Abwechselung durch Klaviervorträge und Chorgesänge des Seminars. Fräulein Lackner, welche fünf Lieder vortrug, entzückte, wie sonst, die Zuhörer durch die Lieblichkeit ihres Gesanges. Das Lustspiel „Unerreichbar" von Ad. Wilbrandt wurde ganz vorzüglich gegeben. Den Schluß bildete die Rütliszene aus Schillers Tell, welche von den Seminaristen der ersten Klasse in vortrefflicher Weise dargestellt wurde. Die Einnahme betrug 180 Mk., nachdem schon die Generalprobe am vorhergehenden Abende 60 Mark gebracht hatte.

Schwetz, 4. Dezember. Auf dem heutigen Kreistage wurden ferner für junge Landwirthe aus dem Kreise, welche die Wiesenbauschule in Bromberg besuchen wollen, als Beihilfe je 60 Mk. ausgeworfen. Ein Antrag des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Gruppe auf Gewährung einer Beihilfe von 100 Mk. jährlich zur Förderung seiner Zwecke, insbesondere zur Unterhaltung einer zweiten Gemeindeschwester, wurde angenommen und der erbetene Betrag auf vorläufig 3 Jahre bewilligt. Der Antrag auf Verwendung der Ueberschüsse aus der Kreis-Sparkassen-Verwaltung zur Besserung der Trinkwasser-Verhältnisse im Kreise wurde abgelehnt. Der dem Kreise zufallende Betrag von 81200 Mk. aus den landwirthschaftlichen Zöllen für 1894/95 ist der Chausseebau-Kasse überwiesen worden. Ein Antrag des Herrn Kreistagsabgeordneten Heinrich, betreffend den Bau einer Chaussee von einem Punkte der Klinger Chaussee zwischen Marienfelde und Sternbach nach einem Punkte der Driczminer Chaussee zwischen Vorwerk Driczmin und Eichenhorst, wurde insoweit angenommen, als Vermessungen

vorgenommen werden sollen. Ins Kuratorium der Kreissparkasse wurden wiedergewählt: die Herren Justizrath Apel als Direktor, Gutsbesitzer Rahm-Sullnowo als Stellvertreter, Rentier Raphalski, Rentier Stange; neugewählt: Gutsbesitzer Jost-Marienhöh. Kaufmann Jacobsohn wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Cohn in's Kuratorium des Kreis-Waisenhauses gewählt.

)-(**Flatow**, 5. Dezember. Heute Nacht wurde der Steueraufseher Gr. durch Rauch, der in seine Wohnung eingedrungen war, geweckt. Da er in seinem Hause nichts Verdächtiges entdecken konnte, eilte er auf die Straße hinaus und gewahrte, daß der Rauch der auf dem Hof des Nachbars Herrn Weise befindlichen großen Werkstätte entstieg. Herr W. wurde geweckt und das Vieh aus dem unmittelbar an die brennende Werkstatt stoßenden Stalle hinausgetrieben. Das Feuer fand in dem vorhandenen Holzmaterial und in dem Viehfutter reiche Nahrung. Da kommt auch die mit zwei muthigen Pferden bespannte Feuerspritze angesaust, aber zur Verwunderung der auf Rettung Harrenden jagt sie vorbei, denn die davorgespannten Pferde waren durchgegangen; der Fahrer rettete sich durch einen glücklichen Sprung, das Gefährt seinem Schicksale überlassend. Die Pferde blieben endlich in Krojanke, durch ein Hinderniß aufgehalten, stehen, die Feuerspritze war unterwegs zertrümmert worden. Die an der Brandstätte eingetroffene freiwillige Feuerwehr konnte ihre Aufgabe nur in der Beschränkung des Feuers auf seinen Herd suchen, was auch zum Theil gelang, da trotz des heftigen Windes nur noch einige benachbarte Ställe abgebrannt sind. Herr Weise erleidet einen großen Schaden, da nur die abgebrannten neuen schönen Gebäude gering versichert waren. — Der achtzehnjährige Sohn des Arbeiters Skrade aus Flatow-Smirdowo, welcher in Abbau Schwente in Diensten stand, hatte sich am Sonntag von seinen Eltern Wäsche und andere Kleidungsstücke geholt und wählte am Abend den kürzeren Heimweg quer über den langen See. Wie groß war der Schreck der Eltern, als sie am Montag benachrichtigt wurden, daß ihr Sohn in seinem Dienste nicht eingetroffen sei. Sehr bald fand man auf dem Eise des Sees die mitgenommenen Gegenstände und am Mittwoch wurde auch die Leiche des jungen Mannes aus dem Wasser gezogen.

Pr. Stargard, 5. Dezember. Der Gutsbesitzer und Güterparzellant Josef Cohn aus Thorn hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Stempelsteuerhinterziehung zu verantworten. Er hat im September 1893 zu Blumfelde als Bevollmächtigter der Holz'schen Erben mit dem Rittergutsbesitzer v. Rudnicki einen Kaufvertrag geschlossen, nach welchem er dem v. R. von dem den Holz'schen Erben gehörigen Rittergute Blumfelde, welches in Rentengüter umgewandelt werden sollte, eine Restparzelle von 500 Hektar für 160000 Mk. verkaufte, ohne die Stempelabgabe von 1 Prozent des Kaufpreises mit 1600 Mk. entrichtet zu haben. C. wurde zur Zahlung einer Geldstrafe, von 6400 Mk., dem vierfachen Betrage der hinterzogenen Steuer, verurtheilt.

* **Dirschau**, 5. Dezember. Am 17. Dezember findet die Wahl von fünf Kreistags-Abgeordneten für den Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer statt.

In die Stelle des ersten Lehrers und Organisten zu Liebschau ist der Lehrer an der hiesigen altstädtischen Volksschule, Herr Deskowski, berufen worden.

Es liegt in der Absicht der Eisenbahn-Direktion zu Danzig, hier im kommenden Jahre 54 Beamten- und Arbeiterwohnungen bauen zu lassen.

Tiegenhof, 4. Dezember. Ein verhängnißvoller Tag ist für einen Besitzer aus Altendorf der 21. November geworden. Herr Gr. hat nämlich das Unglück gehabt, drei Frauen durch den Tod zu verlieren und zwar sind alle drei an dem genannten Datum gestorben.

Elbing, 5. Dezember. Eine Hochstaplerin, die 19jährige Vincenta Kowalska aus Posen, die im Sommer d. Js. die Provinz bereiste und an verschiedenen Orten Schwindeleien verübte, erhielt in der heutigen Strafkammer-Sitzung den gebührenden Lohn. Bei ihren Schwindeleien schien sie es besonders auf die katholische Geistlichkeit abgesehen zu haben. In Thorn ging sie zu einem katholischen Geistlichen, gab an, sie sei evangelisch, hätte aber die Absicht, zum katholischen Glauben überzutreten. Die gewissenlose Person nahm nun Unterricht im katholischen Glauben und ließ sich ruhig noch einmal konfirmiren. Sie erhielt auf ihre Bitte Unterstützung. Hier in Elbing nannte sie sich Herrn Kaplan Kranich gegenüber Maria v. Graska und beichtete, daß sie von einem katholischen Geistlichen verführt worden sei. Herr K. nahm sich ihrer an und wurde um 18 Mark von ihr geprellt. Herr Hotelbesitzer S., in dessen Hotel sie wohnte, ist um 15 Mark geschädigt worden, da er ein Kleid bezahlen mußte, das die Angeklagte sich hier hatte machen lassen. Von hier reiste die Schwindlerin unter Mitnahme eines Paars Schuhe, die sie einem Dienstmädchen fortgenommen hatte, nach Stuhm, wo sie sich unter falschem Namen einlogirte und sich als eine Verwandte des dortigen Kaplans ausgab. Dann verschwand sie, ohne die Zeche zu bezahlen. Das Urtheil gegen die übrigens schon öfter wegen Betruges bestrafte Angeklagte lautete mit Einschluß der ihr von der Strafkammer zu Pr. Stargard zuerkannten Strafe von 4 Monaten Gefängniß auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus nebst 2 Jahren Ehrverlust und eine Geldstrafe von 450 Mk. oder noch weitere 30 Tage Zuchthaus.

Königsberg, 5. Dezember. Zu Ehren des von hier scheidenden Rektors der Universität, Geheimen Medizinalraths Herrn Professor Dr. Braun, welcher einem Rufe an die Universität Göttingen Folge leistet, hatten sich gestern Abend viele Angehörige der medizinischen Fakultät, darunter sämmtliche Professoren der Fakultät, viele Aerzte aus Stadt und Provinz, eine Anzahl Militärärzte, zu einem Abschiedskommers vereinigt.

ꝭ **Osterode**, 5. Dezember. In der gestrigen General-Versammlung des Armen-Unterstützungsvereins wurde über die Thätigkeit im verflossenen Jahre Bericht erstattet. Darnach sind viele arme Personen mit Baargeld und Naturalien unterstützt worden. Der Verein wird indessen zu wenig unterstützt, so daß der Beitritt den Bürgern in Erinnerung gebracht werden soll. In den Vorstand wurden die Herren Apothekenbesitzer Tundke, Bürgermeister Elwenspoek, Pfarrer Hensel, Kreis-Schulinspektor Blümel, Dr. Wilde und Kontroleur Sonolenski gewählt. — Mit dem Bau der Beamten- und Arbeiter-Kolonie für die Eisenbahn soll im künftigen Jahre begonnen werden. Die Kolonie wird sieben größere Wohngebäude, theils zwei-, theils dreigeschossig, zehn Stall-, Aborts- und Waschküchen-Gebäude u. a. m. enthalten. — Die Personenstands-Aufnahme am 14. November d. Js. ergab 10942 Seelen gegen 11161 bei der Berufszählung am 14. Juni d. Js. und gegen 10 361 bei der vorjährigen Personenstandsaufnahme. — Die Wahl des Apothekenbesitzers Tundke zum Rathsherrn ist vom Regierungspräsidenten in Königsberg bestätigt worden.

* **Neidenburg**, 5. Dezember. Am 18. d. Mts. findet hier ein Kreistag statt; auf der Tagesordnung steht u. a. der Antrag des Magistrats Neidenburg auf Absendung einer Petition an die Herren Minister in der Angelegenheit betr. die beabsichtigte Umwandelung der höheren Knabenschule in eine Realschule. — In letzter Zeit sind hier mehrere Typhuserkrankungen vorgekommen. Die Entstehungsursache dieser Krankheit wurde auf den Genuß des Neideflußwassers zurückgeführt. Zur genauen Feststellung wurden mehrere Flaschen dieses Wassers an ein bakteriologisches Institut nach Königsberg gesandt und die chemische Untersuchung hat ergeben, daß das Wasser thatsächlich mit Keimen durchsetzt ist, welche geeignet sind, Typhuserkrankungen hervorzurufen. — Am gestrigen Tage beging der hiesige Gerichtskassen-Rendant a. D. Kanzleirath Conrad seinen 70. Geburtstag. Die Liedertafel, deren langjähriges Mitglied Herr C. ist, brachte ihm in seiner Wohnung ein Ständchen. — Seit einigen Tagen giebt hier die Hoffmannsche Theatergesellschaft aus Graudenz Vorstellungen, welche sich eines guten Besuches erfreuen. — Die Wahl des Kaufmanns Guenter und des Seifenfabrikanten Finck als unbesoldete Rathsmänner auf eine fernere 6jährige Amtsdauer ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

♌ **Goldap**, 5. Dezember. Im Laufe der letzten Jahre sind im Kreise neue Schulhäuser in verhältnißmäßig großer Zahl errichtet worden; in allen diesen Fällen wurden den Schulgemeinden von der Regierung Unterstützungen in Höhe bis zu 10 000 Mk. gewährt.

∝ **Pillkallen**, 5. Dezember. Mit Rücksicht auf die ärmlichen Verhältnisse unserer Landleute und die ungünstigen Wegeverhältnisse hat die Regierung zu Gumbinnen infolge wiederholter Vorstellungen des Herrn Ortsschulinspektors Gregor verfügt, daß fortan in sämmtlichen Landschulen unseres Kirchspiels der Nachmittagsunterricht wegfällt.

Insterburg, 5. Dezember. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurden in den engeren Ausschuß des Zentralvereins für Littauen und Masuren Herr Landschaftsrath Maul-Sprindt und zu seinem Stellvertreter Herr Wagner-Stagutschen gewählt. Zum ersten Vorsitzenden des Kreisvereins wurde Herr Dr. Brandes-Althof, zum zweiten Vorsitzenden Herr Steinwender-Wittgirren gewählt.

∞ **Memel**, 5. Dezember. Obwohl der Besuch der hiesigen Fortbildungsschule freiwillig ist, war er doch stets befriedigend. Eine Ausnahme machten nur die Bäckerlehrlinge, vor denen oft nicht ein einziger die für sie eingerichtete Sonderklasse besuchte. Diesem Unwesen hat die Bäcker-Innung mit einem Schlage ein Ende bereitet, denn sie hat beschlossen, nur solche Lehrlinge zu Gesellen freizusprechen, welche die Fortbildungsschule regelmäßig besucht haben oder die von dem Besuch durch den Lehrer befreit worden sind.

Bromberg, 5. Dezember. Als Lehrer für die städtischen Schulen sind gewählt worden die Lehrer Klein in Czersk, Secura in Polajewo, Kunkel in Adlig Brühlsdorf, Titz in Heubude (bei Danzig), Herzberg in Pr. Friedland und Gerke in Dameran (Kreis Culm). Die Genannten treten ihr Amt zum 1. April nächsten Jahres an.

Krone a. d. Br., 5. Dezember. Den Hauptgegenstand der heutigen Stadtverordneten-Sitzung bildete die Berathung des gegen die Giltigkeit der Stadtverordnetenwahlen für die zweite Abtheilung eingelegten Protestes. Die Stadtverordneten konnten sich in ihrer Mehrheit nicht den in der Protestschrift entwickelten Gründen anschließen, der Protest wurde vielmehr verworfen und die Stadtverordnetenwahlen für die zweite sowohl wie für alle anderen Abtheilungen für giltig erklärt.

Czarnikau, 5. Dezember. Für die Kreise Czarnikau und Filehne sind als Mitglieder der Landwirthschaftskammer für Posen die Herren Müller-Dratzigmühle, Ledderboge-Eichberg und Zindler-Neudorf gewählt worden.

Schönlanke, 5. Dezember. Dem bisherigen Hauptlehrer an der hiesigen evangelischen Volksschule und Dirigenten der staatlichen Fortbildungsschule, Herrn Sabatke, ist der Rektortitel verliehen worden.

Samotschin, 5. Dezember. Die hiesige Apotheke ist von Herrn Apotheker Müller an einen Herrn Bütow aus Konitz für 105 000 Mk. verkauft. Herr M. zahlte vor 2½ Jahren für die Apotheke etwa 76000 Mk.

h **Schneidemühl**, 5. Dezember. Mit einem doppelläufigen Revolver hat sich heute Mittag in seinem Zimmer der 1876 in Neidenburg geborene Handlungsgehülfe Hermann Spannel, der seit dem 15. Oktober d. Js. bei einem hiesigen Kaufmann und vordem in Dt. Eylau in Stellung stand, erschossen. Der Schuß ging ins Herz. Der Lebensmüde verkehrte noch bis in die gestrige späte Nacht hinein im Kreise fröhlicher Genossen, nachdem ihm schon von seinem Chef wegen des anhaltenden liederlichen Lebenswandels gekündigt worden war. Heute sollte er aus dem Geschäft austreten, zuvor richtete er aber noch die todtbringende Waffe gegen sich, in deren Besitz er sich erst kurz vorher gesetzt hatte.

Stettin, 5. Dezember. Daß drei Brüder hintereinander Führer desselben Truppentheils sind, ist gewiß ein seltener Fall. Als im Jahre 1855 hier die vierte fahrende Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 2 errichtet wurde, war ihr erster Chef der Hauptmann Ferdinand Zoellner, der inzwischen als Major a. D. und Postdirektor in Stargard gestorben ist. Sein unmittelbarer Nachfolger war sein Bruder Hermann Zoellner, der die Batterie von 1859 bis 1866 führte. Als dritter Chef der Batterie wurde sodann der dritte Bruder Alfred Zoellner ernannt, der sie in den Jahren 1866 bis 1871 führte. Aus Anlaß des 25. Gedenktages der Schlacht von Champigny hat Alfred Zoellner, jetzt Bürgermeister in Havelberg, dem heutigen Chef der von den drei Brüdern einst geführten 4. fahrenden Batterie, Hauptmann Hecht, ein sinniges Widmungsgeschenk überreicht.

Köslin, 5. Dezember. Der kürzlich verstorbene Ober-Reichs-Anwalt Tessendorf war ein Zögling des hiesigen Gymnasiums Seine Eltern waren wohlhabend gewordene Bauern. Nach beendeten Studienjahren ist er auch als Referendar einige Jahre hier thätig gewesen.

Verschiedenes.

— Für das in Hartenstein im sächsischen Erzgebirge, dem Geburtsorte Paul Flemmings, geplante Denkmal des Verfassers von „In allen meinen Thaten" hat der Kaiser 700 Mk. übersandt.

— Ein alter polnischer Freiheitskämpfer, Graf Ladislaus Kulczycki, ist in Rom nach langer Krankheit gestorben. Er war 1860 aus Polen verbannt worden und hatte sich nach Rom begeben, um die Unterstützung des Vatikans für die Polen zu erhalten, sah aber bald ein, daß von dieser Seite nichts zu hoffen war. Im Jahre 1868 wurde er wegen seiner liberalen Gesinnung vom Kardinal Antonelli aus Rom verbannt, kehrte jedoch mit den italienischen Truppen wieder zurück. Kulczycki war während des letzten Aufstandes Vorsitzender aller revolutionären Komitees. Er war ein Nachkomme jenes Kulczycki, der gemeinsam mit Sobieski Wien von den Türken befreite. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder..

— Ein Wolf ist kürzlich in Sausenberg im oberschlesischen Kreise Rosenberg von dem Revierförster erlegt worden, nachdem man mehrmals Wild, das offenbar von einem größeren Raubthiere geschlagen worden war, beobachtet hatte.

— Das Revolver-Attentat, welches, wie s. Zt. erwähnt, der Schutzmann Ziegenbalg Ende Oktober auf dem Königsplatze in Leipzig gegen den Polizeidirektor Bretschneider verübte, wird keine gerichtliche Sühne finden. Die Untersuchung hat nämlich ergeben, daß Ziegenbalg geistesgestört ist Er wird infolge dessen in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

— [Vom Morde in Teltow.] Der muthmaßliche Mörder des Bahnarbeiters Schulz in Teltow ist verhaftet. Dem in Teltow stationierten Gendarmen Lehmann ist es gelungen, den des Mordes verdächtigen Kurz in Nowawes bei Potsdam festzunehmen. In Begleitung von Kurz befand sich ein junger Mann namens Schwarze, mit welchem Kurz am Montag in Potsdam in einem Restaurant gesehen wurde. Beide tranken bei dieser Gelegenheit einige Flaschen Wein, und Kurz soll hierbei eine größere Geldsumme gezeigt haben. Auch Schwarze wurde festgenommen, da er im Verdacht der Beihülfe an dem Verbrechen steht.

— Selbstmord beging am Donnerstag die 20jährige Gattin des Siebenbürgener Großgrundbesitzers Ludwig Konstaniel, eine geborene Baronin Banffy, Nichte des ungarischen Ministerpräsidenten, indem sie sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Die Gründe des Selbstmordes sind bis jetzt noch unbekannt.

— [Ein Mann mit vielen Namen.] Aus Budapest, wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Die Polizeibehörde in Genua verständigte die hiesige Oberstadthauptmannschaft, daß der berüchtigte Mädchenhändler Lazar Schwarz mit seinen Agenten auf dem Wege nach Ungarn begriffen sei, um Mädchen für Alexandrien und Kairo zu kaufen. In Folge dessen wurden sämmtliche Polizeiorgane angewiesen, nach Schwarz, welcher in Budapest zahlreiche Verbindungen hat, zu fahnden. Schwarz ist 45 Jahre alt, hat schwarzes Haar, graue Augen, auf der Nase zwei rothe Punkte, schwarzen Schnurrbart, krumme Füße und ist der deutschen, spanischen, portugiesischen, italienischen, griechischen, russischen, türkischen, arabischen, persischen und der Suaheli-Sprache mächtig. Namen aber führt der gute Mann noch mehr, nämlich: Gerson Bauon, Israel Margorwitsch, Josef Katz, Sigmund Reichl, Jurschil Steimiann, Max Schön, Moritz Seiler, Willmsoro Wolf, Carl Rock, Moses Schuldreich, Fiebel Majorowitsch, Isidor Bing. Moritz Kaiser, Ibrahim Efendi, Don Gomes und Pietro Venturini.

— [Der liebenswürdige Schutzmann.] Vor Kurzem hatte in Berlin ein Schutzmann einer Dame, die mit einigen andern auf dem Bürgersteige stand, auf die Schulter geklopft und gesagt: „Treten Sie lieber bei Seite, es könnte sonst ein Schutzmann kommen u. s. w.". Die Sache war zur Kenntniß des Polizei-Präsidenten gelangt. Auf einen Ermittelungsbefehl hin hat sich, nun ein alter Wachtmeister als „Thäter" gemeldet. Er wurde nun zum „Chef" befohlen, um, wie er befürchtete, sich einen Verweis zu holen. Zu seiner freudigen Ueberraschung erhielt er aber eine Belobigung und zwanzig Mark.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 6. Dezember. Herr Oberpräsident [illegible] v. Goßler ist heute von Berlin zurückgekehrt.

Die Schifffahrt bei der Plehnendorfer Schleuse ist jetzt amtlich geschlossen.

Seit dem 24. November wird der Oberkellner Sachert im Hotel „de Stolp" vermißt. Er hat sich am Abend jenes Tages aus dem Hotel entfernt und wurde noch in einigen Restaurants der Nachbarschaft gesehen. Es scheint ein Verbrechen vorzuliegen, mehrere Vernehmungen haben schon stattgefunden. S. war ein ordentlicher Mensch; er trug an jenem Abend 500 Mk. bei sich. Seine Ersparnisse, die mehrere tausend Mark betragen, sind unangetastet vorhanden. Es ist eine vorläufige Belohnung von 100 Mk. für irgendwelche Nachrichten über den Verbleib Sacherts ausgesetzt.

*** Berlin, 6. Dezember. Die Volkszählung ergab für Berlin eine Einwohnerzahl von 1674115.**

*** Hannover, 6. Dezember. Der Kaiser besuchte gestern Abend das Theater und wurde dort mit dreimaligem Hoch empfangen. Zur Aufführung gelangte Seyffarth's Kantate: Aus Deutschlands großer Zeit.**

* **Stockholm** (Schweden), 6. Dezember. Die Stadt Mariestad in Westgothland ist heute Nacht niedergebrannt Nur die Volksschule, ein Hotel und der Bahnhof sind unbeschädigt. Drei Viertel der Bevölkerung sind obdachlos.

* **Petersburg**, 6. Dezember. Ein Gesetzentwurf zur Regelung der Zuckerindustrie ist vom Zaren bestätigt worden. In Bezug auf den inneren Konsum bestimmte der Finanz-Minister für diese und die beiden nächsten Kampagnen, daß die Ueberschüsse über eine bestimmte Quantität, sobald sie auf den Markt kommen, außer der Accise noch mit einem Zuschlagszoll belegt werden. Der Export dieser Ueberschüsse ist mit Ausnahme einzelner Fälle von Belästigungen frei.

* **Washington**, 6. Dezember. Im Senat brachte Vertreter Mills einen Gesetzentwurf ein, im Schatzamte Dollartheilstücke in Silber auszuprägen. Chandler brachte einem Gesetzentwurf ein über die freie Silberprägung ein.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 7. Dezember: Wolkig, Niederschläge, feuchtkalt, lebhafte Winde, vielfach Nebel. — **Sonntag, den 8.:** Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, lebhafte Winde, vielfach Nebel, Sturmwarnung. — **Montag, den 9.:** Wolkig, nahe Null, Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 10.:** Wolkig, trübe, feuchtkalt, Niederschläge, Nebel.

Danzig, 6. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	6./12.	5./12.
Weizen: Ums. To.	200	150
inl. hochb. u. weiß	142	142
inl. hellbunt . . .	139	139
Trans. hochb. u. w.	109	109
Transit hellb. . .	105	105
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	144,50	143,50
Trans. April-Mai	110,50	109,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	142
Roggen: inländ.	111	111
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00
Term. April-Mai	118,00	117,00
Trans. April-Mai	83,00	82,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112

	6./12.	5./12.
Gerste gr. (660-700)	108-110	105
„ kl. (625-660 Gr.)	102	105
Hafer inl.	104	105
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	170	174
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	50,75	51,00
mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,50

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): fester. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 6. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,25 Brief, Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Bromberg, 5. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 143 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berlin, 6. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	6./12.	5./12.		6./12.	5./12.
Weizen . . .	fester	matt	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,40
loco	[illegible]-150	137-150	4% Pr. Cons.-Anl.	105,20	105,20
Dezember .	143,00	142,50	3½% „ „	104,25	104,20
Mai	147,75	147,25	3% „ „	99,50	99,50
Roggen . . .	fest	besser	Deutsche Bank . .	193,20	199,50
loco	115-122	115-122	3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
Dezember . .	117,75	117,75	3½ „ „ „ II	100,50	100,50
Mai	123,75	123,75	3½ „ neul. „ I	100,50	100,50
Hafer	still	matter	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,70
loco	117-150	112-150	3½% Ostpr. „	100,40	100,50
Dezember . .	120,50	120,75	3½% Pom. „	100,50	100,60
Mai	120,25	120,25	3½% Pos. „	100,60	100,50
Spiritus:	matt	matter	Disk.-Com.-Anth.	212,00	209,90
loco (70er) . .	32,50	32,60	Laurahütte	149,90	149,40
Dezember . .	37,30	37,50	5% Ital. Rente .	87,10	87,50
Mai	37,90	38,00	4% Mittelm.-Oblg.	94,70	94,70
Juni	38,20	38,20	Russische Noten . .	220,05	220,00
4% Reichs-Anl.	105,50	105,50	Privat-Diskont	2⅞ %	2⅞ %
3½% „ „	104,20	104,10	Tend. d. Fondbörse	schwkd.	fester

Stettin, 5. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen ruhig, loco 135—142, per Dezember 142,50, per April-Mai 145,50. — Roggen loco unver., 117—121, per Dezember 117,50, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 32,00.

Magdeburg, 5. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,20—11,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,90, neue 10,70—10.90. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,45. Fest.

[1656] Gestern Nachmittag verschied nach längerem Leiden unser lieber Mann, Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, Herr

Israel Ullendorff

aus Gr. Schliewitz. Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Berlin, den 5. Dezember 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Dezember, um 1 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Kirchhofes in Weissensee aus statt.

Heute Abend 8½ Uhr entschlief nach vierwöchentlichem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter die verwittwete Frau

Katharine Nass

aus Hohenkirch, in ihrem 75. Lebensjahre, was wir um stilles Beileid bittend, tief betrübt anzeigen.

Hohenkirch, im Dezember 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. [1666]

Fleisch wird geräuchert. Trinkestr. 14.

[1453] **Frische Lachse, Karpfen, Zander, Steinbutten** treffen ein Nowitzka, Markt 21.

Cervelatwurst, Salami, Braunschweiger, Mettwurst } prima Qualität auf der Schnittfläche roth bleibend

[1551] empfiehlt **Ferdinand Glaubitz**, 5/6 Herrenstraße 5/6. Fernsprechanschluß 59.

G. & J. Müller

Tischlermeister

ELBING

Reiferbahnstr. 22

Bau- und Kunsttischlerei

mit Dampfbetrieb

Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, **von einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen Styl- u. Holzarten bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten

Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- u. Stabböden-Treppen 2c.

Laden-Einrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen. [8629]

Kunstmöbel

einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.

Einrichtungen

für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentl. Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen u. Anschläge stehen jeder Zeit zur Verfügung.

Für die Festtage!

[1655] Ein Sortiment meiner nachstehend benannten Weine, als: **Ungarweine**, herb u. süss, **griechische Weine** der Achaia in Patras von Cephalonia und Samos, ferner **Portwein, Shery, Madeira, Malaga, Muscato, Lacrimae Christi, Marsalla, Tarangona, Chablis, Alicante**, in Postfässern von 4 Liter, 10 Pfd. wiegend, à Mk. 8.— per Fass, bilden eine stets willkommene

Weihnachts-Gabe

und sollte für die Festtage die Beschaffung einer Auswahl meiner im Preise und Qualität unübertroffenen

Frühstücks- u. Dessertweine

wovon ich bedeutenden Vorrath in Flaschen à Mk. 1.50 bezw. 2.— und 2.50 besitze, nicht übersehen werden. Preislisten gebe gratis ab. In meiner **Weinprobierstube** werden alle Weinsorten laut Preisliste ohne Aufschlag verabreicht.

B. Krzywinski,

Weinhandlung.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt' **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Lit., in Fäßchen von 35 Liter an, gegen Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten [9484]

J. Schmalgrund, Oetteibach Bay.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz

Zur Kuchenbäckerei

empfehle [1602]

Backpulver

Ersatz für Hefe, à Packet mit Anweisung 10 Pf.,

Kakaomasse

Zitronenöl

Zitronat, Orangeat

feine Gewürze

ganz und gemahlen,

besten Honig

Hirschhornsalz

reine Pottasche

Rosenwasser

Vanille, Vanillezucker.

Fritz Kyser, Graudenz.

Gänserollbrüste

Hausmacher-Blut- und Leberwurst, Trüffelleberwurst, Sardellenleberwurst, Leberwurst u. Blutwurst in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Ferdinand Glaubitz, 5/6 Herrenstr. 5/6

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Feste u. billige Preise!

Mit Heutigem gestatte ich mir, Euer Hochwohlgeboren zur Besichtigung meiner [1528]

Weihnachtsausstellung

ergebenst einzuladen.

Ich bin nach wie vor bemüht, meinen geehrten Kunden wirklich gute und reelle Waaren zu billigen Preisen zu verabfolgen. Genügende Mittel und fachmännische Kenntnisse gestatten mir vortheilhaft einzukaufen und offerire ich:



gold. Herren-Uhren Remontoir, mit u. ohne Doppeldeckel, von 45 bis 600 Mk.

gold. Damen-Uhren Remontoir, 25 bis 400 Mk.

silb. Herren-Uhren Cylinder, von 15 bis 30 Mk.

silb. Herren-Uhren Anker, von 25 bis 60 Mk.

silb. Damen-Uhren, Remont., von 16 bis 27 Mk.

Stahl-, Nickel-, Weissmetall-Uhren von 10 bis 16 Mk.

Echte Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne laut Fabrik-Preiscourant.

Reelle dreijährige Garantie.

Reichste Auswahl von **goldenen Herren- und Damen-Ketten** (massiv), mit gesetzlichem Feingehaltsstempel von 17 bis 250 Mk.



Nussbaum-Regulateure m. Schlagwerk, beste Fabrikate, von 20 Mk. an. Stilgerechte **Pendulen, Kukuk- u. Wand-Uhren.**

Schmuckgegenstände, als: Armbänder, Colliers, Brochen, Ohrringe, Ringe, Medaillons etc. etc. in Gold, Silber, Doublé, Granat und Corallen.



Verlobungs- u. Trauringe mit gesetzlichem Feingehaltsstempel

Grösstes Lager in **Alfenide- und optischen Waaren.**



Nickel-Wecker

bestes Fabrikat in jeder Lage gehend von 2,50 Mk. an.

Aufträge von ausserhalb werden prompt und gewissenhaft erledigt Umtausch gerne gestattet.

Altes Gold kaufe zu den höchsten Preisen.

Ausführliche Preis-Listen gratis und franco.

A. Zeeck

Graudenz

Alte Markstrasse No. 4.

Rauchschinken ohne Schloß, vorzügliche Rohschneider

Abgek. Rauchschinken

Lachsschinken

Schinkenwurst

Blasenschinken

milde gesalzen empfiehlt in auerkannt guter Qualität [1553]

Ferdinand Glaubitz, 5/6 Herrenstraße 5/6. Fernsprechanschluß 59.

Frische 1895er Havana-Importen

(beste Marken)

bereits von 100 Mk. pro Mille an, bis zu den höchsten Preislagen empfiehlt

Eugen Sommerfeldt, Graudenz

Zigarren-Import und Versandt.

Alle soliden Herren-

Anzug-, Hosen-, Paletotstoffe u. s. w. liefert zu Fabrikpreisen die **Aachener Tuchindustrie, Aachen. 107**

Elegante Mustersendung kostenlos an Jedermann!

Specialität: Ohne Concurrenz. **Monopol-Cheviot** 3½ Meter schwarz, blau oder braun zu einem soliden, gediegenen Anzuge für **10 Mark!** Directer Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch gute Tuchwaaren.

Damen-Konfektion

wird der vorgerückten Saison wegen [1605]

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

ausverkauft.

S. Loeffler.

Empfehle

Tuche und Buckskins

nur solide Fabrikate, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Herren- und Knaben-Anzüge sowie Paletots

werden nach Maaß schnellstens und billigst unter Garantie [1606] des Gutsitzens angefertigt.

S. Loeffler.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie



Haupt-Geldgewinne

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 27. Februar 1896

Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)

B. J. Dussault, Köln.

---

ff. gelef. Marzipan-Mandeln	per Pfund **80 Pfg.**
ff. Puder-Raffinade garantirt rein	per Pfund **30 Pfg.**
neue Wallnüsse vorzüglich im Geschmack	per Pfund **30 Pfg.**
neue Lambertnüsse	per Pfund **30 Pfg.**
Baumlichte (bunte) bei 5 Pack Mk. 1,50	per Pack **35 Pfg.**

Cacao-Masse zu Pralincé

Vanille-Bruch-Chocolade

garantirt rein Cacao und Zucker per Pfund Mk. 1, empfiehlt [1544]

Rotterdamer Kaffee-Lagerei

Otto Schmidt.

Lampenschirme

in Papier u. Seidengaze,

Topfhüllen

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- u. Papierhandlung,

Tabakstraße 1 und Ecke Grabenstr. [1527]

Zu

Weihnachtsarbeiten

Bronce-Farben

als: **Hellgold, Dukatengold, Silber, Kupfer, Karmin, Grün, Blau,** in 15 verschiedenen Nüancen, in Päckchen à 10—50 Pf. [1601]

flüssige Broncen

in Flaschen mit Pinsel à 30 u. 50 Pf.,

Bronce-Tinktur

empfiehlt die Drogen-Handlung von

Fritz Kyser, Graudenz.

[1527] **Mehrere Kindermäntel, auch Herrenwinterpaletot u. eine echte Sammettaille**, gut erhalten, zu verkaufen. Getreidemarkt 13, II.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Lehrerverein. Sonnabend, d. 7. d. M.; **Sitzung.**

Sonntag, den 8. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

Zusammenkunft junger Kaufleute im **Central-Hotel.** — Zweck: Gründung bezw. Hebung des Vereins „**Merkur**". Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [1668]

Zum Besten der

Weihnachts-Bescheerung

für hiesige arme Schulkinder, ohne Unterschied der Konfession, im [1200]

Schützenhaus-Saal

Montag, den 9. Dezember

Abends 8 Uhr

Wohlthätigkeits-Konzert

veranstaltet vom

Seminarchor

unter gütiger Mitwirkung von Frau **Bürgermeister Polski**, Herrn **Kapellmeister Nolte** und geschätzter Dilettanten.

I. Theil. [1646]

1. Pilgerchor aus der Oper: Tannhäuser R. Wagner. (Seminarchor.)
2. a) Soldatenbraut. . R. Schumann,
   b) Das Mädchen und der Schmetterling E. d'Albert.
   c. Spanisches Lied . C. Eckert. (Frau Bürgermeister Polski.)
3. Die Schlacht von Sedan, Melodramatisch bearbeitet . . Steinhäuser. (Seminarchor-Tenor-Solo: Herr Hoppe.)

II. Theil.

4. Hymnus: „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung" . . . Mohr. (Seminarchor.)
5. Adagio für Streichquartett aus dem 15. Quartett . . . . . Mozart. (Kapellmeister Nolte mit seinem Q artett.)
6. a) Abendlied v. Goethe Kuhlau.
   b) Wand'res Nachtlied von Goethe . . . Weber.
   c) Die Schöpfung des Lichts . . . . Wolff. (Seminarchor.)
7. a) Aennchen v. Tharau Silcher.
   b) Lützow's wilde Jagd Weber. (Seminarchor.)

Billets für numm. Sitz à 1 Mk. 25 Pfg., unnumm. Sitz à 75 Pfg., Stehplatz à 50 Pf. sind in der Buchhandlung des Herrn **Oscar Kauffmann** zu haben.

Zum Besuch dieses Konzerts ladet ergebenst ein

Salinger, Seminardirektor.

Krieger-Verein

Graudenz

feiert **Sonnabend, den 7. d. Mts.,** von 8 Uhr ab sein

Stiftungsfest

mit einem einfachen **Tanzvergnügen.**

Sonnabend, den 7. Dezember

Abends:

Wurstessen

mit

Musikalisch. Abendunterhaltung

im

Bürger-Kasino.

[1597] **E. Doege.**

„Zum Kronprinzen".

(Unterthornerstraße 13.)

Heute Abend von 6 Uhr ab: **Wurstessen.**

[1669] **W. Quadbeck.**

Flora. Sonnabend, den 7. d. Mts. **Marzipanverwürflung**

[1524] **R. Frisch.**

Hôtel zur Apotheke,

Lessen.

[1665] **Sonntag, den 8. d. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, große

Marzipan-Verwürfelung

(eigenes Fabrikat), wozu ergebenst einladet **H. Fouquet.**

Dt. Eylau.

Sonntag, den 8. Dezember 1895

[1414] **Grosse**

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

wozu Damen und Herren ergebenst einladet **C. Zierock.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag; Vorläufig letzte Vorstellung, mit noch ausstehenden Dutzendbillets: **Der Troubadour.**

Die weiteren Vorstellungen finden statt am 15., 22., 25., 26. u. 27. Dez. Die Stücke werden bekannt gegeben.

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel.

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind **frei** einzuführen. **Die Regimentstochter.** Hierauf: **Ballet.**

Abends 7½ Uhr: **Ein Rabenvater,** Schwank von Fischer und Jarno.

[1539] Von meinem Lager zurückgesetzter Werke offerire ich:

13 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher

für Knaben und Mädchen in neuen, tadellosen Exemplaren, sämmtlich eleg. geb. oder cart. **Zusammen** (Ladenpreis **über Mk. 20,—**) **für nur 6 Mark**

gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 50 Pfg. Porto oder gegen Nachnahme.

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- u. Papierhandlung,

GRAUDENZ.

[1500] **Durch Anschaffung der neuesten Romane, Novellen etc. habe ich meine**

Novitäten-Leih-Bibliothek

ganz bedeutend

vergrössert.

Oscar Kauffmann

Buch-, Kunst-, Musik.-Handlung.

Pianinos

neuester Construktion zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung.

Oscar Kauffmann,

[481] Pianoforte-Magazin.

Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Exemplaren liegt von der Buch-, Kunst- u. Papierhandlung **Arnold Kriedte** ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [1566]

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 287.

Graudenz, Sonnabend] [7. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Dezember.

— Zwei neue Schnellzüge ohne Platzgebühr sollen vom 1. Mai 1896 ab von Berlin aus nach dem Osten und zurück verkehren; die beiden Schnellzüge sollen als neue Züge bis Schneidemühl eingelegt werden und von hier aus als Zug 61 bis Thorn (bezw. zurück als Zug 62) gehen.

— Mit Rücksicht auf die bevorstehende Verloosung der Posener landschaftlichen Pfandbriefe sei darauf hingewiesen, daß bei den Posener 3½prozentigen Provinzial-Anleihe-Scheinen auch für das nächste Jahr die planmäßige Tilgung durch Ankauf beabsichtigt wird, obschon der Kursstand dieser Papiere den Parikurs wesentlich übersteigt. Eine Umwandlung der bisher ausgegebenen 20 Millionen 3½prozentiger Posener Provinzial-Anleihe-Scheine durch die demnächst zur Begebung gelangenden 3prozentigen Posener Provinzial-Anleihe-Scheine findet nicht statt.

— [Jagdergebnisse.] Bei der am 3. Dezember von dem Fürstlich Thurn und Taxis'schen Domänenpächter Bienek auf den Feldmarken Baben und Adelnau abgehaltenen Treibjagd wurden von 18 Schützen 402 Hasen und ein Hühnerhabicht zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Rittergutsbesitzer Bienek-Chlewo mit 47 Hasen, zweiter Rittergutsbesitzer Hellwig-Schwiebiedawe mit 36 Hasen. Ein solches Jagdergebniß ist in der dortigen Gegend noch niemals erreicht worden und ist nur der außerordentlichen Schonung und Pflege der Jagd zu danken. — Bei einer an demselben Tage auf Dominium Gorki abgehaltenen Treibjagd wurden 176 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Herr v. Bredow mit 16 Hasen.

— [Personalien bei der Forstverwaltung.] Dieterich Forstaufseher zu Weißthal, ist die kommissarische Verwaltung der Waldwärterstelle Heidgen in der Forst Wronke (Reg.-Bez. Posen) übertragen; Ehm, Forstaufseher zu Heidgen, die Verwaltung der Försterstelle Eulenberg, Oberförsterei Birnbaum (Reg.-Bez. Posen) übertragen; Hoff, Förster zu Eulenberg, nach Hoffnung (Reg.-Bez. Posen) versetzt.

— Dem Professor Josupeit am Gymnasium zu Rastenburg und dem Professor Thuran am Gymnasium zu Braunsberg ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden. Der Baurath Jhne in Königsberg tritt zu Neujahr in den Ruhestand.

— Dem Forstkassenrendanten Riemann, bisher in Zopten, ist die Verwaltung der Forstkasse in Brunstplatz endgültig übertragen.

Thorn, 5. Dezember. Der Herr Strombaudirektor aus Danzig war heute hier anwesend und besichtigte die Eisstopfungen, welche sich ober- und unterhalb Thorns gebildet haben. Außerdem unterzog der Herr Strombaudirektor das Projekt eines Holzhafens bei Thorn, das der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt ist, einer Prüfung. — In der gestrigen Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung der altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde wurde die Einführung der neuen Agende mit dem ersten Weihnachtsfeiertag beschlossen.

Etwa 80 Veteranen aus den letzten Feldzügen beschlossen gestern Abend in einer Versammlung, eine Ortsgruppe des Verbandes deutscher Kriegsveteranen zu bilden.

Osche, 5. Dezember. Von dem in diesem Jahre auf dem Schwarzwasser verflößten Brennholze sind auf dem fiskalischen Holzhofe zu Schönau noch 35000 Raummeter vorräthig. Um damit zu räumen, hat die Regierung für den zweiten Verkaufstermin den Taxpreis von 4,50 Mk. auf 3,50 Mk. pro Raummeter herabgesetzt. — Der Einschlag des diesjährigen Holzes ist in vollem Gange. Auch in diesem Jahre sollen hierbei durchaus nur ständige Waldarbeiter und keine zurückgekehrten Sachsengänger Verwendung finden.

Dt. Eylau, 5. Dezember. Die Albrecht'sche Dampf-Schneidemühle ist mit Lager für 75000 Mark in den Besitz eines Herrn Seyffert (nicht Möller) aus Pr. Stargard übergegangen. – Die Speer'sche Ofenfabrik ist für 17000 Mk. an Herrn Töpfermeister Dziomba aus Bischofswerder verkauft worden.

Konitz, 5. Dezember. Der Termin zu der Stadtverordneten-Stichwahl zwischen dem Töchterschullehrer Backhaus und dem Oekonomie-Jnspektor Kempe ist auf den 20. ds. Mts. anberaumt. — Die Regierung zu Marienwerder macht bekannt, daß der Herr Minister für Landwirthschaft einzelne Förstereien angewiesen hat, den Lehrern Obstbäumchen zu einem recht billigen Preise zu überlassen. Diese sollen mit 60 Prozent unter dem Taxwerth abgegeben werden. Die in der Nähe wohnenden Forstbeamten haben dann über die Anpflanzung 2c. genaue Kontrolle zu führen.

Konitz, 5. Dezember. Auch hier hat sich ein Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene gebildet. An der Spitze desselben stehen die Herren Landgerichtspräsident Beleites, Erster Staatsanwalt Pinoff, Pfarrer Boenig und Pfarrer Hammer. — In der Nacht zu gestern statteten Diebe dem Vergnügungs-Etablissement Wilhelminenhöhe einen Besuch ab. Sie hatten bereits aus dem Schweinestall zwei Schweine im Werthe von etwa 300 Mk. mitgehen heißen, als, durch das laute Gebell der Hofhunde erwacht, der Besitzer des Grundstückes erschien. Die Diebe, welche fast das schützende Dunkel des nahen Waldes mit ihrer Beute erreicht hatten, ließen letztere im Stiche und suchten das Weite.

Karthaus, 4. Dezember. Unter großer Betheiligung fand in Thurmberg eine Versammlung zur Gründung eines „Landwirthschaftlichen Bauern-Vereins Schönberg" mit Anschluß an den Westpreußischen Zentralverein statt. Es traten sofort 64 Mitglieder dem Vereine bei. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Schefler-Mühle Semlin als Vorsitzender, Pfarrer Paulick-Schönberg als Stellvertreter, Kaufmann Ziesow als Schriftführer, Gasthofbesitzer J. Hoffmann-Schönberg als Kassirer, R. Hoffmann-Schönberg und Besitzer Finger-Ronly als Beisitzer. — Der Ausbau der Chaussee Karthaus-Semlin-Eggershütte zum Anschluß an die Danzig-Zuckau-Berenter Chaussee ist Herrn Balke-Berlin übertragen worden. Durch den Bau der Chaussee entsteht ein sehr großer Nutzen: so erhält Karthaus und Berent direkte Chausseeverbindung.

* **Neufahrwasser**, 5. Dezember. Die vielbesprochene Slip, nahe an dem Hotel zu den Provinzen, welche schon wiederholt Unfälle veranlaßt hat, wird jetzt endlich vollständig beseitigt, da von dem Vorsteher-Amt der Danziger Kaufmannschaft auf eine Anfrage des Regierungspräsidenten hin, Einwendungen dagegen nicht erhoben worden sind. Die Bewohner von Neufahrwasser hatten schon längere Zeit gegen diese Gefährdung des Verkehrsweges am Hafen protestirt und eine Einfriedigung der Stelle verlangt, waren aber von der Hafenbaubehörde stets abgewiesen worden.

Elbing, 5. Dezember. Die Bauunternehmer Hugo Füllhaas und Ed. Bries waren — wie der „Gesellige" im Sommer berichtete — beim Ausgraben der Kellerräume zum Neubau eines Hauses in der Junkerstraße dem nicht abgesteilten Nachbargebäude so nahe gekommen, daß theilweise dessen Giebelmauer ausstürzte. Vor der heutigen Strafkammer angeklagt, gegen die Regeln der Baukunst verstoßen zu haben, wurden beide zu je 500 Mark Strafe eventl. 50 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Füllhaas zwei, gegen Bries drei Monate Gefängniß beantragt.

§ **Aus dem Werder**, 5. Dezember. Die Neubauten der beiden Thienebrücken zwischen Notzendorf-Reichfelde an der Chausseestrecke Altfelde-Christburg sind beendet. Diese Brücken sind gegen früher bedeutend erweitert, so daß solche Eisverstopfungen und Anstaunungen des Wassers im Frühjahre, wie bisher, nicht mehr zu befürchten sind. Auch ist der Oberbau nicht wieder aus Holz sondern aus Eisen mit Chaussierung hergestellt. — Der Lehrer F. in Budisch hat die egyptische Augenkrankheit; deshalb wurde die Schule daselbst geschlossen. — Der Postverwalter Braun vom Postamt Posilge ist nach Unislaw, der Verwalter Rangott von Unislaw nach Posilge versetzt. — Die Altfelder Zuckerfabrik hat ihre diesjährige Hauptkampagne beendet. Die Fabrik hat im ganzen gegen 400000 Zentner Rüben, täglich durchschnittlich 9000 Zentner, verarbeitet.

Königsberg, 5. Dezember. Der Armenunterstützungsverein hat wiederum mit Beihilfe des hiesigen Magistrats ein Arbeitsnachweisbureau errichtet, welches den Zweck verfolgt, unseren Arbeitern in den Wintermonaten die Auffindung von Arbeitsgelegenheit zu erleichtern, und zwar sowohl in der Stadt wie auch auf dem Lande.

Braunsberg, 5. Dezember. Der Kreistag wählte in seiner heutigen Sitzung zu Abgeordneten für die Landwirthschaftskammer die Herren Amtsvorsteher Holz-Woppen und Gutsbesitzer Höpfner-Böhmenhöfen. Gutsbesitzer Major v. Kobylinski-Korbsdorf wurde zum Mitglied des Kreis-Ausschusses gewählt. Weiter wurde der Kreistagsbeschluß vom 10. Juli 1892, betr. die Uebernahme des von den Ortsarmenverbänden aufzubringenden einen Drittels der durch die außerordentliche Armenpflege nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. Juli 1891 entstehenden Kosten auf Kreisfonds aufgehoben. Von den Baukosten der Chaussee Schafsberg-Bludau, welche auf 200000 Mk. veranschlagt worden sind, sind erst 80000 Mk. gedeckt, den Rest von 120000 Mk. beschloß der Kreistag durch eine Kreisanleihe beim Provinzial-Hülfsfonds aufzubringen, welche mit 3½ Prozent verzinst und mit 1 Prozent getilgt werden soll. Die Zins- und Tilgungsbeträge sowie die Unterhaltungskosten der Chausseestrecke sollen wie die übrigen Kommunallasten aufgebracht werden.

In der vorigen Woche hat Herr Rittergutsbesitzer Heubach auf Gr. Tromp das Wildgatter, welches seinen 700 Morgen großen Wald nebst 300 Morgen Feld umschließt, fertig gestellt. Der Umfang des Wildzaunes beträgt sieben Kilometer. Einen wesentlichen Dienst leistete Herrn H. ein Jagdnachbar, der am Tage, bevor das Gatter geschlossen wurde, ein großes Treiben abhielt. Da das Wild sich aus beunruhigten Revieren gern in waidmännisch gehegte, stille Waldungen zurückzieht, so flüchteten auch bei dieser Jagd 20 Rehe und viele Hasen in das Gatter, das nunmehr schleunigst zugemacht wurde. Bei der genauen Durchsicht ergab der Bestand drei Rothhirsche und 37 Stück Rehwild.

Ortelsburg, 4. Dezember. Der letzte Kreistag hat den Städten Passenheim und Willenberg zum Unterhalte je einer Diakonissin aus Kreisfonds einen jährlichen Zuschuß von je 200 Mk. bewilligt. Als Mitglieder der Landwirthschaftskammer wurden die Gutsbesitzer v. Queis-Malschöwen und v. Fabeck-Jablonken gewählt.

* **Passenheim**, 4. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurde an Stelle des nach Friedland versetzten Postvorstehers, Herrn Kurschat, von der zweiten Abtheilung Herr Mühlenbesitzer Thiel gewählt; in der ersten Abtheilung fiel die Stichwahl zwischen Herrn Gutsbesitzer Hermann auf Walhalla und Herrn Brauereibesitzer Legien zu Gunsten des letzteren aus.

Bromberg. 5. Dezember. Zur Theilnahme an der Eisenbahnkonferenz hat sich vor hier Herr Oberregierungsrath Pedell nach Petersburg begeben.

Bromberg, 5. Dezember. Eine andere Organisation der hiesigen Handelskammer ist vom Handelsminister genehmigt worden. Die Kammer umfaßt den Regierungsbezirk Bromberg. Der Bezirk der Handelskammer wird zur Wahl der Mitglieder in fünf engere Bezirke eingetheilt, so daß Stadt- und Landkreis Bromberg mit dem Wahlorte Bromberg 9, die Kreise Schubin, Wirsitz und Znin mit dem Wahlorte Nakel 3, die Kreise Jnowrazlaw und Strelno mit dem Wahlorte Jnowrazlaw 5, die Kreise Gnesen, Mogilno, Witkowo und Wongrowitz mit dem Wahlorte Gnesen 4, die Kreise Czarnikau, Filehne, Kolmar mit dem Wahlorte Schneidemühl 3 Mitglieder wählen. Die Wahlberechtigung für die Handelskammer ist durch die Veranlagung in einer der 4 Klassen der Gewerbesteuer bedingt.

Strelno, 4. Dezember. Auf dem heutigen Kreistag wurden zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer der Provinz Posen Oekonomierath Wentscher-Siemionken und Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowitz gewählt. Die Kreis-Hundesteuerordnung wurde abgelehnt.

Posen, 5. Dezember. Professor Wicherkiewicz ist zum ordentlichen Professor der Augenheilkunde an der Universität Krakau ernannt worden.

Schokken, 4. Dezember. In der zweiten Abtheilung wurden Kaufmann Salomon und Schlossermeister Rüder, in der dritten Abtheilung Schuhmachermeister Fitzner zu Stadtverordneten gewählt.

Tremessen, 4. Dezember. Der landwirthschaftliche Verein wählte in seiner letzten Sitzung die Herren Gutsbesitzer Weis-Renkawtschin zum Vorsitzenden, Grotke-Popielewo zum Stellvertreter, Karow-Jerzikowo zum Schriftführer und Exner-Exnershof zum Rendanten.

Czarnikau, 5. Dezember. Der Amtssitz des Distriktsamts Czarnikau II ist von hier nach Lubasch verlegt worden.

h **Schneidemühl**, 4. Dezember. Zur Besichtigung des Erweiterungsbaues zum Johanniter-Krankenhause weilte heute der Herr Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf in unserer Kreisstadt Kolmar i. P.

Kolberg, 4. Dezember. Ein keckes Reiterstückchen wurde durch die Festlaune bei der Jubelfeier des Champigny-Tages beim 54. Jnf.-Regt. gezeitigt. Im Hotel Kaiserhof gewann ein Offizier des Regiments die Wette mit dienstlich gezäumtem Pferde die Treppe zum Lokal hinauf und in das Zimmer, wo die Kameraden beisammen saßen, hineinzureiten. Das als schwierig bekannte Pferd gehorchte der Schenkelführung und geschickten Hand seines Reiters völlig, und es gelang dem Reiter, sein Thier zwischen Tischen und Stühlen, unter den brennenden Gaskronen hindurch, aus dem Hotel wieder hinauszureiten.

Treptow a. R., 5. Dezember. Herr v. Borcken-Auerose, Rittmeister a. D., welcher früher im Neumärkischen Dragoner-Regiment in Treptow stand, hat an den Vorsitzenden des Kriegervereins 1000 Mark zum Fonds des Kriegerdenkmals eingesandt.

Lauenburg, 4. Dezember. Der hiesige Kreistag bewilligte einstimmig die Kosten, die zur Erlangung der Fläche für den Bahnbau Lauenburg-Leba erforderlich sein werden, nachdem die Stadt Lauenburg bereits früher ihren Theil bewilligt hat. Man hört, daß mit dem Bahnbau schon im Frühjahr begonnen werden soll.

Schwurgericht zu Graudenz.

In der am Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 9. Dezember: gegen die Arbeiterwittwe Marianna Solecki aus Fünfmorgen wegen Meineides; Vertheidiger Justizrath Kabilinski.

Am 10. Dezember: gegen 1) den Ziegler Eduard Willms aus Liebenthal wegen Nothzucht; Vertheidiger Rechtsanwalt Wagner; — 2) gegen den Schweinehändler Julian Rosmarinowski aus Schwetz wegen versuchter Nothzucht; Wahlvertheidiger Rechtsanwalt v. Lasczewski.

Am 11. Dezember: 1) gegen den Arbeiter Paul Pick aus Kl. Tarpen und den Fleischergesellen Richard Pick aus Graudenz wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten in Ausübung seines Amtes; Vertheidiger Rechtsanwalt Glogauer; — — 2) gegen die Einwohnerfrau Auguste Dettlaff aus Rudnick wegen Meineides; Vertheidiger Justizrath Kabilinski.

Am 12. Dezember: gegen den Käthner Joseph Pipowski in Suchau wegen Meineides; Vertheidiger Justizrath Mangelsdorff.

Am 13. Dezember: gegen den Arbeiter Johann Fethke aus Ober-Gruppe wegen versuchten Mordes; Vertheidiger Rechtsanwalt Grün.

Am 14. Dezember: gegen den Hofverwalter Johann Wegner aus Garnsee wegen Verleitung zum Meineide und gegen den Pferdeknecht Valentin Preuß aus Garnsee wegen Meineides; Wahlvertheidiger des Wegner Rechtsanwalt Obuch, Vertheidiger des Preuß Rechtsanwalt Grün.

Am 16. Dezember: 1) gegen die Arbeiter Franz Kasulke und Herrmann Kemski aus Schäferei und Emil Hübscher aus Radegosch wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Vertheidiger die Referendare Schulz, Aronsohn und von Dobrowolski; — 2) gegen die Dienstmagd Marie Valerie Depka zu Koselitz wegen Kindesmordes; Vertheidiger Referendar Braun.

Voraussichtlich wird nur noch am 17. Dezember verhandelt werden.

Stadttheater in Graudenz.

In der Rolle der „Magda" in Sudermann's Schauspiel „Heimath" schloß am Donnerstag die Kgl. Hofschauspielerin Frau Anna Führing ihr Gastspiel mit einem künstlerischen Erfolge, welcher den der beiden vorausgegangenen Gastrollen noch weit übertraf. Das volle Haus folgte der Darstellung mit athemloser Spannung, als sei das Stück hier Novität.

Frau Führing spielte die Magda nicht, sie war jenes heimathlose Weib, das losgerissen von der Familie und ihrer schützenden Hand, vom Sturme des Lebens gezaust, auf die Höhen des Lebens gelangt ist und mit Stolz sagt: „Ich bin ich." Frau Führing zeichnete den Charakter hervenhaft, ohne dabei die kleinen intimen Züge vermissen zu lassen, die mit einer erquickenden, von jeder Manier freien Natürlichkeit ausgestattet waren. Der sich immer wieder gegen die kleinlichen Verhältnisse des Vaterhauses aufbäumende Trotz, die bei alledem immer wieder zum Durchbruch kommende Sehnsucht nach einer Heimath, die zärtliche Liebe zu der jüngeren Schwester, die mit elementarer Gewalt hervorquellende Mutterliebe, das weltgewandte Zurückweisen der Tante, der Ekel vor dem Regierungsrath, der nicht im Stande ist, „die kleinste Konsequenz seiner Handlungen zu tragen", der Duft des reisenden Virtuosenthums, den Magda in die kleine Stadt und in das Haus ihrer Eltern bringt, das und noch vieles Andere wurde mit bewundernswerther Lebenswahrheit dargestellt und unterstützt durch eine wunderbare Erscheinung und durch Toiletten, die gewiß das Entzücken unserer Damen in hohem Grade erregten.

Die heimischen Mitglieder unterstützten die gastirende Künstlerin nach besten Kräften. Herr Sveistrup war ein recht guter Oberstlieutenant, Frau Fischer charakterisirte dessen bescheidene, ängstlich die Etikette beobachtende Gattin sehr treffend. Fräulein Everlin war als Marie von großer Innigkeit und Herr v. Tempsky ein guter „Kommißlieutenant" von „wenig Kaliber", wie ihn Sudermann wohl im Sinne gehabt hat. Herr Rahn spielte den Pfarrer sehr gut, erschien in der Maske aber zu jung. Herr Alfredo fand sich mit dem ganz außerhalb seines Rollenfaches liegenden Regierungsrath v. Keller leidlich ab. Frau Huvart hätte die Tante Fränzchen, den „Mittelpunkt der Familie", um mehrere Grade feiner spielen sollen, das hätte die Wirkung ihrer gewandten Darstellung sicher erhöht. —st.

Verschiedenes.

— Ein orkanartiger Weststurm tobt seit Mittwoch Nacht in und um Kiel. Eine dänische Galeasse ist bei Friedrichsort gestrandet. Durch Losreißen des Ankers des Zollwachtschiffs wurde die Kabelleitung zerstört.

— [Eine Hausbahn.] Der Sultan von Marokko hat sich in seinem Palais eine Eisenbahn bauen lassen, welche durch alle Gemächer des Palastes führt und in seinem Schlafzimmer mündet. Dem kleinen Motorwagen ist ein zweisitziges schlittenartiges Gefährt angehängt, in welchem der Sultan behaglich sitzt oder liegt und seine Rundfahrt durch das Palais macht, da ihm das Gehen zuwider ist. Die Anlage dieser Hausbahn hat 400000 Mk. gekostet.

— Ein Gedicht des Kultusministers Dr. Bosse findet sich in dem jüngst erschienenen „Wirthschaftsbuch für deutsche Beamtenfrauen". Es lautet:

Die Stunde kommt, vielleicht schon bald,
Ob jugendlich Du bist, ob alt,
Wo mehr noch wird vorüber sein
Als dieses flücht'ge Jahr allein,
Wo Dir im Tod das Auge bricht,
Dein Mund den letzten Seufzer spricht,
Wo einmal noch, eh' Du ziehst fort,
Durch Deine Seele tönt das Wort: Vorüber, vorüber!

Und dann auch giebt, was Du gelebt,
Was Du gethan, was Du erstrebt,
Was Du geglaubt, was Du gesollt,
Was Du gekämpft, was Du gewollt,
Dir unabweislich das Geleit
Hinüber in die Ewigkeit.
O denke dran bei jedem Schritt:
Was hier Du lebst, es gehet mit hinüber, hinüber!

Briefkasten.

M. Graudenz. Es kommt ja vor, daß Eisenbahnzüge auf freier Strecke halten müssen, wenn Gefahr vorliegt oder sonstige Betriebsstörungen und Unfälle eintreten. Einen fahrplanmäßigen Zug, wie den erwähnten, darf ein Beamter nicht halten lassen, um mitten auf der Strecke auszusteigen und seinen Geschäften nachzugehen. Zur Ausübung von Dienstreisen auf freier Strecke bedient man sich gewöhnlich der Bahnmeisterwagen, Dräsinen und Revisionszüge oder leer fahrender Maschinen. Wenn Sie die mitgetheilte Fahrtunterbrechung nicht für richtig halten, dann steht Ihnen Beschwerde bei der Direktion frei.

100×100. 1) Die Anstellung als Polizei-Offizier hat immer zur Voraussetzung, daß man im Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse ist, die durch Einarbeitung bei Behörden erworben worden sind. In Berlin werden fast ausschließlich ehemalige Offiziere angestellt. Meldungen sind an das zuständige Bezirks-Kommando zu richten. 2) Durch Reinigen mit Spiritus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Kreischausseen für das Etatsjahr 1896/97 soll öffentlich an Mindestfordernde vergeben werden.

Es sind erforderlich:

1. Chaussee Neuenburg-Lubin 160 cbm Kopfsteine, 90 cbm grober und 12 cbm feiner Kies, 200 cbm Pflastersand,
2. Chaussee Neuenburg-Hardenberg 480 cbm Chaussirungssteine, 163 cbm grober und 96 cbm feiner Kies,
3. Chaussee Sartowitz-Michelau 60 cbm Chaussirungssteine, 40 cbm grober und 15 cbm feiner Kies,
4. Chaussee Warlubien-Bankauermühle-Rohlau 64 cbm Steine, 87 cbm grober Kies,
5. Chaussee Warlubien-Kommorsk 55 cbm grober Kies,
   Termin für die Strecken 1 bis 5 **Donnerstag, den 12. Dezember cr., früh 9 Uhr** bei Kaufmann Smolinski in Neuenburg.
6. Chaussee Terespol-Tuchel 150 cbm Steine, 180 cbm grober und 50 cbm feiner Kies,
7. Chaussee Schwetz-Laskowitz 206 cbm grober Kies,
8. Chaussee Laskowitz-Osche 104 cbm Steine, 183 cbm grober und 26 cbm feiner Kies,
9. Chaussee Dritschmin-Sauern 53 cbm grober Kies,
10. Bergweg Parlin 108 cbm grober Kies,
11. Bergweg Bedlenken und Kiesweg nach Bellno 230 cbm runde Pflastersteine, 85 cbm grober und 24 cbm feiner Kies, 207 cbm Pflastersand,
    Termin für die Strecken 6 bis 11 **Sonnabend, den 14. Dezember cr., früh 9 Uhr** bei Kaufmann Strehlke zu Schwetz.
12. Chaussee Blondzmin-Topollno 590 cbm Steine, 350 cbm grober und 120 cbm feiner Kies,
13. Chaussee Lowin Wolfsgarten 442 cbm Steine, 170 cbm grober und 102 cbm feiner Kies,
14. Chaussee Stonsk-Seebruch 380 cbm Steine, 154 cbm grober und 78 cbm feiner Kies,
15. Chaussee Klinger-Blondzmin 114 cbm grober Kies.
    Termin für die Strecken 12 bis 15 **Dienstag, den 17. Dezember cr., 9 Uhr Vormittags** im Woldt'schen Gasthause zu Schirotzken.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Schwetz, den 5. Dezember 1895.

Der Provinzial-Baumeister,
Löwner.

Bekanntmachung.

[1644] Die Fuhrenleistung zur Abfuhr von Schnee und Eis von den städtischen Straßen im Winter 1895/96 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten mit Angabe des Preises pro Gespann und Tag sind bis **zum 12. d. Mts.**, Vormittags 10 Uh,r verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Stadtbauamt hierselbst einzureichen.

Graudenz, den 6. Dezbr. 1895.
Der Stadtbaurath.
Bartholemé.

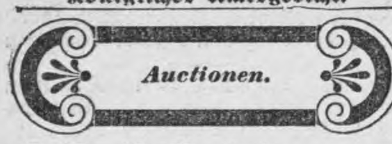
Bekanntmachung.

[1626] Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts- und Muster-Registers bezüglichen Eintragungen werden für das Geschäftsjahr 1896 durch folgende Blätter:

1. „Deutscher Reichs- und Königlich Preußischer Staatsanzeiger",
2. „Danziger Zeitung",
3. „Thorner Ostdeutsche Zeitung",

und für kleinere Genossenschaften durch den „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger",
sowie
den **„Graudenzer Geselligen"**
veröffentlicht werden.

Culmsee,
den 30. November 1895.
Königliches Amtsgericht.



Oeffentl. Versteigerung.

Am Sonnabend d. 7. d. M.
Vormittags 11 Uhr
werde ich im Gasthause zum jungen Löwen, Unterthornerstr. 15, dorthin geschaffte Gegenstände
1 goldene Herren-Ankeruhr mit Kette,
2 goldene Ringe
zwangsweise versteigern.

[1662] **Rasch,**
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Auktion.

Sonnabend, den 7. Dezbr. 1895,
Vormittags 10½ Uhr
werde ich auf dem Hofe des „jungen Löwen" Unterthornerstraße [1661]
1 Schimmelwallach
zwangsweise verkaufen.

Hinz,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Auktion.

Sonnabend, den 7 Dezbr. 1895,
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Herrn Zimmermann [1660]
1 Wäschespind
zwangsweise verkaufen.

Hinz,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Auktion.

Montag, den 9. d. Mts.,
von Mittags 12 Uhr ab,
werde ich bei dem Gastwirth Modler in Zigahnen folgende Gegenstände als:
2 Kleiderspinde, 1 Glasspind, 6 Rohrstühle. 3 Bretterstühle, 2 Tische, 2 Holzbänke, 1 Handharmonika, 1 Dezimalwaage, 1 kl. Brückenwaage, 2 Repositoriums, 1 Regal, 1 Ziehrolle, 1 Faß mit Dachtheer, 1 Partie Dachpappe, 1 Fuhre Heu, diverse Gläser und Fässer, 89 Pfd. Schmalz, 1 Meter Klobenholz, 1 Partie Bauholz, ca. 150 Ltr. versch. Liqueure, sowie versch. Posten Cichorien, Soda, Grütze, Düten, Gewürze, Rippentabak, Kaffeeschrot, Haar-Pomade, Strauchbesen, Eisenspaten und Schippen, Holzpantoffeln u. a. m.
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Kraeker,
Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Das Dragoner-Regiment
Freiherr von Derfflinger
(Neumärkisches) Nr. 3

wird zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 den 1. Februar n. Js. — Tag an dem die Thätigkeit des Regiments an dem ruhmreichen Feldzuge ihr Ende fand — festlich begehen. [1581]

Das Regiment fordert sämmtliche Veteranen, welche den Feldzug beim Regiment als Unteroffizier oder Dragoner mitgemacht haben, hierdurch auf, an dieser Feier theilzunehmen.

Diejenigen, die beabsichtigen, dieser Feier beizuwohnen, werden ersucht, dieses bis zum 27. Dezember d. Js. dem Regiments-Geschäftszimmer mitzutheilen.

Es wird gebeten, nach Ankunft auf dem Regimentsgeschäftszimmer sich zu melden, wo für Quartier und Verpflegung von Seiten des Regiments gesorgt wird.

Bromberg, den 5. Dezember 1895.
Graf von Schlippenbach,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Bekanntmachung.

[1570] Zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1895 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 107 eingetragen, daß der Kaufmann Oscar Reiß aus Graudenz für seine Ehe mit Fräulein Martha Guderian aus Oliva durch Vertrag vom 16. November cr. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der künftigen Ehefrau einzubringende, sowie das während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwartende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Graudenz, d. 2. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Jedes Quantum
Milch
nimmt zur Verarbeitung bei Rückgabe der Magermilch zum höchsten Tagespreise entgegen
Molkerei Konkordia
bei Bischofswerder.

[1625] Die Beleidigung, welche ich am 2. August cr. dem Landbriefträger **Leo Jankiewicz** zu Koryt auf der Landstraße zu Heimsoot zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Jahn,
Gutsadministrator zu Heimsoot.

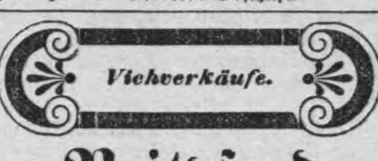
[1548] **Gute füllbare**
Oelbarrels
kauft mit Preisangabe bei sofortiger Lieferung
Zuckerfabrik Melno.



Diese feinen Thee's — Mk. 2,50 bis Mk. 7,— per russ. Pfund v. 410 Gr. — **unerreicht an Geschmack und Aroma** empfiehlt: [6416]
P. Schirmacher.

Weizen
Roggen
Hafer sowie Kleesaaten
Gerste
Erbsen

kauft ab allen Bahnstationen
Goetz & Silberstein, Bromberg,
[1615] Getreide-Geschäft.



Reitpferd

8jähr., völlig eingefahren, billig zu verkaufen Lindenstr. 14, Hof rechts. [1542]

In Lubahn bei Neu-Barkoschin sind
10 starke



Ochsen

zum Zuge oder zur Mast zu verkaufen.
[1253] John.

[1275] Dominium Piecewo bei Jablonowo hat
20 kernfette
Stiere
Durchschnittsgewicht 11 Zentner und
38 Mastschweine
zu verkaufen.

Sprungfähige u. jüngere
Holländ. Bullen
verkäuflich in Tykrigehnen per Kobbelbude. [8939]

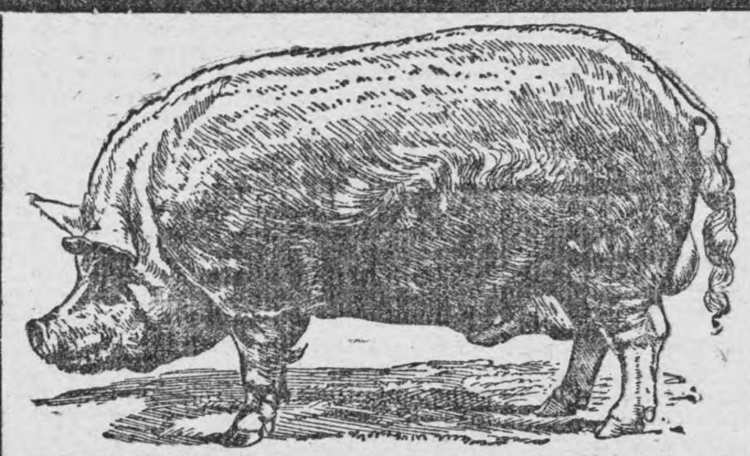
[1621] **12 hochtragende** meistens schwarzbunte
Sterken
mit guten Formen, sowie **6 hochtragende,** schwere **Kühe** zu verkaufen bei
Bludau, Mehlsack Ostpr.

In Brosowkenberg p. Budden Opr. sind 16 hochtragende Holländer
Milchkühe
wegen Wirthschafts-Veränderung zu verkaufen. [1530]

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.
Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome zc, **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher nach von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Stat. Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

109 Preise.

Internationale Ausstellung **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internationale Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internationale Ausstellung **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200 bis 300 Mk.), tragende und hochtragende, volljährige Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250—300 Mk.), sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domaine. [05]

Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandt-Bedingungen enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth 1895. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

NB. Empfänger von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter ued Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung za beziehen.

Verkäuflich in Kontken p. Mlecewo:
12 Holländer

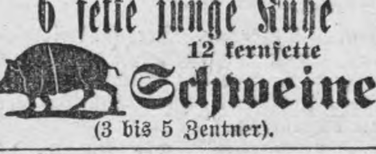


Kühe

(tragende und frischmilchende, 3 bis 8 Jahre alt), [1531]

6 fette junge Kühe

12 kernfette



Schweine

(3 bis 5 Zentner).

[1559] Dom. Zajonskowo bei Löbau Westpr. hat

23 Stück Mastvieh
100 Mastlämmer und
5 Mastschweine

zum Verkauf.



9 tragende
Färsen

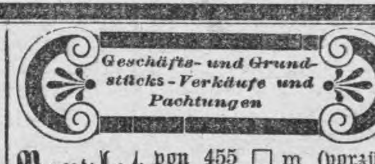
Dezember-Januar kalbend, Simmenthal-Holländer Kreuzung, schöne Figuren, verkauft Dom. Zembowo,
[1025] Kreis Neutomischel.



Fette Schweine

auch in kleinen Posten, hat abzugeben Schwenten bei Gottschalk.

Zu kaufen gesucht
edles Pferd, bösartig, Strangschläger od. verritten, n. u. 7 J. Off. m. Preisang. w. u. Nr. 1545 d. die Exp. d. Gesell. erbet.



Bauplatz von 455 □ m (vorzügl. Baugrund) in ruhiger Straße am Landgerichts-Gebäude zu verkaufen. [9071]
Näh. durch **Kuhn & Sohn,** Graudenz.

[1493] Die mir gehörigen in der Unterthornerstraße u. Grüner Weg belegenen

Bauplätze

sind einzeln billig zu verkaufen.
Auskunft ertheilt **F. Czwiklinski,** Graudenz.

Reinhold Jacobi, Berlin,
Danzigerstraße 73.

[1632] Fleisch. u. Wurstgeschäft, Laden, Wohn., Schlachtst. zc. in Marienburg, alte Nahrungsst., bill. z. verm. Näh. P. Werner, Danzig, Junkergasse 2.

---

[487] **Aelteres Berliner**
Farben-Drogen-Geschäft
bequ. Wohnung, preisw. Miethe a. Unt. wg. billig geg. Kasse z. verkauf. Off. sub **O. B. 95** Postamt 36 **Berlin.**

Sichere Brodstelle.

[1137] Mein **Restaurant** verbunden mit Bahnhofsrestaurat., großem Saal und Vergnügungsgarten, neue Gebäude, will ich verkaufen. Kaufpreis 24000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft.
E. Brose, Neustettin.

Ein Kolonialwaaren-, Schankgeschäft od. kleineres Restaurant

zu welchem 1500 Mk. Vermög. genügen, wird von einem tüchtig. jung. Anfänger zu pachten gesucht. Offerten brieflich unter Nr. 1287 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Gasthaus, mit kl. Kolonialwaaren-Geschäft, in einer Stadt des Ermlandes, m. Gymnasium, will ich f. 25000 Mk. mit 5—9000 Mk. Anzahl. verk., auch geg. ein and. Land-Grundst. vertausch. Da d. Waarengesch. sehr ausdehnungsf. ist u. d. Lage e. ausgez., so w. ich f. dass. a. e. unverh. Theilh. mit 1200—2000 Mk. Einl. nehmen. Meld, u. Nr. 1508 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Krupp'sches Töpfereigrundstück
Dirschau, zum Verkauf; auch zu verpachten. [1561]

Geschäftshausverkauf

nebst neu erbauter Bäckerei, in günstiger Lage der Stadt, soll anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. März verkauft werden. [655]
H. Boas, Pr. Friedland Westpr.

Ein Zigarrengeschäft
in lebhafter Lage in Danzig, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten bitte unter **K. B.** postl. Danzig zu senden. [1480]

[1636] Eine eingerichtete
Gärtnerei
in Mocker bei Thorn ist u. günst. Bed. zum Preise von 9000 Mk. b. ein. Anz. von 1500 Mk. zu verk. Näh. Auskunft erth. M. Murawski, Mocker.

In einer gr., sehr verkehrsreichen Stadt des Regierungsbez. Brombergs, ist ein gut gehendes **Putzgeschäft,** verbunden mit Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren unter günst. Beding. sogl. zu **verkaufen.** Zur Uebernahme ca. 3000 Mk. erf. Off. unt. Nr. 1341 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Ein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft

in guter Lage Thorns zu verkaufen. Offert. unter W. 2 an die Expedition der Ostdeutschen Zeitung, Thorn, erb.

[1430] Mein in der Mühlenstraße 35 (ein. der Hauptstraßen in Konitz) beleg. **Grundstück,** wor. seit ca. 30 Jahren eine schwungv. Fleischer. betrieb. word. ist, b. ich Willens, unter sehr günstigen Bedingungen mit sämmtl. Utensilien zu verkaufen od. zu verpacht.
A. [illegible], Fleischermeister, Konitz.

Ein Restrentengut

von zirka 300 Morgen, sowie einige **kleinere Parzellen** hat noch abzugeben Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpreußen.

Freiwilliger
Guts-Verkauf
resp. Parzellirung.

[1549] Das Gut **Weißhof,** Herrn **Franz** gehörig, direkt an der Stadt Thorn gelegen, bestehend aus:
1200 Morgen schönen Ländereien und Wiesen, in guter Kultur, mit schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem Park, gutem lebenden und todten Inventar und Ernte
werde ich im Ganzen oder in Parzellen nach Wunsch der Käufer verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin auf
Montag, den 16. Dezember 1895
von Vormittags 10 Uhr ab
im Gutshause zu Weißhof anberaumt, und lade Käufer mit dem Bemerken ein, daß ich die Kaufbedingungen sehr günstig stelle und Kaufgelderreste längere Zeit bei mäßigen Zinsen stunde.

Ich mache ganz besonders auf diesen günstigen Kauf aufmerksam, weil die Nähe der Stadt Thorn dazu beiträgt, daß die Ländereien sich sehr zu Bauzwecken, Gärtnereien und anderen gewerblichen Anlagen eignen. Offerten werden auch vor dem Termin von Herrn **Grauer, Thorn,** Tuchmacherstraße 11, sowie von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

D. Sass, Allenstein.

Gesucht
zu sofort oder 1. Januar 1896 ein **Restaurant od. Gastwirthschaft** zu pachten. Off. briefl. unt. Nr. 1596 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Suche von sofort oder 1. Januar
kl. Materialw.-Geschäft
verbund. mit Schank, Restaurant oder Gastwirthschaft zu pachten. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1352 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[1353] Suche von sogleich od. auch spät. **eine Wassermühle** ev. m. Schneidemühle zu pacht. oder auf Deputat zu übernehmen. Offerten bitte Krojanke postlagernd unt. **2000** zu senden.

[1502] Suche ein gut eingeführtes
Kolonialwaarengeschäft
verbunden mit
Schankwirthschaft
mögl. bald z. pacht. Kauf n. ausgeschl.
Paul Kahl, Bischofswerder Wpr.

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande zu pachten gesucht so bald als möglich. Agenten verb. Adr. unter H. B. Annoncen-Annahme des Geselligen in Bromberg. [1614]

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 8. Dezember (2. Advent) 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 12. Dezemb. 6 Uhr: Pfr. Ebel. Zweite liturgische Advents-Andacht.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 8. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rheden, den 8. Dez., Vorm. 10 Uhr, Gottesd. und heil. Abendm. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Gottesd. in Grutta. Am 11. Dez. (Mittwoch) Nachm. 5 Uhr zweite Adventswochenandacht in Rheden: Pfr. Kallinowsky.

Sackrau, Sonntag den 8. d. Mts. 10 Uhr: Pfr. Diehl.

Dossoczyn, Sonntag den 8. d. Mts. 2 Uhr: Pfr. Diehl.

Neuhof, 2. Adv. (8. Dez.), 10 Uhr Vorm., Gottesdienst, 2½ Uhr Nachm. Gottesdienst in Jamielnick.

Pniewitten, Sonntag, d. 8. Dezbr. cr. (2. Adv.), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Küßner.

Weißhof, d. 8. cr., 10 Uhr: Pfr. Gehrt.

Vorverkauf von Kiefernlangholz

in der Königlichen Oberförsterei Hagen, Kreis Schwetz, Reg.-Bez. Marienwerder.

Das gesammte, auf den nachfolgenden, örtlich abgegrenzten Schlagflächen des Wirthschaftsjahres 1896 vorhandene Kiefernlangholz der I, bis einschließlich der V. Taxklasse soll vor dem Einschlage im Wege der öffentlichen Versteigerung meistbietend verkauft werden.

Loos Nummer	Ort des Schlages: Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Des Schlages: nähere Bezeichnung	ungefähre Flächengröße ha	dec	Geschätzte Kiefernlangholzmasse fm	Anforderungspreis pro fm M.	₰	Des Belaufsbeamten: Namen	Wohnort
1	Hagen	35	b	Kahlabtrieb des nördlichen Theils	2	5	500	8	50	Heum	Hagen
2	Bankau	62	b	" des südlichen Theils	2	—	550	9	60	Exner	Fünfmorgen
3	Kottowken	92 A	b	" eines 40 m breit Streif.	—	4	70	8	60	Geldermann	Kottowken
4	"	92 B	a	" " " " "	1	3	250	8	40		
5	Hammer	231	c	" der ganzen Abtheilung	1	1	300	9	30	Blümner	Hammer
6	"	235	g	" " " "	—	8	180	9	30	"	"
7	Bernstein	238	b	" des nördlichen Theils	3	1	500	8	—	Klauschke	Bernstein
8	"	238	d	" der 4 Kulissenreste	2	—	350	8	30	"	"
9	Dachsbau	179	b	" der ganzen Abtheilung	2	5	550	9	80	Demmin	Dachsbau

Hierzu ist ein Termin auf **Dienstag, den 17. Dezember d. Js., Vormittags 9 Uhr,** im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo (Haltestelle der Eisenbahnstrecke Laskowitz-Graudenz) anberaumt. [1627]

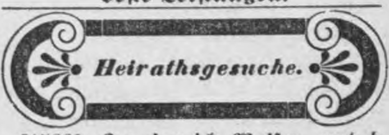
Der Einschlag erfolgt durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten. Bei der Aufarbeitung werden die Stämme der I. und II. Taxklasse mit 24 cm, der III. Taxklasse mit 20 cm, der IV. Taxklasse mit 16 cm und der V. Taxklasse mit 14 cm Mindestzopfdurchmesser abgelängt und wird das vorkommende fehlerhafte Langholz dem fehlerfreien Langholz gleich geachtet.

Die Gebote sind getrennt für jedes einzelne Verkaufsloos für ein Festmeter der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Langholzmasse in Mark und vollen Pfennig abzugeben. Zahlungsfrist bis 1. Juni 1896. Anzahlung 20 Prozent des muthmaßlichen Kaufpreises als Kaution innerhalb 8 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben, können auch an den Werktagen in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Die Belaufsbeamten sind angewiesen, die Hiebsorte auf Verlangen vorzuzeigen.

Hagen bei Jezewo Westpr., den 4. Dezember 1895.

Der Königliche Oberförster
gez. **Thode.**



[1583] Zw. j. reich. Waisen, unt. d. Obhut e. gestr. Tante leb., such. Zufl. an e. tr. Männerherzen. Photgr., Meld. erb. unt. **Coeur II** postl. Falkenburg i. P.

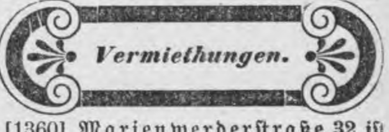
[1671] Für geb. j. Wittwe, 1 Kind, 48000 Mk. V., s. p. **Parthie.** Kobeluhn, Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7. Retourmarke.

[1670] J. Königl. Steuerbeamt., Landw.-Offiz., ang. Ersch., sucht p. **Lebensgefährtin.** Off. u. A. S. an Kobeluhn Königsberg i. Pr., Poln. Str.



Verloren!

Ein Sack mit Hutschachteln, Federn und 1 Mütze am Montag von Graudenz nach Bischofswerder verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei [1605]
Polenz, Kl Herrenstraße 25.



[1360] Marienwerderstraße 32 ist
ein Laden
nebst **Wohnung** vom 1. Januar 1896 zu vermiethen. J. Foth.

[1667] **Wohnung** (4 Zimmer, jedes Zimmer extra Eingang), reichl. Zubeh., sofort zu verm. Trinke-Str. 14, II.

[1659] **Wohnung.** Drei freundliche **Zimmer** m. Zub. sofort zu vermiethen. Jacob Liebert.

Wohnung!

[1082] **Eine Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör von sofort zu vermiethen im Hause Alte-Straße 6. E. Dessonneck.

Wohnung!

Wegen Uebernahme eines Geschäftes ist meine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Stall von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Frl. Flindt, Lindenstr. [1543] F. Abrahams.

Möbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30, I.

Bromberg.
Geschäftslokal
Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 2 zu vermiethen. [1180]

Bromberg.
Pensionäre
finden gute Aufnahme bei [1181]
Frau Gustav Lewy, Bromberg, Friedrichpl. 2.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Billigste

Bezugsquelle

für praktische Weihnachtsgeschenke

Wie alljährlich, so habe auch diesmal das gesammte Waarenlager zu vollständig herabgesetzten Preisen zurückgesetzt und empfehle als besonders billig:

Kleiderstoffe:

1 Robe von 6 Mtr. doppelbreitem **Cheviot, Warp** für 3,20 Mk.

1 Robe von 6 Meter kräftiges **Damentuch**, vorräthige Farben: grau, tuchblau, braun für 4 Mk

1 Robe von 6 Mtr. einfarbiger oder auch damassirter reinwollener **Kleiderstoffe**, garantirt echte Farben, vorräthig in rothbraun, tuchblau, dunkelgrün, braun, gute Qualität 5,50 Mk., etwas geringere Qualität 4,50 Mk. Elegante **Parthie**-Roben, 6 Mtr. für 3,60 Mk.

1 Robe 6 Mtr. karirter **Kleiderstoff** für 3,50 Mk.

Ballroben, garantirt reinwollener Crep, in rosa, hellblau, creme und weiß, pro Robe 6 Meter für 4,50 Mk.

Feinere Roben, in den neuesten Qualitäten, von 6—10 Mk.

1 Robe 6 Mtr. schwarz rein woll. **Kleiderstoff** in Crep u. Serge, 6½, 7½ bis 9 Mk. Schwarze rein wollene Cachemir-Robe 4½, 5 und 6 Mk.

Teppiche:

Wohnzimmer-Teppich, 2 Mtr. lang, 1,30 Mtr. br., für 4½ Mk. Desgleichen größere $^{10}/_{4}$ 6—7 Mk.

Wohnzimmer-Axminster-Plüsch-Teppich, 2 Mtr. lang, 1,30 Mtr. breit, 10 Mk.

Desgleichen größere $^{10}/_{4}$ 15 Mk.

Bettvorleger

in allen Preislagen und Qualitäten von 1 Mk pro Stück ab bis 6 Mk.

Angora-Felle 3 u. 4 Mk. pro Stück.

Gardinen

weiß und creme, Mtr. 20, 30, 40, 50, 60 Pf. bis 1 Mk.

Tischdecken

mit Franzen 1 Mk., mit Schnur u. Quasten 1,90, 2,50, 3, 3,50, 4, 6, 8 Mk.

Aechte rothbraune **Plüschdecken** mit breiter Bordüre 9 Mk.

Stubenläufer

Mtr. von 30 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf.

Taschentücher

feine Qualität, gleich gesäumt, 20 und 30 Pf. pro Stück.

Leinen-Bettzeug

beste Qualität, Mtr. 45 Pf.

Feine Gesichtshandtücher

125 Zentim. lang, 50 breit, Stück 50 Pf.

Hemden

und Unterbeinkleider, Stück 1 Mk.

Schürzen

waschecht, Meter von 40 Pf. bis 55 Pf. Fertig genähte **Hausschürzen, ganz waschecht**, Stück 75 Pf., 1 Mk. und 1,20 Mk.; letztere beiden Qualitäten sind 130 Zentimeter lang und 90 Zentimeter breit.

Winter-Mäntel und Jaquets

werden gänzlich geräumt.

Mein großes Lager von

Tuchen und Stoffen aller Art

zu **Anzügen, Hosen und Ueberziehern** sind sämmtlich im Preise ermäßigt.

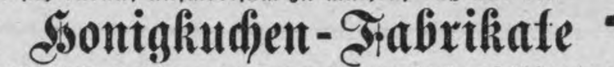
Ueberzieher, Hohenzollern-Mäntel u. Schlafröcke

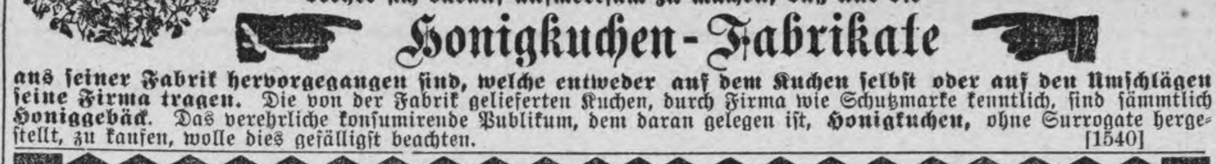
werden gänzlich geräumt und offerire solche zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Aufträge werden gewissenhaft gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme erhoben.

Carl Wagner,

Graudenz.







Gustav Weese

in Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers

beehrt sich darauf aufmerksam zu machen, daß nur die

Honigkuchen-Fabrikate

aus seiner Fabrik hervorgegangen sind, welche entweder auf dem Kuchen selbst oder auf den Umschlägen seine Firma tragen. Die von der Fabrik gelieferten Kuchen, durch Firma wie Schutzmarke kenntlich, sind sämmtlich **Honiggebäck**. Das verehrliche konsumirende Publikum, dem daran gelegen ist, **Honigkuchen**, ohne Surrogate hergestellt, zu kaufen, wolle dies gefälligst beachten. [1540]

Die Pelzwaaren-Handlung

von

Hermann Schlacht

33 Marienwerderstraße 33

empfiehlt ihr auf's Reichhaltigste sortirte Lager in

Herren- und **Damenpelzen** in modernen Façons, **Schlittendecken, Fußsäcken, Fußtaschen** und **Vorlegern** mit und ohne Kopf, **Pelzfutter** und **Stoffe** zu **Herren-** und **Damen-Pelzen** in größter Auswahl und **bester Qualität, Pelz-Garnituren** und **elegante Pelz-Baretts, Herren-** und **Knaben-Pelz-Mützen** und **Kragen** in allen gangbaren Pelzarten. — **Angora-** und **chinesische Ziegendecken** in allen Farben und Größen.



Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit sauber angefertigt.

F. Duszynski,

Graudenz, Tele

Büreau: **Marienwerderstraße Nr.**

Ausführ

...eimen, Ausgüssen,

Stufen 2c.

...urplatten



...tern, glatt u. gerippt. [891]

...ische Atelier von

...st, Danzig

...hen Graben 58

...Gewerbeausstellung zu Königsberg

...rsten Preis

Goldene Medaille

bringt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung.

Spezialität: Vergrößerungen nach jedem eingesandten Originalbilde.

[335] **Kinderaufnahmen. — Platinotypie.**

[1609] Theile hierdurch ergebenst mit, daß ich einen

Bier-Verlag

der Brauerei

Ponarth, Königsberg i. Pr.

übernommen habe und offerire alle Braunarten des anerkannt vorzüglichen Ponartherbiers in Flaschen und Gebinden.

A. de Resée, Bier-Groß-Handlung,

Graudenz, Tabakstraße 32.

Rudolf Braun, Graudenz

Marienwerderstr. 42

empfiehlt eine große Auswahl in garantirt soliden Qualitäten und den feinsten Façons

Oberhemden, Herrenkragen und Manschetten und Kravatten,

Damen-Tag- u. Nachthemden, Negligéjacken, Beinkleider,

Unterröcke sowie alle Arten Leib- und Bettwäsche,

Taschentücher, das Dtzd. v. 60 Pf. ab, bis zu den feinsten Qualitäten,

Wollene Unterkleider für Herren, Damen und Kinder,

Tischgedecke, Tischtücher und Servietten,

ferner zu **herabgesetzten Preisen:**

Thee- und Kaffeegedecke mit 6 und 12 Servietten,

Damen-Unterröcke in **Velour** und **seidenen Stoffen,**

Theeschürzen, Haus- und Wirthschaftsschürzen,

Bunte und weiße Mädchenschürzen,

Kinderschürzen in allen Größen,

Schwarze, weiße und wollene Schürzen. [1645]

Auswahlsendungen nach Außerhalb werden stets umgehend gemacht.

A. H. Pretzell · Danzig

Fabrik ff. Tafel-Liqueure u. Punschessenzen

u. A. **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Benedictiner, Bergamott, Birnen-Liqueur.** Postcolli 3 Flaschen 4,80—6,00 Mk. incl. Kiste u. Porto. [7085]

A. H. PRETZELL, DANZIG — Eingetragene Schutzmarke

Danziger Rathsthurmbitter, 10 Liter incl. Dem. 16,50 Mk. per Nachn. **Medicinal-Eiercognac** (ärztlich empfohlen.) **Arrac- u. Rum-**

Weinpunschessenz

Postcolli 2 Flasch. = 6 M. **Per Nachnahme.** incl. Porto u. Kiste.

Instrumentenmacher und Klavierstimmer

Morgenroth aus Berlin ist wieder in **Flatow** und bald darauf in **Krojanke** anwesend. Aufträge werden gefl. bald ad 1 bei Hrn. Seelert, ad 2 bei Herrn Dauder erbeten.

Kerbschnitzholz
Kerbschnitzmesser
Laubsägeutensilien
Holz, Beschläge etc.

Neu! Neu!

bunt geprägte

Laubsägevorlagen

— **auf Holz** —

empfiehlt in grosser Auswahl billigst [1600]

Ludw. Gleinert

Nachfl.

Inh: **Eug. Suppliet,**

Eisenwaarenhandlung,

Graudenz,

3 Herrenstrasse 3.

Eine Anzahl

älterer Jahrgänge

Gumpert, Töchteralbum, Herzblättchens Zeitvertreib, Jugendfreund, Jugendalbum, Buch der Jugend etc.

sind zu [1461]

herabgesetzten

Preisen auf Lager.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.

(Paul Schubert.)



Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [9398]

Feldsteine

aller Größen sind in **Groß Semlin** bei **Kleschkau**, Eisenb.-Stat. **Pischnitz**, zu verkaufen. [1618]







Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [9398]

Gratis und franko!

Weihnachts-Katalog.

Eine Auswahl der best. Werke aller Wissenschaften, Jugend- und Volksschriften.

Verzeichnisse

im Preise herabgesetzter Geschenkliteratur, Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.

(Paul Schubert.)





Wir liefern, **so lange der Vorrath reicht,** jedes der nachstehenden beiden prächtigen **Geschenkwerke:**

Der kleine Brehm

von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm)

Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark). ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband. ca. 400 Illustrationen. Holzfreies Papier.

Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Buch der Erfindungen

herausgegeben von Dr. Heinrich Samter, unt. Mitw. v. Rg.-Rath Geitel, Dr. Kalckhoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Dir. Speer, Dr. Stadthagen, Dr. Witz u. Astronom Witt.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark.) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier

Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus.

Expedition des Geselligen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 287.

Graudenz, Sonnabend] [7. Dezember 1895.

Eine Orientreise.

(Juli und August 1895.) [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

XI. Ueber Kana nach Tiberias.

Nach einer kurzen Mittags-Siesta, während der ich in dem „kühlen“ Zimmer unseres Hospizes 24½° R. maß, brachen wir von Nazareth auf. Glühend heiß schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel hernieder, und wie in Schweiß gebadet, kletterten wir keuchend und schnaufend die steile Felswand des Dschebel es-Sich empor. Von hier aus war uns noch ein letzter Abschiedsblick vergönnt auf das freundliche Städtchen zu unsern Füßen und auf das ganze weite Panorama Galiläas mit all seinen bedeutsamen Thälern und Höhen bis hinüber zu den Bergen Samarias. —

Dann ging es auf steiniger, schattenloser Bergstraße nordwärts. In dem Dörfchen el Meschhed erreichten wir die Heimath des Propheten Jonas und eine halbe Stunde weiter Kefr Kenna, das biblische „Kana in Galiläa.“ Ich war mit mehreren Reisegenossen vom Wagen gestiegen und wanderte zu Fuß dem Städtchen entgegen. Es war derselbe Weg, den Christus gewiß oftmals gegangen ist, wenn er von Nazareth aus die offenbar sehr befreundete Familie in Kana besuchte, in der die Hochzeit stattfand. Heute will man ja durch traditionelle Aufzeichnung nicht bloß den Namen des Bräutigams kennen, sondern man zeigt auch das Hochzeitshaus und sogar die steinernen Wasserkrüge, welche den Wein enthielten. Ich weiß nicht, ob Jemand von den Reisegenossen sich Haus und Krüge angesehen hat; ich konnte mich dazu nicht überwinden. Dagegen war es mir interessant, dicht vor dem Oertchen die uralte Quelle zu sehen, aus der wahrscheinlich das Wasser der sechs Krüge geschöpft war. Sie fließt heute in ein viereckiges Steinbassin, in das von jeder Seite vier Stufen hinabführen. Das Wasser, das in großen porösen Thonkrügen für die Weiterfahrt mitgenommen wurde, war kühl und schmackhaft und ein wahres Labsal in der glühenden Hitze. Man kann es verstehen, wie in diesem wasserarmen Lande die lebendige Quelle zu einem Gleichniß für die Güte Gottes wurde (Ps. 23, 2—3), ja daß Gott selbst als der Urquell alles Segens mit der lebendigen Quelle verglichen wird. (Ps. 36, 10, Jerem. 2, 13.)

An solchen Quellen konzentrirt sich das ganze Leben des Orients, und so fanden wir auch an dieser Quelle ein Treiben, so bunt und malerisch, so reizvoll und ergötzlich, wie nur der farbenreiche Orient es zu bieten vermag. Ganze Heerden von Kameelen und Eseln, von Kühen und schwarzen, langohrigen Ziegen lagen um die Quelle herum. Ein armes, kleines Grauthier war unter der Last von zwei großen behauenen Quadersteinen zusammengebrochen und wurde von seinen braunen Treibern mit Wasser übergossen und dann emporgezerrt; hier wurde ein Pferd wild und jagte ein paar Kameele auf, dort saß ein halbnackter Junge auf einer Kuh und trieb sie zum Wasser hin. Aus dem Dorfe kamen leichtgekleidete Frauen mit Wasserkrügen auf dem Kopf, und an einer riesigen Aloëhecke schien zwischen zwei Heerdenbesitzern Mord und Todtschlag auszubrechen. Ein bildschönes kleines Arabermädchen mit blonden Haaren und blauen Augen streckte bittend die Hand nach Bachschisch aus. Unser Reise-Dolmetsch meinte, sie müsse zu den blonden Nosairiern gehören, einer schiitischen Sekte der Moslims. Ganze Schaaren der lieben Dorfjugend drängten sich mit einer verblüffenden Unverschämtheit an uns heran. Ich fühlte meine Hand berührt und sah, wie mein Trauring mit gierigen Blicken angestaunt wurde, dann faßte ein Junge sogar nach dem Anhängsel meiner Uhrkette. Um die kleine Bande los zu werden, ergriff ich die Tasche und reichte ihr eine Hand voll Pfefferminzplätzchen, die ich zur Erquickung in der Hitze mitgenommen hatte. Das gab ein großes Kopfschütteln der Verwunderung ab. Offenbar wußte Niemand mit den kleinen weißen Dingern etwas anzufangen. Als sie sie aber erst gekostet hatten, da streckten sich 20, 30 Hände mir entgegen und von allen Seiten stürmten die kleinen Plagegeister auf mich ein. Vergebens schrie ich ihnen mein verzweifeltes mâfisch bachschisch zu (es giebt nichts), oder das entsagende allah ja'atîk (Gott möge geben). Erst die zum Schlage aufgehobene Hand verschaffte mir auf Minuten einen freien Umkreis.

Bevor wir weiterfuhren, lasen wir noch 1. Mose 24, 11 ff. nach: „Da ließ Elieser die Kameele sich lagern außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber pflegten herauszugehen und Wasser zu schöpfen 2c.“ War es uns doch, als erlebten wir diese Geschichte nun selber.

Hinter Kana fuhren wir an vielen Getreidetennen vorüber. Es waren flache Felsplatten unter Gottes freiem Himmel. Auf diese wird das Getreide im Kreise herumgelegt und von Rindern ausgetreten (5. Mose 25, 4: „Du sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden“). Meist sahen wir allerdings nicht Ochsen, sondern Pferde die Drescharbeit verrichten. Sie waren vor einen einfachen Holzschlitten gespannt, den ein halbwüchsiger Junge, oder nicht selten auch eine Frau im Kreise herumjagten. Und da die Tennen, gleich unsern Windmühlen, hoch gelegen und daher dem Winde ausgesetzt sind, so sahen wir, wie die mit der hölzernen Wurfschaufel emporgeworfene Spreu in ganzen Wolken von dem Winde fortgejagt wurde. Das Getreide wird natürlich gesammelt, während das zerschnittene und werthlose Stroh zur Feuerung benutzt wird. — Da hatten wir wiederum eine lebensvolle Illustration vor uns zu all den bekannten biblischen Stellen. (Matth. 3, 12, Ps. 1, 4 2c.)

Der Fahrweg stieg nun von dem felsigen Hochplateau hinab in die von Bergen flankirte Ebene el-Battôf. Was sahen wir da für ein herrliches, fruchtbares Land! Die schönste schwarze Ackererde, die man sich denken kann. Was könnte hier ein deutscher Landwirth mit deutschem Fleiß und deutscher Intelligenz alles machen! Heute liegt dieser ganze schöne Boden fast brach darnieder, und während Hiob 7000 Schafe, 3000 Kameele, 500 Joch Rinder und 500 Eselinnen von solch einem Boden nähren konnte (Hiob 1, 1—3), sieht man heute nur vereinzelte Heerden, sowie dürftige Durra- und Sesamfelder (das erstere eine Mais-, das letztere eine Oelfrucht). Die türkische Regierung läßt eben keinen Fleiß aufkommen. Sie belastet jeden Baum und jedes Stückchen Land mit unerschwinglichen Steuern, noch bevor ein Ertrag zu sehen ist.

In der Nähe des Dorfes esch-Schedschara machten wir Halt und erquickten uns an saftreichen, kühlen Wassermelonen, während eine Menge von Fellachenhirten uns für Bachschisch etwas vorspielten und vortanzten. Ich kaufte ihnen ein krummes Beduinenmesser ab in einer Blechscheide mit Holzgriff und einem Fingerhut auf der Spitze. Als ich später in der Heimath diese Erinnerung an Palästina meinen staunenden Bekannten mit großem Stolz zeige, entdeckt einer von ihnen auf der kleinen Blechverzierung des Griffes den Namen Nürnberg. Wie kam dieses Mordinstrument vom Strand der Pegnitz in die Hand des braunen Hirtenbuben? —

In die Ebene el-Battôf verlegt die Ueberlieferung das Aehrenausraufen der Jünger (Matth. 12, 1) und — sonderbarer Weise — auch den Ort, wo Kain seinen Bruder Abel erschlug. —

Beim Verlassen der Ebene wird der langsam ansteigende Weg so entsetzlich schlecht, daß wir es vorzogen, abzusteigen und zu Fuß zu gehen. Müde und matt, von der glühenden Hitze windelweich geschüttelt von der holprigen Fahrt über das weglose Steinmeer, kamen wir gegen Abend an dem „Horn von Hattin“ (karn Hattin) vorüber, einem Berge, an dessen Fuß Saladin im Hochsommer des Jahres 1187 die ganze Blüthe der abendländischen Ritterschaft, 21000 christliche Krieger, in einer mörderischen Schlacht niedermetzelte. Einige erblickten in diesem Hügel den Ort der Bergpredigt Christi. Und in der That liegt ja dieser Annahme ein sinniger Gedanke zu Grunde. Mit der Schärfe des Schwertes sollte das Reich dessen erkämpft werden, der da sprach: „Wer das Schwert nimmt, der soll durch das Schwert umkommen“. Wie sinnig ist's da, die Stätte, da dieses Wort eine so furchtbare Erfüllung fand, in Uebereinstimmung zu bringen mit dem Ort, da seine Friedensbotschaft erscholl: „Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen“, und „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“. (Mtth. 5 5,9).

Aber mehr als ein sinniger Gedanke ist diese Annahme nicht. Der Ort der Bergpredigt muß dem See Genezareth viel näher gelegen haben, und so wurde uns auch auf dem Höhenzuge, welcher unmittelbar den See im Westen begrenzt, ein Hügel gezeigt, welcher von Alters her als „Berg der Seligpreisungen“ angesehen wird. Terrassenförmig erheben sich seine grünen Gelände über dem steinigen Felsplateau, und man kann es wohl denken, daß sich an seinen sanften flachen Abhängen das Volk um Jesum lagern konnte.

Fast war es völlig dunkel geworden, als wir von der Höhe aus, tief unten den See Genezareth erblickten. Noch eine kleine Stunde steilen Abstieges. und wir zogen bei dunkler Nacht in Tiberias ein.

---

* Landwirthschaftlicher Kreisverein zu Culm.

In der letzten Sitzung wurde beschlossen, die mit der Beschickung der Gersten-Ausstellung in Berlin seitens der Vereinsmitglieder verbundenen Kosten aus der Vereinskasse zu bestreiten. Sodann beschloß die Mehrheit der Erschienenen, der Petition des landwirthschaftlichen Vereins zu Neumark um Gestattung der Versicherung der Gebäude landschaftlich beliehener Güter bei anderen Versicherungsgesellschaften außer der Landschaft schon deswegen nicht beizutreten, weil es der Landschaft nicht zugemuthet werden könne, die Gehöfte mit massiven Gebäuden, bei welchen die Schadengefahr eine geringere sei, den Privatgesellschaften zu überlassen und die übrigen, welche der größeren Feuergefahr wegen von den Privatgesellschaften nicht, oder nur unter sehr ungünstigen Bedingungen angenommen werden würden, zu behalten. Es sei ganz ausgeschlossen, daß die Landschaft auf einen derartigen Antrag eingehen könne.

Es wurde dann anerkannt, daß auch im Kreise Culm Landwirthe durch die Unreellität einzelner Vieh-Versicherungs-Gesellschaften geschädigt worden seien. Der Vorschlag, daß das Publikum darüber, ob Viehversicherungs-Gesellschaften zu den konzessionirten gehören, durch amtliche Bekanntmachungen unterrichtet werde, könne demnach nur gebilligt werden.

Auf eine Anfrage des Herrn Oberpräsidenten wurde die Anlegung von Ladestellen an der Weichsel als dringend wünschenswerth bezeichnet, da ohne eine solche die Benutzung des Stromes als Verkehrsstraße für den Güterverkehr der Adjazenten fast ausgeschlossen sei. Endlich wurde zur Bestreitung der Kosten der im Februar k. Js. in Culm zu veranstaltenden Federvieh-Ausstellung eine Beihilfe von 50 Mk. bewilligt.

Weihnachts-Bäckereien.

Bretzeln. 125 Gramm zerlassene Butter, 3 Eier, 140 Gramm Zucker, 15 Gramm Zimmt, Mehl darein, bis Kügelchen davon gemacht werden können. Diese in heiße, mit Speckschwarten bestrichene Bretzeleisen genommen, das Eisen zugeklascht und zu beiden Seiten hellbraun gebacken.

Zimmtstangerln. ½ Kilo geschälte Mandeln werden feingerieben und mit ½ Kilo Zucker, 30 Gramm gestoßenem Zimmt und Eiweiß zu einem festen Teig zusammengewirkt. Daraus werden kleine Stangerln geformt, in der Röhre leicht gebacken, mit einer Wasserglasur überzogen, mit gestoßenem Zimmt bestreut, dann in der Röhre schnell getrocknet.

Zimmtmakronen. 100 Gramm geschälte Mandeln werden feingerieben und mit 3 Eiweiß, 200 Gramm gestoßenem Zucker und mit feingestoßenem Zimmt recht gut verrührt. In eine Papiertüte gefüllt, spritzt man auf weißes festes Papier Häufchen, bestäubt sie mit Zucker und bäckt sie in mittelheißer Röhre.

Feine Anisplätzchen. 400 Gramm halb feines Mehl, halb Puder, 400 Gramm Zucker beides durchgesiebt, 12 frische Eier, 2 Eßlöffel ausgesuchter Anissamen. Das Eiweiß wird zu festem Schaum geschlagen, die Eidotter werden gerührt und langsam zum Schaum gegeben, während man stark und ununterbrochen schlägt; dann wird der Zucker, welcher mit dem Anissamen vermischt worden, löffelweise hinzugeschlagen, sowie auch nachdem auf gleiche Weise das Mehl. Diese Mischung wird theelöffelweise auf eine mit Wachs bestrichene Platte gegeben und bei Mittelhitze gelb gebacken.

Verschiedenes.

— [„Sie“ oder „Du“?] Ein Zirkular, das der französische Kriegsminister Cavaignac kürzlich an die Regimentschefs ergehen ließ, untersagt den Offizieren u. s. w. das Duzen der Mannschaft. Daran knüpft Alfred Capus folgende kleine Neckerei. Er überschreibt sie: Die Höflichkeit in der Armee.

Hauptmann (zum Sergeanten): „Sergeant, wie heißt der Soldat, der sein Gewehr nicht zu halten weiß und dessen Säbelgürtel so schlecht geputzt ist?“ — Sergeant: „Es ist Herr Pitou, Herr Hauptmann!“ — Hauptmann: „Kennen Sie ihn?“ — Sergeant: „Ja, Herr Hauptmann!“ — Hauptmann: „Ich möchte ihm gern ein paar Worte sagen .... Kennen Sie ihn auch genügend, um mich ihm vorstellen zu können?“ — Sergeant: „Oh ja ...! (ruft) Pitou!“ — Pitou (aus dem Glied tretend): „Was ist?“ — Sergeant: „Der Herr Hauptmann hat Ihnen etwas zu sagen. Herr Hauptmann, erlauben Sie, Ihnen Herrn Pitou vorzustellen, gemeiner Soldat des 75. Infanterie-Regiments!“ — Hauptmann: „Mein Herr ....“ — Pitou: „Herr Hauptmann ....“ — Hauptmann: „Ich habe vorhin bemerkt, Herr Pitou, daß die Art, wie Sie Ihr Gewehr halten, mangelhaft ist!“ — Pitou: „Bedaure sehr, Herr Hauptmann.“ — Hauptmann: „Ferner habe ich die Ehre, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihr Säbelgurt nicht genügend geputzt ist. Da diese beiden Dinge ganz ordonnanzwidrig sind, muß ich Sie ersuchen, mir einen Dienst zu leisten!“ Pitou: „Wieso? Welchen?“ — Hauptmann: „Es wäre sehr liebenswürdig von Ihnen, wenn Sie vier Tage Arrest nehmen wollten!“ — Pitou: „Dies kann ich Ihnen nicht versprechen, Herr Hauptmann.“ — Hauptmann: Ich wäre Ihnen persönlich sehr dankbar dafür. Sie sind ein gebildeter Mann und verstehen, welchem Gefühle ich gehorche.“ — Pitou: „Es ist sehr natürlich, Herr Hauptmann. An Ihrer Stelle würde ich ebenso handeln!“ — Hauptmann: „Freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu gemacht zu haben, Herr Pitou!“ — Pitou: „Mich ebenfalls, Herr Hauptmann!“ — Hauptmann: „Ich hoffe sehr, daß es dabei nicht allein bleiben wird, mein Herr ..!“ (Er zieht sich zurück). — Pitou: „Ihr Ergebenster ....!“ (Er tritt ins Glied zurück.)

Thorn, 5. Dezbr. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, 127-28 Pfd. bunt 132 Mk., 130-32 Pfd. hell 134-35 Mk., 134-35 Pfd. hochbunt 138-40 Mk. — **Roggen** fest, nach Qualität von 108-10 Mk. — **Gerste** unverändert, hochfeine Braugerste 120-25 Mk., Mittelgerste 110-12 Mk., Futtergerste 95-96 Mk. — **Hafer** weiß, ohne Besatz, 110-15 Mk., gemischt 104-108 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Dezember.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, Anmeldeschein Nr. 878 vom 4. d. Mts. 141,75 Mk. verkauft, Dezbr. 142,75—141,75—142,25 Mk. bez., Mai 147,25—147—147,50 Mk. bezahlt.

Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., russischer 117 Mk. ab Boden bez., Dezember 117—117,25 Mk. bez., Mai 123—124—123,75 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,6 Mk. bez., Dezember 21,6 Mk. bez., Januar 21,8 Mk. bez., Februar 22,0 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 5. Dezember 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 32—62, Hammelfleisch 35—57, Schweinefleisch 39—46 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,75, junge —, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 2,50—3,50, do. per ½ Kilogr. 0,35—0,46, Enten 1,30—1,80, Hühner, alte, —, junge 0,40—0,80, Tauben 0,30—0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—55, Zander 80, Barsche 30—49, Karpfen 59—85, Schleie 100, Bleie 28—30, bunte Fische 30—36, Aale 55—90, Wels 30—40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 117—122, Lachsforellen —, Hechte 30—44, Zander 40—60, Barsche 21—24, Schleie 50, Bleie 15, bunte Fische (Plötze) 15, Aale 30—86 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 1,10 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 105—108, IIa 95—100, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schock 0,80—1,00, Meerretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —,—, Wirsingkohl per Schock 4,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,80—3,50 Mk.

Bekanntmachung.

[1669] Während des Geschäftsjahres 1896 werden die auf das Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichen-Register bezüglichen Geschäfte von dem Amtsgerichtsrath Richter und dem Amtsgerichtssekretär Sohn bearbeitet werden.

Steckbrief.

[1482] Gegen den Kaufmannslehrling Georg Seidler, zuletzt in Stettin wohnhaft, geboren am 2. Oktober 1876 in Danzig, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhängt.

…en zu ver- …richts-Ge- …ir zu den …t zu geben.

… 1895.

…w

…ng.

…reises …er

…er belegene … zwar in …icke inner- …euer-Rein- … des 12½- …gswerthes, …umme, mit …er öffent- …euerschaden …ung kann …en Grund- …ei Dritteln …Hälfte des- … gerichtliche …r durch die …rerseits zu …estellt wird. … Darlehne

…ehne findet …pünktlicher

…indestens …s Darlehns …uns anzu- …e Abschrift …beleihenden …s der Ge- …Feuer-Ver- …bäude, bei … ein Aus- …Mutterrolle,

…ber 1895.
…sparkasse.

…chen

…rstehen der …e (bei Fleiß …ehrer sicher …n 44 Aufl. …Briefe nach …nt-Langen- …à 1 Mark. …Verl.-B., …ne Str. 17. …rch Namens- …Viele, die nur …Unterricht) …s Lehrer des …t bestanden.

…mber dem …t zugefügte …nwahr und

…mber 1895.
…fmann.

[1576] Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geführten Handels-Register wird für das Jahr 1896 durch
a) den „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger",
b) die „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in Marienwerder,
c) den „Geselligen" in Graudenz,
d) den „Weichselboten" in Neuenburg,
erfolgen.

Neuenburg,
den 30. November 1895.
Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen [1529]
den Schneider und Musiker Eduard Chilinski zu Lessen, geboren am 9. Juli 1863 zu Ludwigsort, Kreis Löbau, Sohn der Marian und Rosalie geb. Porzyck-Chilinski'schen Eheleute, katholisch, verheirathet mit Marianna geb. Piergalska,
wegen Beleidigung
hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 22. Oktober 1895, an welcher Theil genommen haben:
1. der Amtsgerichtsrath Lenz, als Vorsitzender,
2. der Kaufmann Mey,
3. der Dachdeckermeister Dutkewitz, als Schöffen,
Amtsanwalt Hartwich als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Aktuar Szymanski, als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des Bürgermeisters Chroszielewski zu Lessen schuldig und wird deshalb mit 3 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit einem Tage Haft kostenlästig bestraft und dem Beleidigten auch die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils einmal im „Graudenzer Geselligen" auf Kosten des Angeklagten vier Wochen nach der Rechtskraft des Urtheils bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.



Holzverkaufstage
Kgl. Forst Lautenburg
Januar bis März 1896.

1) In Lautenburg Gasthaus Drei Kronen: [1578]
20. Januar
17. Februar
16. März.
2) In Bartnitzka (Station Radosk):
13. Januar
3. Februar
2. März.
Terminsbeginn Vorm. 10 Uhr.

Holzverkauf.
Am Freitag, 13. Dezember cr.
von Vormittags 10 Uhr ab
kommen **im Kruge zu Bülowsheide** aus den Schutzbezirken **Rinkan, Bülowsheide, Althütte, Neuhütte** der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide ca. 400 Stück Kiefern-Langholz, zum Theil anbrüchig, ca. 80 rm Kiefern-Kloben, 70 rm Kiefern-Knüppel, sowie Reisig I. Kl. in Stangenhaufen, meistbietend öffentlich zum Verkaufe. Das Holz ist aus dem diesjährigen Einschlage.

Bülowsheide,
den 4. Dezember 1895.
Der Königliche Oberförster.
[1629] Braubach.

Holz-Verkauf
Forstrevier Ostrometzko
am Donnerstag, 12. Dezbr. d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
im Bahnhofsrestaurant hierselbst
über
Kiefern-Bau-, Nutz- und Brennholz.

Ostrometzko,
den 3. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Thormählen. [1301]

Königliche Oberförstereien
Rittel a. d. Ostbahn und Gildon
Kreis Konitz Westpr.

Kiefern-Langnutzholzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots
aus dem Wadel 1895/96. [1471]

Lfd. Nr.	Oberförsterei	Schutzbezirk	Jagen	Festgehalt – Mindest Zopfstärke 24 cm, geröthet 1. Kl. fm	24 cm, 2. Kl. fm	20 cm, 3. Kl. fm	16 cm, 4. Kl. fm	5. Kl. fm	Summe der Festmeter dc	Entfernung von der Brahe km	Bemerkungen
1	Rittel	Luttom	20a	7 63	15 42	69 02	140 43	82 49	314 99	4.30	
2	"	"	31a	25 34	28 67	37 11	20 58	1 89	113 59	0.—	
3	"	"	61b	9 47	16 54	51 80	58 73	63 92	200 46	3.4	
4	"	"	20a, 31a 61b	21 42	23 40	62 19	55 47	4 98	167 46	—	Anbruchhölzer
5	"	Jatty	85c	— —	1 58	9 89	93 35	43 05	147 87	5.—	
6	"	Niederheide	125a	50 77	85 33	195 83	211 06	44 10	587 09	1.2	
7	"	"	133	8 80	73 41	144 88	236 19	63 71	526 99	2.4	
8	"	Friedenthal	158a	32 68	67 09	115 84	90 11	24 01	329 73	2.—	
9	"	"	164c	36 35	56 78	54 95	40 82	14 80	203 70	} 0.8	
10	"	"	165c	106 29	58 90	58 53	24 97	2 81	251 50		Anbruchhölzer
11	"	"	158a 164c 165c	62 19	50 49	47 23	33 22	3 27	196 40	—	
12	"	Mühlhof	222b	32 37	104 30	218 68	320 66	67 02	743 03	1.3	
13	"	"	230b	6 22	70 16	218 96	291 38	68 28	655 —	2.3	
14	"	"	222b	2 51	3 08	2 55	4 28	— 64	13 06	—	Anbruchhölzer
15	Gildon	Ploetzno	9	3 14	5 18	12 17	16 29	7 27	44 05	7.—	
16	"	"	12	42 67	76 02	120 34	164 41	49 43	452 87	6.5	
17	"	"	9.12	23 19	16 94	18 33	7 84	1 72	68 02	—	Anbruchhölzer
18	"	Ostrowo	123a	— —	7 01	20 89	29 94	2 64	60 48	4.2	
19	"	"	143	16 70	41 97	54 04	55 80	13 —	181 51	4.2	
20	"	"	149	6 57	31 06	121 04	177 92	49 98	386 57	2.2	
21	"	"	123a, 143, 149	12 49	13 36	22 24	23 62	7 88	79 59	—	Anbruchhölzer

In jeder lfd. Nummer bilden die 1.—3. Taxklasse das 1., die 4. Taxklasse das 2., die 5. Taxklasse das 3. Verkaufsloos. Angebote sind pro Festmeter **jeder Taxklasse der einzelnen laufenden Nummern** in Mark u. Pfennigen bis **Mittwoch, d. 18. 12. 95** Abends 9 Uhr versiegelt mit der Aufschrift „Submission" an die Adresse „Oberförster Zoch-Rittel Posthilfstelle, Kreis Konitz Westpr." zu richten; sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und speziellen Verkaufsbedingungen (welche jederzeit auf den betr. Oberförstereien eingesehen oder von diesen gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können) unterwirft und sich durch Abgabe des Gebots für gebunden hält. Später einlaufende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten sind ungiltig. Eröffnung derselben im öffentlichen Termin **Donnerstag, den 19. Dezember 1895**, Vormittags 10½ Uhr, im Müller'schen Gasthause zu Rittel. Bei annehmbaren Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt, andernfalls bleibt Bieter 14 Tage an sein Gebot gebunden. Baare Anzahlung von 20% des Kaufpreises sofort. Geringe Abweichungen von den Festmeterzahlen sind nicht ausgeschlossen.

Rittel und Gildon, den 1. Dezember 1895.

Die Oberförster
gez. **Zoch.** gez. **Engels.**



Suche per sofort oder Neujahr zur ersten Stelle

100- bis 110 000 Mark

Privatgelder auf Stadtgut Westpr. zu 3½ bis 4½% dahinter steh. noch 31 000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1276 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

5—6000 Mark

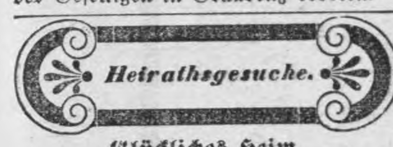
hinter Bankengeld pr. 1. Febr. k. Js. gesucht. Meld. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 1526 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

150 Mark

wünscht ein festangestellter Lehrer gegen Zinsen und viertelj. Abzahlung von je 50 Mk. zu leihen. Offert. briefl. unter Nr. 1584 a. die Exped. des Ges. erbet.

3000 Mark

Mündelgelder sind von sofort oder später zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1577 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.



Glückliches Heim.

Ist es e. Unrecht, wenn e. Dame, d. f. e. gemüthl. Heim gründen will, d. es aber vollst. a. Herrenbekanntsch. mang., solche a. d. Wege sucht. Betr. D. ist kath., 26 J. alt, geb., f. musik., hübsche Ersch., erh. vorl. jährl. Zusch., sp. 15000 Mk. Verm. Herren, in ges. Stell., bel. nichtaun. Offert. m. Br. unt. Nr. 1590 d. d. Exped. d. Geselligen einzus.

Suche f. Freund, des. angest., evang. Stadtlehr., 28 J. alt, d. es an Damenbekanntschaft fehlt, eine

Lebensgefährtin.

Off. m. Verm.-Ang., jedoch nicht unter 20,000 Mk., bitte vertrauensvoll unter 1582 an die Exped. d. Gesell. z. senden.

Heiraths-Gesuch!

Ein im gesetzten Alter, alleinstehender Mann (Fabrikant) wünscht die Bekanntschaft eine Dame im Alter von ca. 30 bis 40 Jahren, mit einem Vermögen von ca. 3000 Mk., zu machen. Off. w. u. Nr. 1591 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Heirath jed. Stand. vermittelt unt. streng. Diskretion. Damen und Herren woll. sich vertrauensvoll wend. an Privatier **Wohlgemuth, Marienwerder Westpr.** [8021]



[9832] Kostenfreie

Stellenvermittelung für Kaufleute

durch den

Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.

Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, Fernspr. 381.

[1642] **Materialist**, 26 Jahre mit Ia Referenzen und vr. Zeugnissen, militärfrei, in der Kolonial-, Kurz- u. Destillationsbranche sowie in d. Buchführung und dem Umgange mit Landkundschaft vertraut, noch in Stellung, wünscht dieselbe v. 1. Januar 1896 zu wechseln. Gefl. Offerten unter **H. P. 69** postlagernd Gramenz i/Pomm.

Ein jüng., junger Mann, Material., bis Januar 1896 noch in Stellung, sucht bis dato anderweit. Engagement. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1288 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[1442] Ein in Komtoirarbeiten erfah. jung. Mann sucht Stellung, event. auch als **Rechnungsführer 2c.** auf einem Gute. Offerten unter L. D. 30 postlagernd Langfuhr bei Danzig erbeten.

Aelt. Rechnungsfüh. mit Amtsgesch. 2c. vertr., Landw., ev., poln. spr., i. v. sof. od. spät. Stellg. Offert. unt. Nr. 1639 an die Exped. des Gesell. erb.

Landwirth

i. Bes. d. eins.-freiw. Zeugn., militärfrei, 25 J. a., 5¾ J. b. Fach, m. sämmtl. landwirthschaft. Maschin., Drillkultur, Brennerei, leicht. u. schwer. Bod. vertr., Inh. der Rettungsmed. a. B., sucht zum 1. Jan. 1896 Stell. als 1. od. alleiniger Beamt. Off. u. 1593 a. d. Exp. d. Ges.

Ein Landwirth 42 Jahre alt, unv., mit besten Zeugn. u. Referenzen, sucht per sofort od. später Stellung. Gefl. Offerten postlag. v. P. Neumark Westpr. erbeten. [1429]

[907] Ein erf. **Landwirth**, 32 J. alt, ev., beider Landesspr. mächtig, 15 Jahre im Fach, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht baldigst passende Stellung. Offerten unter **X.** postlagernd Gottersfeld Wpr.

[1431] Suche z. 1. Jan. 96 Stellung als **zweiter Beamter**. Bin 26 J. alt, kath., poln. spr., v. Hause aus Landwirth. Gefl. Offert. erb. **J. Gryß, Belno bei Laskowitz Wpr.**

Gegen freie Station

sucht thatkräft. junger Mann Stellung als **Inspektor** auf e. Gut per sofort o. 1. Jan. 1896. 5 Jahre beim Fach. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 429 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[1412] Für einen jungen Mann, Landwirthssohn, wird zu Januar Stellg. als

Wirthschaftseleve

gesucht. Familien-Anschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter **B. 12** Dirschau erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Januar 1896 in ein. groß. Privatforst dauernde Stellung zur weiter. Ausbild. im Holzgeschäft, Raubzeugfang und Führung des Hundes. Offert. unt. Nr. 1595 an die Expedit. des Gesellig. erb.

Ein Gärtner, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Januar oder später Stellung auf einem Gute oder in ein. Handelsgärtnerei. Off. an Gastwirth Regitz, Mocker b. Thorn erb. [1504]

Ein Jäger, Kl. A.

welcher im Königl. Revier gelernt und mit guten Papieren versehen ist, sucht von sofort Stellung. Offerten an die Inf.-Ann. des Geselligen in **Bromberg** unter **K. 10** erbeten. [1259]

[1304] **Ein verheirath. Meier** sucht sofort oder 1. Jan. Stellung auf einer Guts- oder Genossenschafts-Molkerei. Off. sub „**Meier 105**" an Justus Wallis Thorn, zur Weiterbeförderung.

Mühlenwerkführer

mit sämmtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut, sucht Stellung vom 20. d. M. oder später. G. Zeugn. st. z. S. Gefl. Offerten an A. Ost-Thorn, Garnisonlazareth. [1637]

Ein junger, verheiratheter **Schmied** und **Maschinist** sucht Stellung vom 1. Januar, am liebsten in ein. Brauerei oder Schneidemühle. Meldungen werd. brieflich unter Nr. 1587 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

[1290] Ein kautionsfähiger **Zieglermeister** welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, mit jedem Ofen vertraut, wünscht in gleicher Eigenschaft zum 1. Januar oder 1. April 1896 Stellung. Gefl. Off. sind an **W. Rehberg** in **Memel**, Polangenstraße 13, zu richten.

Suche z. sof. u. Jan. 96: **Wirthsch.-Beamte** all. Grade, **Förster, Gärtner u. Jäger, Brenn., Diener, Kutscher.** Koulante Beding. Retourmarke. L. Cramer, landwirthsch. Geschäft, Wollin in Pommern. [1135]

Schweizer! Habe noch mehr. Ober- u. Unterschweizer, nur tüchtige Leute, zum 1. Januar 96 zu vergeben. **K. Rodler**, Oberschweizer, Loeblau bei Danzig Wpr. [1013]

Buchhalter dem die Annahme u. Berechnung der Druckaufträge obliegt, der sonach Buchdruckerei-Fachkenntnisse besitzen muß, zum 1. Januar 1896 gesucht. Stellung dauernd.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
[1111] Graudenz.

Ein erfahr. Buchhalter

für Brauerei, welcher auch Kundschaft besuchen muß, wird per sofort od. später gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten an die Expedition des Geselligen unter Nr. 937.

[1377] Flotter

Verkäufer (mos.)

der Kolonial- u. Destillationsbranche, beider Landessprachen mächtig, findet bei mir gute und dauernde Stellung. Den Offerten sind Zeugnißabschriften beizufügen.

Carl Steinhardt, Zerkow.

[1535] Suche für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft einen nüchternen und tüchtigen

Verkäufer

mit guten Zeugnissen, der der polnischen Sprache mächtig ist, per sofort oder 15. d. Mts.

T. J. Pellowski, Dirschau.

Tüchtiger Verkäufer

und

1 tüchtige Verkäuferin

der Manufakturwaaren-Branche, welche mit Landkundschaft verkehren kann, der **polnischen Sprache** mächtig, find. per 1. Januar oder später dauernde Stelle. **Der Verkäufer** hat auch kleine **Landtouren** bei eingeführter Kundschaft zu machen. Reflektirende mög. Zeugnisse, Photographie sowie Gehaltsansprüche bei freier Station einsenden an

[1312] Joseph Lerch, Herne i. W.

[1550] Für m. Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich p. 1. Jan. einen **flotten Verkäufer**, der auch poln. spricht. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Kopie erwünscht.

Joseph Holländer, Samter.

[1475] Suche per 1. I. 96 einen in der Kolonial- u. Eisenbranche sowie eins. Buchführung vertrauten

jüd. Kommis.

Kost und Logis im Hause.

H. Korytowski, Kroeben Pr. P.

Für mein **Eisen-, Manufaktur-** [1175] und

Kolonialwaaren-Geschäft

suche ich per 1. Januar 1896 einen der **polnischen Sprache** mächtigen, jüngeren,

tüchtigen Kommis.

Sonn- und Festtage fest geschlossen. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften bei vollends freier Station, erbeten.

M. L. Cohn, Wielichowo (Pos.)

[1592] Suche p. 1. Jan. 96 zwei solide, jüngere **Kommis**, Kolonialw., Delik. G. Borß, Berlin, Brunnenstr. 21.

[1311] Per sofort resp. 1. Januar 1896 suche ich für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen

jungen Mann

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.

Joel Bar's Nachfolger, Gnesen.

[1421] Für unser Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suchen zum 1. Januar einen

jungen Mann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitten B. & M. Burg, Neuteich Wpr.

[1643] Suche für mein Material- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.

A. Makowski, Graudenz.

[1537] In mein. Destillations-Detail-Geschäft findet ein

junger Mann

als Verkäfer vom 1. Januar 1896 ab Stellung.

Joseph Fink, Bromberg.

[1300] Die Stelle des

Kämmerers

hierselbst ist in Folge Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. Januar 1896 anderweitig zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 720 Mark jährlich. Die zu stellende Kaution 2000 Mark.

Im Rechnungswesen kundige Bewerber wollen sich bis zum 15. d. Mts. bei uns melden.

Kamin Westpr., den 2. Dezember 1895.
Der Magistrat.
Wegner.

Tüchtig. jüngerer Schriftsetzer

auch an der Maschinen geübt, kann sofort eintreten bei [1612]

Nelson, Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger, nüchterner, verheiratheter

Former

findet dauernde Beschäftigung in der [1402]

Eisengiesserei Schönau
(Kreis Schwetz).

[1376] Für meine Dampf-Mahl- und Schneidemühle suche per sofort einen

tüchtigen Werkführer

der auch mit dem Ein- und Verkauf der Hölzer betraut sein muß. Unverheiratheter bevorzugt. G. Jacubowski, Dampfschneide- und Mahlmühle Widminnen Ostpr.

Zur Führung eines kleinen Sägewerkes wird ein jüngerer, bescheidener

Werkführer

gebraucht. Reparaturen müssen selbstständig ausgeführt werden; auch ist Holzausnutzungskenntniß nach Berliner Brauch erforderlich. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 1622 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

1 Fischergehilfen

braucht von sofort [1407]
G. Rogalski, Groß Jauth,
bei Rosenberg Wpr.

[1586] Ein junger, ordentl. **Windmüllergeselle**, mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung in Königl. Boschpol, Kreis Berent. Daselbst wird auch ein **Lehrling** gesucht.

[1565] Ein ordentlicher

Müllergeselle

der eine Holländer Mühle selbstständig führt, kann sich bis Weihnachten melden. W. Lachmann, Starlin.

Ein zuverl. Müllergeselle

findet als Erster bei gutem Gehalt Stellung (auch verheirathet). [1616]

Scheedermühle, Elbing.

[1540] Ein tüchtiger

Fleischergeselle

in der Wurst-Fabrikation und im Einkauf erfahren, erhält gute und dauernde Stellung bei

F. Schwarz, Dt. Eylau.

250 tücht. Steinschläger

erhalten sofort bei den Chausseebauten im Kreise Memel bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [1624]

Bauunternehmer Borczinski jun., Beeren-Görge, Kr. Memel.

Ein unverheiratheter, energischer

Inspektor

mit nur guten Empfehlungen, findet zum 1. Januar auf einem mittleren Gute, bei 450 Mk. Gehalt unter dem Prinzipal Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen werden briefl. unter Nr. 1448 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein erfahrener, unverheiratheter, nicht zu junger, mit guten Zeugnissen versehener, evangelischer

Wirthschafts-Inspektor

der beider Landessprachen mächtig ist, wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896 ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1623 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

[1262] Ich suche zum 1. Januar einen anspruchslosen, gut empfohlenen,

älteren, evang. Inspektor.

Nur Bewerber, die mir persönlich bekannt, wollen sich melden. Gehalt im ersten Jahre 250 Mark.

Goldbeck, Gutsbesitzer, Wilhelmshorst bei Dt. Krone.

Gesucht zum 1. Januar 1896 ein

erster Beamter

für ein sehr intensiv bewirthschaftetes Brennerei- u. Zuckerrübengut in Westpreußen. Derselbe muß energisch u. unverheirathet sein. Nur Prima-Referenzen werden berücksichtigt. Meldungen briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1573 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[1249] Suche per 1. Januar ev. März tücht., evangel., polnisch sprechenden

Beamten.

Bedingung firm im Rübenbau, Hackkultur und Behandlung sehr schweren Bodens. Zeugnisse Nebensache, nur vorzügliche Empfehlungen berücksichtigt. Gehalt 800—1000 Mk. u. 2 Reitpferde. Offert. u. M. C. postl. Raymowo.

[1619] Dom. Powalken bei Konitz sucht zum 1. Januar einen fleißigen tüchtigen, nicht zu jungen

Wirthschafter

mit guter Handschrift. Gehalt excl. Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an Administrator Livonius.

[1556] Dom. Battlewo b. Kornatowo sucht per sofort einen evangelischen, energischen, beider Landessprachen mächtigen, militärfreien

Hofverwalter

der seine Kenntnisse und Fähigkeiten durch Zeugnisse nachweisen kann. Persönliche Vorstellung erforderlich. Schriftliche Gesuche werden nicht berücksichtigt.

[1265] Suche zum 1. Januar 1896 für ein Gut in Pomm. bei 400 Mk. Gehalt

einen Hofverwalter.

Meldungen erbittet A. Grunau, Kruschin b. Kamlarken.

Kuhmeister

(früherer Schäfer bevorzugt) mit eigenen Leuten, bei 100 Stück Vieh sucht per 1. Januar 1896. [1420]
Rittergut Steinbeck b. Gutenfeld Op.

Suche zu Neuj. verh. Oberschweizer u. 20 Unterschweizer Obschw. Richter, Dom. Liep b. Königsberg i/Pr. [1441]

Schweinemeister

zum 1. Januar 1896 gesucht. Meldung a. d. Vereinigung deutscher Schweinezüchter Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

[1447] Einen verh. oder unverheirath. **Kuhhirten** sucht bei hohem Lohn von sofort oder 1. Jan. 1896 Schadau bei Graudenz.

Ein Kuhmeister und ein Pferdeknecht

mit Scharwerkern finden von sofort Stellung in Dom. Mittenwalde per Ostaszewo. Rautmann.

[1344] Suche per sofort einen ordentlichen, unverheiratheten

Kutscher

am liebsten Kavallerist. L. Levy, Danzig, Sandgrube 22.

Ein Schäfer

findet Stellung zum 1. Januar 1896 auf Dom. Groddeck bei Driczmin. [1557]

[1558] Von sogleich oder zum 1. 1. 96 sucht für Dom. Ulyšinken bei Hohenkirch einen unverheirath., brauchbaren

Schäferknecht.

Schäfer Bock.

[1126] Für mein Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1896

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

E. Wernicke, Culm a. W.

Ein Lehrling

für das kaufmännische Komptoir eines größeren Etablissements zum 1. Januar k. Js. unter günstigen Bedingungen gesucht. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1538 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

[633] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche pr. sof.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Adolf Salomon, Massow i. Pomm.

[981] Zu sofort oder später findet ein

junger Mann

mit polnischen Sprachkenntnissen angenehme Stelle und gewissenhafte Ausbildung als Lehrling.

Argenau, Adler-Apotheke.

[1518] Suche zum sofortigen Antritt für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft einen

Lehrling.

C. G. Wodtke Nachf. R. Gerner, Strasburg Wpr.

2 Lehrlinge zur Stellmacherei sucht [1541]
H. Krause, Schlachthofstraße 9.

2 Stellmacher- u. einen Schmiede-Lehrling verl Gründer, Wagenbauer.



[1658] Eine junge, geb. Dame, hübsche, von. Erschein., sucht Stell. als **Repräsentantin** bei einem Arzt, Rechtsanwalt oder Staatsanwalt. Gefällige Offerten erbitte unter S. S. 500 postl. Graudenz Wpr.

[1590] Wegen Todesfalles sucht nach 7j. Thätigkeit Stell. als **Hausdame**. Vorz. Z. z. Seite. Frau Marie Fischer, Danzig, Weidengasse 1c., I. Etage.

[1617] Eine junge Dame, welche mit der Buchführung vollständig vertraut ist, sucht Stellung als

Kassirerin

oder im Komptor. Off. sub R. K. an die Exped. d. „Wehlauer Zeitung" in Wehlau erbeten.

Ein alleinstehendes Fräulein

sucht von sofort Stell. in ein. **Bäckerei o. Konditorei.** Off. unter **A. G.** an die Ins.-Ann. d. Geselligen in **Bromberg.**

[1594] Als **Kinderfrl.** o. Stütze f. e. geb. Frl., die in d. Krankenpfl. ausgeb. u. in der Wirthsch. erf. ist, Stellg. Off. unt. **K. G. 105** postlag. Thorn 3, Bromberger Vorstadt, erbeten.

Meh. **Kindergärtnerinnen** suchen unt. bescheid. Anspr. Stellung z. Jan. od. spät. Näh. Ausk. durch d. Verein d. Fröbl. Kinderg. Insterburg, Goldaperstr. 22.

Wirthschafterin in der feinen Küche u. Landwirthschaft erfahren, sucht Stellung. Zu erfragen bei Otto Saeger,
[1664] Herrenstr. 8.

Ein j. anst. **Mädchen**, welches schon mehr. J. selbstst. gew. u. sich in d. fein. Küche vervollk. m., s. Stell., a. l. a. d. Lde. Es w. w. a. geh. a. auf gt. Behandl. geseh. Off. u. **L. K.** postl. Zempelburg.

[1653] **Kinderfr.** empf. pr. sof. resp. 1. Jan. Frau Czarkowski, Langestr. 3.

[1505] Tücht. **Landwirthinn.**, selbst, auch unt. Leitg., **Kochmamf.** f. Hotels u. Restaur., **Stützen, Verkäuferinnen, Kindergärtnerinn.**, zuverl. **Kinderfr.** sowie **Mädchen** in jeder Branche empf. F. Majewska, Bromberg, Brahegasse 10, Plazements-Bureau.

[1534] Für 2 Schülerinnen von 8 und 10 Jahren wird zum 1. Januar 1896 aufs Land eine anspruchslose, konzessionirte, musikalische

Erzieherin

oder **Kindergärtnerin** gesucht. Meld. erbet. u. Nr. 101 postl. Sentken Opr.

[1251] Suche zum 1. Januar ein

Fräulein, evangel.

zur Stütze der Hausfrau, sicher im Kochen und zur Aushilfe im Geschäft (Konditorei und Bäckerei).

Alfr. Soschinski, Gnesen.

Erste Putzdirektrice

wirklich tüchtige Arbeitskraft, findet bei hohem Gehalt angenehme, dauernde Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1555 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1547] Suche für mein Putz-Geschäft eine durchaus tüchtige, selbstständige

Direktrice.

Antritt sofort.

A. Israel, Bischofswerder.

Eine Putzdirektrice

selbstständige Arbeiterin, für einfachen und feinen Putz, **zum 1. Januar 1896** nach einer Kreisstadt Westpreußens gesucht. Pension im Hause. Stellung angenehm und dauernd. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition des Kreisblatts Rosenberg Westpr.

Für mein Pensionat in einer kleinen Stadt Westpreußens suche zur Führung des Haushalts eine ältere

gebildete Dame

unter bescheidenen Ansprüchen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1416 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[1562] Gewandte, durchaus

tüchtige Verkäuferin

sucht v. 1. Jan. Stellung in Konditorei oder ähnlichem Geschäft. Off. unt. **A. L.** an die Exped. des Kreis- und Lokalblattes Lauenburg in Pom. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

welche in der Putzbranche thätig war, engagirt per 1. Januar 1896. [1554]

Jacob Liebert, Graudenz.

[1417] Für meine Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche eine ältere, durchaus

tüchtige Verkäuferin

per Anfang Januar 1896, der polnisch. Sprache mächtig. Daselbst findet auch

ein Lehrmädchen

Stellung.

S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Ein Wirthschaftsfräulein

evangel., welch. gut selbstst. kochen kann, findet per 1. Januar 1896 Stellung als Stütze der Hausfrau bei [1641]

O. Scharf, Thorn.

[1418] Suche zum 1. Januar eine

tüchtige Wirthin

welche die Kälber- u. Federviehaufzucht gründlich versteht und in der feinen Küche erfahren ist.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Meta Pezenburg geb. von Bessen, Lubainen bei Osterode Opr.

Stütze der Hausfrau.

[1317] Für eine alte Dame wird ein

jüd. Mädchen

das auch etwas mit der Küche vertraut sein muß, zu sofort gesucht. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbeten an

S. Stein, Inowrazlaw.

Stepperin gesucht

für allererste Firma für bessere Lederschäfte. Anfangslohn 12 bis 15 Mark. Stellung dauernd. Antritt möglichst gleich. Seide wird geliefert.

Gustav Tetzlaff,
[1620] Pr. Stargard.

Ein tüchtiges Mädchen

das kochen, waschen und plätten kann, wird gesucht. Eintritt Januar. [1628]
Frau Hauptmann Faber, Thorn, Schillerstraße 28 II.

[1533] Suche zum 15. Dezember oder 1. Januar ein ordentliches, im Kochen und Nähen nicht ganz unerfahrenes

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft, ohne gegenseitige Vergütigung. Bei zufriedenstellender Leistung ein späteres kleines Gehalt zu bewilligen.

Frau Gutsbesitzer Finck, Brechlau Wpr.

Ein Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, für das Land gesucht. Lohn 150 Mark. Meldungen werden brieflich unter Nr. 640 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[1654] **Tücht. Mädchen** erh. gute Stell d. Frau Czarkowski, Langestraße 3

[1657] **Aufwärterin** Vorm. verlangt Winterfeld, Unterthornerstr. 24, I

Waarenhaus Alexander Conitzer, Jezewo Westpreußen

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsstelle für [73]

Manufaktur- und Modewaaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Damen- und Herren-Konfektion, Hüte, Schuh- und Pelzwaaren, Bettfedern und Daunen, Kolonial-, Eisen- und Wirthschaftswaaren, Nähmaschinen und landwirthschaftliche Maschinen.

[1077] **Nachdem mir die Verwaltung der hiesigen Kreisthierarztstelle übertragen ist, habe ich mich in Graudenz niedergelassen und wohne im Hause des Herrn G. O. Laue, Grabenstr. 7/9, 1 Tr.**

Felbaum,

kommissar. Kreisthierarzt.

Auf der Nord-Ostdeutschen Gew.-Ausstell. zu Königsberg präm. m. d. gold. Medaille

Die Anfertigung photograph.

Porträt-Vergrößerungen

nach jedem kleinen Bilde, in künstlerischer Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Aehnlichkeit bei billigster Preisnotirung das

photograph. Kunst-Institut v.

H. Schumacher

in Neidenburg.

Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.



Zieh-Harmonikas

mit offener Klaviatur, 2fach. (3theil.) Doppelbalg, ff. Beschlag. Zuhalter, **Balgfalten m. Metallschutzecken** vers. Prachtinstrumente m. **Pa. Stimmen.** Größe 34—35 cm p. St.

10 Tast. **2 chör.** 2 Reg. 2 Bässe nur M. **5,50**
10 „ 3 „ 3 „ 2 „ „ „ **7,50**
10 „ 4 „ 4 „ 2 „ „ „ **9,50**
21 „ **2 mal 2 chör.** 4 „ „ „ **11,—**

Selbsterl.-Schule, sow. Verpackkiste umf. Porto 80 Pfg. geg. Nachn. Nur zu bez. v.

Meinel & Herold,

Hamonika-Fabrik,

Klingenthal (Sachsen) **Nr. 1.**

Illustr. Preisl. üb. and. Harmonik. gr. u. fr. Nur durch Bezug v. uns. Firma h. m. die Gewißheit direkt v. Fabrikort (also a. erst. Hand) zu kaufen. **Keine Marktwaare.** Viele Anerkennungen. Umtausch gestattet.



soll Jedermann erfahren.

Revolver von 5 Mk. an,
Taschen-Teschin von 2,50 Mk. an,
Garten-Teschin von 7 Mk. an,
Jagd-Karabiner von 15 Mk. an,
Scheibenbüchsen von 15 Mk. an,
Centralfeuer-Doppelflinten von 32 Mk. an,
Einläufige Cal. 16 von 20 Mk. an,
Engl. Polizeiknüppel v. 1,50 Mk. an,
Luft-Pistolen von 3 Mk. an,
Luft-Gewehre von 8 Mk. an,
Schlagringe von 50 Pf. an,
Bulldogg-Messer von 1 Mk. an,
Ochsenziemer von 2 Mk. an

versendet gegen Postnachnahme. Umtausch gestattet.

Preislisten mit 300 Bildern gratis

Hippolit Mehles,

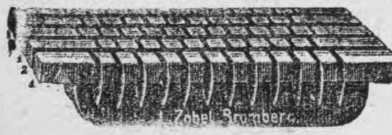
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)

von **E. Ubermann, Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit. [8985]

Zu haben bei Herrn **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstrasse 19 und **Fritz Kyser.**



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Die Pianofortefabrik

von

C. J. Gebauhr, Königsberg i/Pr.

erhielt für ihre auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung ausgestellten Flügel und Pianinos:

1. **die silberne Staatsmedaille** (1. Staatspreis)
2. **die goldene Medaille** (1. Ausstellungspreis)
3. **einen Ehrenpreis.** [8075]

Erste Cottbuser Axminster Teppich-Fabrik

Schmidt & Co., Cottbus G.

Wir versenden Teppiche und Bettvorleger **nur eigenes Fabrikat** in den prachtvollsten Farbenstellungen und neuesten Mustern direkt an **Private zu Fabrikpreisen.** Mit **kleinen Fehlern** behaftete Teppiche **unter Herstellungspreis.** Kolorierte Zeichnungen stehen franko zu Diensten.

Die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von L. ZOBEL, Bromberg

liefert äusserst billig und in vorzüglicher Ausführung:

Guss für Bauzwecke: Säulen und Fenster-Unterlags-Platten.

Guss für Maschinenbauer zu landwirthschaftlichen Maschinen, Rosswerken, Häckselmaschinen und Dreschmaschinen-Rädern etc. [9468]

Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Transmissionen, Laufräder und Riemscheiben.

Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten



Normalpflüge

(Patent Ventzki)

anerkannt bester Pflug.

Mehr als 60000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als: [9416]

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälpflüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber,**
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen.**
Göpel, Rübenschneider, Trieurs,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Düngermühlen, Düngerstreuer,
Dreschmaschinen, Häckselmasch. etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Für nur 5 Mark

(mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph"** 35 cm hoch mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar)** 2 Zuhaltern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Klaviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2 chöriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich. [689]

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger, prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8. Selbsterlernschule „Triumph", nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr **Carl Schell in Reetz** schreibt: „Gesandte Harmonika findet **überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 Mk. verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mk.** Senden Sie noch 2 St. von derselben Sorte." Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthause von **Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)**

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.



bietet der sparsamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, grosse Vortheile.

1. Auswahl grosser Posten nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem innern Werth,

daher billiger und preiswerther.

2. Röstung nach der besten Röstmethode der Welt,

daher grössere Haltbarkeit und besseres Aroma.

3. Zweckmässige, einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.

Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee"

in ½ Pfd. Kartons oder in plombirten Säckchen à 5 und 10 Pfd. in den durch

General-Depôt in Graudenz: Lindner & Co. Nachfolger.

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.

D. Eger, Dresden-A.

7344] **Hohle Zähne**

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Dampfmaschinen

neuester Konstruktion bauen und halten von 4—12 PK. vorräthig [6051]

Karl Roensch & Co., Allenstein.



Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall ꝛc. billigst.



Harmonikaspieler

und alle, die es werden wollen, sollten nicht versäumen, sich die **illustrirte Preisliste** v. **„Müller's Victoria-Harmonikas** mit echten **Uhrfeder-Stahltönen** und **Stahlecken"** kommen zu lassen. Dieselben werden gratis und franko versandt. [9654]

A. Müller's Harmonika-Fabrik, Hannover.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich.

[2239] B. Plehn, Gruppe.

Pianoforte-

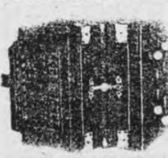
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [3557]

Ein so gut als neuer, wenig gebrauchter ein- auch zweispänniger

Omnibus

steht billig zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1579 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Harmonikas.



Felix Mk. 4,50
Excelsior „ 5,25
Blitz „ 6,50

Dieses sind **vorzügliche 2-chörige** Konzert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen ꝛc. Ferner Harmonika **„Melodia" 9,00 Mk.** Dies ist ein **großartig 3-chör.** Werk mit **Balgschutzecken** aus Nickelblech, off. Claviatur, Celluloidkasten, **groß u. prachtv.** ausgestattet, nur **9,00 Mk.** Harmonika **„Metros". 4-chör.,** Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia" **nur 12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versand geg. Nachnahme

V. Silberstein's Musikwerk-Versandt Allenstein Ostpr.

Herr Lüders in Lingen schreibt: Herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika ꝛc. [3919]

Kiefern-Stammbretter

trocken und weiß, 4 cm und 3 cm stark, auch einige Lowrys 4/4"

Zopfbretter

breite Waare, hat abzugeben Dampfsägewerk Kalmusen, [1264] per Garnsee Wpr.



Vertreter für **Culmsee: P. Haberer.**



Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustrirter Katalog gratis. Aufträge porto- und zollfrei. Wiederverkäufern Rabatt!

Silber-Remtr., Goldrand.	**Mk.**	13,00
Silber-Remtr., extrafein,	„	15,00
Silber-Anker, 15 Rubis,	„	16,00
Silber-Anker, hochfein,	„	20,00
Silb. Damen-Remtr., 10 Rub.,	„	12,00
Silb. Damen-Remtr., hochf.,	„	14,00
14 kar. goldene Remtr.	„	24,00
18 kar goldene Remtr.	„	26,00

Gottl. Hoffmann St. Gallen.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 287.

Graudenz, Sonnabend] [7. Dezember 1895.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zum Schutze der Obstbäume

gegen den Frostspanner müssen jetzt um die Bäume Klebgürtel gelegt werden. Zu diesem Zwecke wird Papier oder Stoff von 20 Zentimeter Breite an eine glatte Stelle des Baumstammes angebunden und mit Raupenleim etwa 3—4 Finger breit bestrichen. Ist die Masse verhärtet, so muß von Frischem aufgetragen werden. Während des ganzen Winters soll diese Vorsichtsmaßregel angewandt werden.

Futter für die Aufzucht von Lämmern.

Der englische Landwirth Watson hat bei der Zucht von Merinoschafen zur Fleischproduktion gefunden, daß das beste Rauhfutter für Mutterschafe und Lämmer gutes Kleeheu ist. Vorm Lammen erhalten die Mutterschafe, namentlich wenn sie gut genährt in den Winter eintreten, sehr wenig oder kein Körnerfutter und nur wenig Rüben. Nachdem die Lämmer gesetzt sind, giebt man eine langsam zunehmende Körnerration.

Wie vermeidet man das Sauerwerden der Milch?

Das Sauerwerden der Milch kann einerseits durch sehr hohe, andererseits durch niedrige Temperaturen verhindert oder doch verlangsamt werden. Das Kochen der Milch zum Schutze gegen Sauerwerden derselben ist allgemein bekannt. Erhöht wird die Wirkung des Kochens aber noch dadurch, daß man die gekochte Milch sofort auf eine niedrige Temperatur, etwa acht bis neun Gr. Reaumur Wärme, abkühlt, was durch rasches Einsetzen des mit gekochter Milch gefüllten Gefäßes in Quell-, oder in durch Eiszusatz abgekühltes Wasser zu bewirken ist. Auf alle Fälle aber ist es fehlerhaft, die gekochte Milch unbedeckt sich selbst abkühlen zu lassen, da die Temperatur, derselben nur sehr langsam auf 20 bis 30 Grad Reaumur sinkt, welche für die Entwickelung der kleinen, mit bloßem Auge nicht sichtbaren Lebewesen (Bakterien), die das Sauerwerden der Milch verursachen, die günstigste Temperatur ist. Je länger die Milch diese Temperatur beibehält, desto früher wird sie sauer. Milch, welcher äußerlich von Sauersein noch nichts anzumerken ist, enthält in vielen Fällen trotzdem schon diese kleinen Lebewesen.

Eine ausgezeichnete Reinigungsflüssigkeit

um Wollen und andere Stoffe aller Art zu waschen und Flecken aus Zeugen, Teppichen, Möbeln u. s. w. zu entfernen, erhält man durch folgende Zusammensetzung: 150 Gramm Salmiakgeist, ebensoviel weiße venetianische Seife, 60 Gramm Weingeist, 60 Gramm Glycerin, 60 Gramm Aether. Die Seife wird fein geschnitten und mit 1 Liter Wasser über Feuer aufgelöst; dann noch 4 Liter Wasser zugesetzt. Wenn das ganze fast erkaltet ist, werden auch die anderen Stoffe zugegeben. Die Flüssikeit muß in Flaschen oder Krügen aufbewahrt werden. Um zarte Gegenstände, Kleidungsstücke u. s. w. zu reinigen, schüttet man in 20—25 Liter warmes Wasser eine Obertasse voll der Flüssigkeit und wäscht das Zeug darin aus, spült mit reinem Wasser nach und bügelt auf der unrechten Seite, solange es noch feucht ist. Um Flecken auszumachen, Rockkragen zu reinigen u. s. w., schüttet man etwas von der Flüssigkeit in eine Tasse mit warmem Wasser und reibt die beschmutzte Stelle mittelst eines reinen wollenen Tuches ab. Möbel und Holzgegenstände aller Art mit diesem Fleckwasser abgerieben, bekommen ein frisches glänzendes Aussehen.

Gummischuhe auszubessern.

Entsteht in einem Gummischuh durch irgend eine Veranlassung ein Einschnitt oder sonst eine Verletzung, so nehme man ein nicht zu dickes Stück Kautschuck, schräge dessen Ränder durch ein scharfes und naßgemachtes Messer ab, betupfe dann sowohl die durchlöcherte Stelle als auch das zugeschittene Kautschuckstückchen mit Terpentinöl, lege die betupften Stellen aufeinander und setze sie einem mäßigen Drucke aus, wodurch dann die Vereinigung des Risses erfolgt. Die so ausgebesserten Stellen sind ebenso wasserdicht, wie die unversehrten. Nicht vergessen darf man übrigens, daß die zu reinigenden Stellen vor dem Betupfen mit Terpentinöl ganz trocken gemacht und von allem Staube befreit werden müssen.

---

13. Fortſ.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Herrn Voßberg's menschliche Eigenschaften wurden von dem redseligen Lischke oft besprochen:

„Ich sage Ihnen, Fräuleinchen, für unsern Herrn Prokuristen gehe ich durchs Feuer", rief Litschke, und über sein dummes gutes Gesicht flog ordentlich ein Schimmer von Begeisterung. „Was er an mir gethan hat, das werde ich ihm nie vergessen, und sollte ich hundert Jahre alt werden; Sie müssen wissen, — es sind nun fast zwei Jahre her, ich war krank, aber gehörig, nich wie's Mode is, erst Scharlach und dann noch Typhus. Na, ich lag also in's Krankenhaus, schwach wie'n Kind, und ich glaubte wahrhaftig all, nu is Matthäi am letzten. Da hätten Sie aber unsern Herrn Voßberg sehen sollen. Alle Sonntag-Nachmittag ist er gekommen und hat mich besucht und Apfelsinen hat er mir gebracht und ganze Stunden hat er an meinem Bett gesessen und hat mich getröstet und aufgerichtet und hat gesagt: Lieber Litschke, hat er gesagt, fürchten Sie sich man nich. Sie rappeln sich wieder auf, das weiß ich, so'n Kerl wie Sie! Und recht hat er gehabt, Fräuleinchen, ich habe mir richtig wieder aufgerappelt und warum? Weil ich'n Kerl bin von Schrot und Korn!"

Hier schlug sich der von seinen Erinnerungen in eine bei ihm ganz ungewöhnliche Lebhaftigkeit gerathene Hausdiener mit kräftiger Faust ein paar Mal auf den Brustkasten, daß es dröhnte. Marie aber lauschte seinen Erzählungen mit tiefstem Interesse und ein warmes Gefühl für den, dem die begeisterten Lobsprüche des redseligen Litschke galten, weitete ihr die Brust.

„Und sehen Sie, Fräuleinchen", fuhr der Hausdiener, nachdem er sich ein wenig verpustet hatte fort, „sehen Sie, daß der Herr Prokurist soviel Liebe und Anhänglichkeit für unsereinen hat, allerhand Achtung! Aber wissen Sie, mehr als das hat mir an ihm gefallen, daß er die Gefahr nicht geschent hat — von wegen der Ansteckung. Aber so is er nu mal, Furcht kennt er keine."

Diese und ähnliche Mittheilungen Litschke's, die sich alle um denselben Mittelpunkt bewegten, hatten zur Folge, daß Marie, auch wenn sie dem Geschäft den Rücken gekehrt und zu Hause in ihrem stillen Stübchen bei einer Handarbeit saß, sich viel mit der Person des Prokuristen beschäftigte. Sie rief sich das, was sie über ihn in Erfahrung gebracht, ins Gedächtniß zurück und zergliederte jeden Zug seines Charakters bei sich, während zugleich das Bild seiner äußeren Erscheinung vor ihrem geistigen Auge stand: seine hohe, schlanke Gestalt, die ernsten, von einem kurzen, dunklen Vollbart umrahmten männlich schönen Züge und die klaren, braunen Augen, aus denen Energie und Klugheit blickten.

* * *

Seit Wochen rang der Major von Schlieben mit einem schweren Entschluß. Ein großer Theil seiner Pension war verpfändet, um die Wechselschulden, die er bei professionellen Gelddarleihern gemacht hatte, zu decken. Wenn es ihm nicht bald gelang, sich irgend eine neue Einnahmequelle zu erschließen, so stand die nackte Noth vor seiner Thür. Was seine Lage noch drückender und empfindlicher machte, war der Umstand, daß er die ihn bedrängenden Sorgen vor den Seinen geheim halten mußte. Nur Marie gestattete er einen oberflächlichen Einblick in seine Lage, wenn er ihr auch das Verzweifelte derselben nicht vollständig enthüllte. Die Hilfe, die ihm das opferwillige Mädchen bot, nahm er mit einem sehr darniederdrückenden Gefühl der Beschämung an, aber einerseits waren Mariens Mittel gerade zu dieser Zeit durch den Kursus bei Direktor Röseler fast ganz aufgebraucht, andererseits schwur sich der Major zu, sich lieber selbst der demüthigendsten Arbeit zu unterziehen, als sein schwaches, unerfahrenes Kind noch länger für sich arbeiten zu lassen.

Und so trat er eines Tages den Gang in das Haupt-Telegraphenamt in der Jägerstraße an, um sich um den Posten eines Hilfsarbeiters zu bewerben. Der Telegraphen-Sekretär Herr Tornow starrte seinen ehemaligen Vorgesetzten ganz entsetzt an, als ihm dieser sein Anliegen vorgetragen hatte.

„Sie, Herr Major", stammelte er ganz fassungslos, „Sie wollten — ? Aber das ist — das ist ja ganz unmöglich! Bedenken Sie doch nur —!"

Herr von Schlieben aber schnitt dem Protestirenden kurz das Wort ab. „Lieber Tornow", sagte er ruhig, aber bestimmt, „lassen wir alle Redensarten beiseite, bitte! Sie wissen, ich habe vier Kinder, dazu kein Vermögen — das sagt alles. Und nun geben Sie mir Ihren Rath; an wen habe ich mich zu wenden?"

Herr Tornow mußte sich nun wohl oder übel bequemen, die Absicht des Majors ernst zu nehmen, so schwer es ihm auch wurde, sich in den Gedanken hinein zu versetzen, daß diese Persönlichkeit, die einst so hoch über ihm gestanden, zu der er immer mit unbegrenztem Respekt, ja, mit Ehrfurcht emporgeblickt, nun hier als der niedrigste seiner Untergebenen unter ihm arbeiten sollte.

„Die Einstellung der Hilfsarbeiter geschieht vom Direktor", erklärte er. „Der Herr wohnt hier im Hause. Wenn Sie wollen, nehme ich mit ihm Rücksprache, bevor Sie sich direkt bei ihm melden."

Der Major nickte. „Ganz recht, lieber Tornow, das erleichterr mir die Sache wesentlich. Sie bereiten ihn vor und hören, ob er überhaupt geneigt ist, mich alten Krauter einzustellen. Ich komme und hole mir morgen Antwort."

Am anderen Tage wurde Herr von Schlieben ohne weiteres zu dem Direktor geführt. Die Besprechung hatte für beide Theile etwas Peinliches und beide Herren trachteten deshalb, sie möglichst kurz zu gestalten.

„Mein Herr Major", erklärte der Direktor höflich, indem er den vor ihm Stehenden einlud, sich neben seinen Schreibtisch niederzusetzen, „es thut mir aufrichtig leid, Ihnen keinen besseren Posten in meinem Ressort zur Verfügung stellen zu können. Aber das ist leider unmöglich. Wenn Sie jedoch mit der vakanten Stellung eines Hilfsarbeiters fürlieb nehmen wollten, so sei Ihnen diese gern geboten."

Herr von Schlieben machte eine zugleich zustimmende und dankende Verbeugung, und der Direktor fügte hinzu: „Ich werde natürlich alles, was in meinen Kräften steht, thun, um Ihnen Ihre Stellung zu erleichtern, aber —"

Der Major aber erhob höfliche Einsprache und erklärte entschieden: „Sehr verbunden, Herr Direktor. Ich beanspruche jedoch keinerlei Rücksichtnahme und Bevorzugung. Einer angemessenen Behandlung darf ich im kaiserlichen Dienst wohl gewärtig sein, und im Uebrigen bin ich willens, meine volle Pflicht und Schuldigkeit zu thun, wie ich sie früher an anderer Stelle gethan."

Der Herr Direktor erhob sich. „So gestatten Sie, daß ich Sie in Ihre neue Stellung einführe und den Herren, neben denen Sie künftig arbeiten werden, vorstelle."

Sie begaben sich miteinander in den großen, zur ebenen Erde gelegenen Saal, wo eine große Anzahl Telegraphisten und Hilfsarbeiter bei der Arbeit saß. Herr Tornow kam ihnen entgegen und begrüßte den Major in seiner bescheidenen Weise. Die beiden Beamten geleiteten nun den befangen vor sich Hinblickenden, auf den sich aller Augen im Saal richteten, zu einem der Apparate, von denen über hundert in dem weiten Raum in Thätigkeit waren.

„Herr Kußmann", redete der Direktor den am Apparat sitzenden Beamten an, „ich stelle Ihnen hier Ihren neuen Hilfsarbeiter vor, Herrn Major v. Schlieben. Ich brauche Ihnen nicht erst besonders anzuempfehlen, daß Sie dem Herrn Major mit der seinem Range entsprechenden Rücksicht begegnen."

Und darauf, sich an Herrn v. Schlieben wendend, der mit Aufbietung aller seiner Selbstbeherrschung die ihn bestürmenden, folternden Empfindungen niederkämpfte: „Herr Kußmann ist einer unserer intelligentesten und tüchtigsten Beamten, und ich bin überzeugt, daß Sie auf's Beste miteinander auskommen werden."

Daß der Direktor mit dieser Empfehlung seines neuen nächsten Vorgesetzten dem Major nicht zu viel gesagt, davon hatte dieser sehr bald Gelegenheit, sich zu überzeugen. Der Ober-Telegraphist Kußmann, ein Mann in der Mitte der Vierzig, schien allerdings eine bessere Bildung zu besitzen, als die meisten seiner Kollegen, jedenfalls nahm der Major mit angenehmer Ueberraschung wahr, daß der Beamte ihm mit wirklichem Herzenstakt über die peinlichen Anfänge seiner neuen Thätigkeit hinweghalf. Alle Unterweisungen, die der Ober-Telegraphist seinem neuen Hilfsarbeiter ertheilte, wurden in ebenso höflicher, wie klarer und leicht verständlicher Weise gegeben. Dabei vermied er. dem Major irgendwie den Unterschied zwischen einst und jetzt fühlbar werden zu lassen. Er hielt sich ebenso sehr von einer unter den obwaltenden Umständen unpassenden, übertriebenen Respektbezeigung fern, wie sein Benehmen auf der anderen Seite völlig frei war von einem verletzenden Herauskehren der Ueberlegenheit des Vorgesetzten. Alle Aufträge, die er im Interesse des Dienstes seinem Hilfsarbeiter zu ertheilen hatte, gab er in höflicher Form, wenn auch ohne überflüssige Förmlichkeit, und taktvoll unterließ er, unnöthigen Gebrauch von der Titulatur des Majors zu machen, die unter diesen Verhältnissen doch nur etwas Beschämendes, wenn nicht Lächerliches gehabt hätte.

Zu seinen beiden Leidensgenossen, die wie er, den Sprung von der sozialen Höhe in die Niedrigkeit hatten thun müssen, konnte der Major keine sonderlich angenehmen Beziehungen gewinnen. Wohl stellte er sich ihnen vor und wechselte gelegentlich auf dem Nachhausewege oder in den Pausen des Dienstes ein paar Worte mit ihnen, aber gerade die Gesellschaft und das Wesen dieser beiden in ihrem Unglück verbitterten und stumpf gewordenen Herren, für die er einst nach den Mittheilungen Tornows ein so lebhaftes Mitgefühl empfunden, bedrückte ihn und erregte in ihm mehr als irgend etwas anderes peinliche Empfindungen und Betrachtungen.

Desto freundlicher und angenehmer gestaltete sich nach und nach sein Verhältniß zu Kußmann, den er, je näher er ihn kennen lernte, mehr und mehr zu schätzen begann. Nachdem er selbst den Anfang damit gemacht, rückte auch der sonst stille, zurückhaltende Ober-Telegraphist mit allerlei Mittheilungen aus seinem Privatleben heraus. Die erste Anknüpfung für ein Privatgespräch fanden die beiden Herren in ihren Erinnerungen an den französischen Krieg, den der Major als Lieutenant, Herr Kußmann als Mitglied einer Regimentskapelle mitgemacht hatte.

Herr von Schlieben war nicht wenig erstaunt, den ehemaligen Hautboisten sich in der Weise eines gebildeten, unterrichteten Mannes über Dinge und Verhältnisse aussprechen zu hören, die er dem Gesichtskreis des Subalternbeamten völlig fern liegend geglaubt hätte. Sein Erstaunen wuchs aber zu einer ehrlichen, aufrichtigen Hochachtung, als er erfuhr, wie der Beamte nach den Mühen des praktischen Dienstes sich zu Hause mit der Theorie des Telegraphendienstes beschäftigte, und daß er u. A. für Anfänger eine Schule im Ueben am Apparat verfaßt hatte, die er auf Veranlassung seiner Vorgesetzten dem Reichs-Postamt eingereicht hatte, und die nach der Genehmigung des Generalpostmeisters voraussichtlich für die Eleven als amtliches Hilfsmaterial eingeführt werden würde.

Unter einem solchen Mann zu arbeiten, dünkte den Major bei weitem nicht so demüthigend, wie sein ehemaliges Verhältniß zu dem gewesenen Groß-Destillateur, Herrn Grunzke, und so kam es, daß die beklemmende Befangenheit, die Anfangs wie ein Alp auf ihm gelastet hatte, mit der Zeit von ihm wich und daß ihm die bittere Demüthigung, die doch in dem Wechsel von Einst und Jetzt lag, nicht so fühlbar zum Bewußtsein kam, wie es unter anderen Umständen wohl der Fall gewesen wäre.

Einst, hoch zu Rosse, mit dem portepeegeschmückten Degen in der Faust, der Kommandeur von einem halben Tausend blindlings seinem Wink gehorchender Männer, jetzt, mit Pinsel und Kleistertopf hantirend, der Niedrigste von allen! (Fortſ. folgt.)

Verschiedenes.

— Auf das Befinden des Papstes, der jetzt von seiner Erkältung wieder so ziemlich hergestellt ist, übt der Vatikan, einer der kältesten Paläste der Welt, großen Einfluß. Dieser Palast, in welchem der heilige Vater als „Gefangener" weilt, besitzt 11000 Zimmer. Der Leibarzt des Papstes, Professor Lapponi, ist seit Jahren darauf bedacht gewesen, seinen Patienten warm zu halten. In den Privatgemächern des Papstes wurden dichte Vorhänge aufgehängt, den Fußboden bedeckte man mit dichten Teppichen und die Fenster wurden fast luftdicht gemacht, um jede Zugluft abzuhalten, aber dennoch wurde es nicht recht warm. Deshalb bewog Dr. Lapponi den Papst vor zwei Jahren, seinen Architekten zu Rathe zu ziehen. Dieser meinte, man solle heiße Luft einführen, die Kosten würden sich auf 900000 Lire stellen. Leo XIII. war außer sich vor Staunen. „Was", rief er aus, „900000 Lire, um warm zu werden, während ich mich doch sonst ganz wohl befinde? Das geht nicht." Der Arzt warf ein: „Aber, Ew. Heiligkeit, die Einrichtung würde doch Jahre lang, vielleicht für immer Nutzen bringen." „Das kann sein, ich befinde mich so ganz wohl. Wenn es meinen Nachfolgern zu kalt ist, dann können die die Sache machen lassen. Ich bin nicht so mildthätig gesinnt, so viel Geld für die, welche nach mir kommen, auszugeben." Letztes Jahr kam man auf ein neues und billigeres System. Damit hat man es auch versucht, und auf diese Weise wurden die Wohnungen des Papstes, einschließlich der berühmten „Stanze di Raffaello" eine Zeit lang erwärmt. Als der Papst sich aber wegen der übergroßen Wärme eine Erkältung zuzog, ertheilte er Befehl, die neue Heizmethode aufzugeben. Jetzt will man wieder etwas Anderes versuchen.

— [Ein langjähriger Stammgast.] In einem der ersten Hotel-Restaurants zu Mainz feierte dieser Tage einer der Stammgäste den 40. Jahrestag, an welchem er zum ersten Male das Gastzimmer betreten hatte. Zu Ehren dieses Tages gab der Wirth ein Frühstück, bei welchem die auserlesensten Weine getrunken wurden. Bei dieser Gelegenheit kam auch die Frage darauf, wie viel Wein der Jubilar in dieser Zeit von 40 Jahren wohl vertilgt haben würde. Der Jubilar selbst konnte darauf am besten die richtige Antwort geben und theilte mit, daß er während der 40 Jahre wohl rund 35 Stück Wein oder 84000 Schoppen vertilgt hätte. Rechnet man, daß der Stammgast zum Mindesten für das Stück Wein 1000 Mk. bezahlt hat, so kann man sich leicht ausrechnen, welche Summe durch diese eine Kehle gerollt ist.

Gewinnplan:

1	Prämie von		200000 Mk.
1	Gewinn	„	100000 Mk.
1	„	„	50000 Mk.
2	„	à	40000 Mk.
2	„	à	30000 Mk.
1	„	à	20000 Mk.
1	„	à	15000 Mk.
5	„	à	10000 Mk.
6	„	à	5000 Mk.
6	„	à	4000 Mk.
7	„	à	3000 Mk.
12	„	à	2000 Mk.
25	„	à	1000 Mk.
etc.			etc.

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen [21]

15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesammtbetrage von

1,063,000 Mark.

Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.

Originalloose I. Klasse à 3 Mark.
Vollloose für alle Klassen à 10 Mark.

Porto und Liste **30** Pfg. — Einschreiben **20** Pfg. extra — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.

Brückenallee 34.

TOKAJER STADTWAPPEN

registrirte Schutzmarke.

Der **feinste** und **mildeste Cognac** ist

TOKAJER COGNAC

mit dem obigen **Tokajer Stadtwappen**
aus der
Ersten Tokajer Cognac-Fabrik in Tokaj.


Unter Controlle des hohen kön. ung. Handels-Ministeriums.


Goldmedaillen: Paris, Bordeaux, Nizza, Haag, London, Brüssel, Chicago, Wien, Berlin etc.

Zu haben bei Zakrzewski & Wiese in **Graudenz;** ferner Emil Rupson in **Memel;** Otto Arendt, **Allenstein;** E. Szyminsky, **Thorn;** Gebrüder Pünchera, **Thorn,** Altstädter Markt; M. Willamovsky, **Lyck;** M. W. Legorsky, **Gnesen;** William Vollmeister, **Elbing;** Charles Richter, **Danzig,** Milchkannengasse 7; Alois Kirchner, **Danzig,** Brodbänkengasse 42. [9659]

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom **9. bis 14. Dezember 1895.**

Hauptgew.: 100000 M., 50000 M., 25000 M. etc.

16 870 Geldgewinne mit **575000** Mk.

à Loos **3 Mark 30 Pfg.**, Liste und Porto 30 Pfg. extra.
Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Leo Joseph. Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Echt russ. Juchtenschäfte

offerirt **A. Lesser, Soldau Opr.,**
Juchtenversandgeschäft. [617]

Reinleinen Tischged., weiß, mit 6 Servietten v. 5 M. an. Reinlein. Kaffeeged. mit bunt. Kanten, 6 Servietten von 2,50 M. an. Drell-Handtücher von 3 M., Reinl. weiß. Taschentüch. v 2 M. Dutz. an. Fertig genähte Bettbezüge u. Inlette von 4 M. 50 Pf. an.

═ $16^1/_2$ Meter ═

Schles. Gebirgsleinen

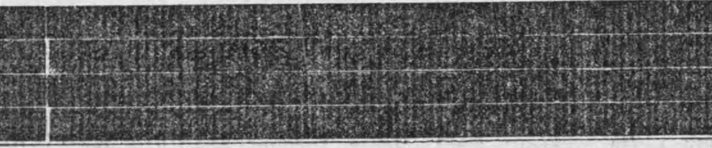
von $6^1/_2$, $7^1/_2$, $8^1/_2$, $9^1/_2$, 10 bis 30 Mark.

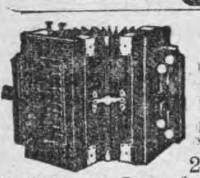
Betttuchleinen, Negligéstoffe bis zu den feinsten Gespinnsten versende unter Garantie der Zurücknahme.
Verlangen Sie Musterbuch.

Ober-Glogau i. Schles.
J. Gruber.

Asthma

geheilt. Im Alter von 60 Jahren stehend, wurde ich von einem heftigen asthmatischen Leiden befallen. Jede Bewegung, besonders Treppen steigen, brachte mir bedeutende Athembeschwerden und konnte ich danach kaum mehr sprechen. Dabei hatte ich furchtbare Kopfschmerzen. Schlimmer Husten quälte mich, in der Brust kochte es förmlich und ein schaumiger Schleim kam unter bedeutenden Anstrengungen gegen das Ende des Anfalls zum Vorschein. Ich wurde auf Herrn **Paul Weidhaas** in **Dresden-Niederlößnitz,** Hohestr. 118b aufmerksam gemacht, schilderte ihm brieflich mein Leiden, und erhielt durch seine Kur binnen kurzer Zeit bedeutende Besserung und war nach einigen Wochen von meinem Leiden völlig befreit, wofür ich ihm großen Dank schulde. **Marie Kl.** Genaue Adresse durch Herrn Weidhaas.





Für 5 Mark

versend. 1 prachtvolle extra stark gebaute **Konzert-Ziehharmonika** m. 10 Tast., 2 Registern, 2 Bäss., 20 Doppelstimmen, 2 Zuhalt., 2 Doppelbälgen mit Stahlschutzecken versehen. Off. m. Nickelstab umlegter Nickel-Klaviatur. Starke, breite, fast unzerbrechliche Stimmen, daher großartig starke Orgelmusik. 35 cm großes Prachtinstrument garantirt fehlerfrei m. starken Nickelbeschlag. Zurücknahme, wenn das Instrument nicht der Beschreibung entspricht. Neueste Selbsterlernschule wird gratis beigelegt. Mit Glocke kostet dieses Instrument nur **Mk. 5,75.** Preisliste grat. u. frko.

Wer eine Ia Ziehharmonika billig kaufen will, beziehe direkt von [987]

Fried. Schmerbeck,
Neuenrade i. W.

Herr Aufseher Schlickeisen aus Wohsen schreibt: „Die Harmonika von $5^1/_2$ Mk. (jetzt 5 Mk.) steht an Güte u. guter Thonart unerreicht da u. ist wohl im ganzen Weltkreise keine bessere Bezugsquelle als bei Ihnen.

Herrliche Musik!



(klingt wie Flöte) v. Notenkenntniß auch v. jed. Nichtmusikal. in ca. 2 St. zu erl. **Kein Spielzeug oder Scherzinstrum.** Bequem i. d. Tasch z. trag D. **Ocarina** eign. sich a. z. Zusammenspiel mit Klav., Zith., Viol., Harm. 2c. **Schönst. Instrum. f. d. l. Winterabende.**

Preis **Mk. 3,80** (m. Schule z. Selbsterlernen nebst 30 d. schönst. Lieder u. Tänze. Versand geg. Einsendung des Betrages in Briefmarken od. per Postanweisung. **Bei Bestellungen bitte stets diese Annonce mit einzusenden.** [1351]

Adresse: **Theodor Barz** in **Crößin (Pommern).**



Neu! Suhr's Neu!

Patentamtlich
[9827] geschützte

Zieh-Harmonika.

Diese von mir neu erfundenen **Konzert-Zieh-Harmonikas** übertreffen in Folge meiner patentamtlich geschützten Klaviaturfederung D. R. G. M. Nr. 47462 alles bisher dagewesene. Erstens durch eine äußerst leichte elastische Federung, wodurch bedeutend größere Fertigkeit im Spielen erzielt wird. Zweitens ist diese Federung unverwüstlich, und übernehme ich für ein Brechen oder Lahmwerden derselben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn durch eine sinnreiche Vorrichtung so angebracht, daß dieselben auch von Jedermann nach Belieben ausgenommen werden können, ohne das Instrument auseinander zu nehmen. Wirklich unschätzbare Vortheile, wodurch dem Käufer eines solchen Instrumentes viele Reparaturkosten und Aerger erspart bleiben. Bekanntlich kann bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor.

Ferner hat jedes Instrument 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Register, Zuhalter, 3-theiligen Balg mit 2 Doppelbälgen stark, gearbeitet mit Stahlbalgfaltenecken, vollständige hochfeine Nickelbeschläge. Musik 2-chörig orgelähnlich. Größe 35 cm. Selbsterlernschule und Packungskiste umsonst. Um nun diesen Instrumenten eine große Verbreitung zu geben, habe ich den Preis auf nur per Stück **Mark 5.70** gesetzt und 80 Pf. für Porto extra, damit Jedermann Käufer sein muß; auch jeder alte Harmonikaspieler mache einen Versuch mit diesen neu erfundenen Instrumenten.

Nachahmung dieser Instrumente wird gesetzlich verfolgt. Man bestelle direkt beim Erfinder

Heinrich Suhr in **Neuenrade i. Westf.**

Rothe ✚ Loose

Ziehung in **Berlin** 9.—14. Dezember c.

Haupttreffer: **100 000, 50 000** Mk. etc.

Loose zum **Original**preis 3,30 Mk. incl. Reichsstempel
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Berlin W., **Peter Loewe,** Mohrenstr. 42.

Telegramm-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Füße und Rheumatismus empfehle prima gegerbte, ca. 1 □ Meter große wollige [967]

Haidschnuckenfelle

(ähnlich wie Eisbär) pro Stück zu 4 bis 6 Mark gegen Nachnahme.

Ch. Ripke, Soltau
Lünebg.-Haide.
Nicht Conv. nehme fr. zurück.



Puppen und Spielwaaren nur besten Fabrikates — direkt an Private **anerkannt billig.**

Preisliste gratis und frei.

H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.

Ein sehr praktisches Weihnachtsgeschenk ist

Rath's ges. geschützte Zigarrenpfeife.

Sie bietet d. größt. Schutz geg. Feuersgefahr u. ermöglicht es, e. Zigarre bei d. denkbar ungünst. Witterung im Freien zu rauchen. Die Zigarre kohlt nicht u. brennt sehr gleichmäßig u. sparsam. Preis 1,25 und 1,60 gegen Nachn. Wiederverk. entsprech. Rabatt.

H. Sievers, Schlanstedt
Provinz Sachsen.



Buttertonnen

zirka 1/1 Ztr. Inhalt, einmal gebraucht, gut verböttchert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue** liefert in jeden Posten **umgehend.**

Versandt nicht unter 20 Stück.

O. Thonack, [8633]
Berlin SO., Forsterstr. Nr. 54.

Garantirt reinen
Schleuderhonig

prämirt mit dem 1. Staatspreise (Görlitz, September 1895) offerirt das Postpacket (9 Pfd. Inhalt incl. Blechdosen) zu 7,50 Mk. franko. Größere Posten billiger. [933]

F. C. Arndt, Lehrer u. Imker, **Kalthof,** p. Neuendorf-Friedheim Opr.



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Zither-Musikalien

versendet zur Auswahl **K. König's** Zither-Musikal.-Verlag in **Augsburg.** — Kataloge gratis. [5967]

Schönstes Weihnachtsgeschenk! Edle Harzer Kanariensänger.

[618] Allerfeinste Roller Andreasbergs prämiirter Stämme. Versand, Nachnahme, 8 bis 20 Mark. Fünf Tage Probezeit. Umtausch frei. Prospekt, Behandlung gratis.

W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Großer Fang! So billig nie wieder!

Zeitung angeb.! Geg. Nachn. **250** Ia **delik. voll.** Salzher., **halb. großf.** M. $6^1/_2$, **125** à $3^1/_2$ M. **3 Ztr.** To. 25 M. **3 Ztr.** S 22 M. **4 Liter** Postdos. b. **100** Ia Rolmps. 2 M. do. Bismrckhr. oh. Grät. o. Bratbr. 2 M. Brsl. Sardell. $2^1/_2$, Russ. Sardin. $1^3/_4$ M. 11 Liter Rolmps., Brat- o. Bismhr. 4 M. **Postk.** Bückl. $1^1/_4$. frisch. Hering 1 M.

E. Degener, Fischerei 2c., Swinemünde.

Billigste Bezugsquelle in

Hutbeuteln sowie Pergament

[4339] für Fleischer,

Holzpapier

für Manufaktur- u. Kurzwaar.-Handlg.

Druckausschuß

für Bäcker und Konditoreien,

Düten aller Sorten, Zuckerpapier, Schreibpapier und Drucksachen 2c. 2c.

Lederpappen.

L. Pottlitzer, Bromberg,
Papier en gros und Düten-Fabrik.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei [4284]

Paul Schirmacher, Graudenz.

— Remontoir-Uhr Nr. 50 —

gutes 30 stünd. Werk mit echt. Nickelkette, gar. gut geh., Umtausch gestattet. **Preis 7 Mk.** g. Nachn. Illustr. Katal. 10 Pf.

Louis Lehrfeld, Pforzheim. Unstreit. beste u. bill. Bezugsquelle f. Uhr. u. Goldwaar. [2008]

[1566] **Reine weiße Papierspäne,** soweit der Vorrath reicht, per Zentner 6,00 Mark, bei

Wilh. Groch, Bromberg.

Als [9714]

Weihnachtsgeschenk

für Herren

empfehle ich meine hochfeinen

Cigarren

zu Fabrikpreisen

und versende solche in Kistchen mit hocheleganter Ausstattung, enthaltend: 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Garantie für gute reelle Waare.

Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Aufträge von **20** Mark an **franco.**

Emil Kreidner,
Cigarren-Fabrik und -Lager
Dresden-N. 8.

Karoussell.

[1564] Wegen Aufgabe des Geschäfts will ich mein Karoussell für jeden annehmbaren Preis verkaufen. Anfragen mit Retourmarke erbeten.

B. Ehlert, Neidenburg Opr.